General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Pfg. | Nachlaßstaffel B
Textanzeigen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 80 R.-Pfg. | Preisliste Nr 7
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Pfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld

Tiefdruck-Beilage:
„Wochenschau"
Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk 0.95, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.30 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.90 ohne „Wochenschau" einschließlich 46.92 R.-Pfg. bezw. 42.24 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld Hermann-Göring-Straße 50. Fernspr. Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

1 2

Nr. 95 — 51. Jahrgang | **Freitag den 23. April 1937** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

„Gegenforderungen" für „Belgiens Entlassung"

Interessante Erörterungen beim Besuch Daladiers in England

Drahtbericht unseres Vertreters

WG. **London**, 23. April.

Der Besuch des französischen Kriegsministers Daladier in London hat beträchtliches Aufsehen erregt. Auf englischer Seite ist alles getan worden, um diese Reise so unauffällig wie irgend möglich vor sich gehen zu lassen. Es ist ausdrücklich erklärt worden, daß es sich um einen privaten Besuch handelt, daß Daladier keine Verhandlungen führe und daß er lediglich Ehrengast der beiden führenden französischen Gesellschaften in London sei. An diesen Feststellungen ist zweifellos sehr vieles richtig. Daladier führt, technisch gesprochen, keine Verhandlungen und dürfte sich darauf beschränken, „die allgemeine Lage zu erörtern", wie sie nun einmal zwischen den beiden Ländern gegeben ist. Diese Erörterung ist allerdings von größter Bedeutung, denn sie erfolgt in einem Augenblick, in dem die gesamten Verteidigungssysteme der beiden Länder sozusagen vor dem Beginn einer neuen Phase stehen. Der unmittelbar bevorstehende

Abschluß der Verhandlungen mit Belgien

wird nämlich aus dem bisherigen Verband England — Frankreich — Belgien ein zweiseitiges Abkommen machen. Aus der sogen. Restlocarno-Verpflichtung wird eine Art Verteidigungsabkommen zwischen England und Frankreich werden. Damit scheidet Belgien aus den Aufmarschplänen für einen künftigen Krieg aus, und zwar insbesondere in dem Falle, der Frankreich am meisten interessiert, nämlich in dem Falle, daß es in Osteuropa zu einem Konflikt kommt und Frankreich seinen Verbündeten zu Hilfe eilen will. In diesem Falle wird in Zukunft Belgien streng neutral bleiben. Es wird englischen und französischen Armeen, die etwa den Wunsch haben sollten, den Verbündeten Frankreichs zu Hilfe zu kommen, nicht möglich sein, etwa durch Belgien hindurch nach dem Osten zu marschieren. Diese militärisch neue Lage macht naturgemäß eine ganze Reihe von Umstellungen erforderlich, die zweifellos von gewissen chauvinistischen französischen Kreisen als eine Verschlechterung gegenüber dem früheren Zustand angesehen werden. Gewisse Kreise des französischen Generalstabes stehen daher auf dem Standpunkt, daß Frankreich für das „Opfer der Entlassung Belgiens aus seinen militärischen Verpflichtungen" (ein „Opfer", das es England zuliebe bringt) das Recht habe, gewisse

Gegenforderungen an die Engländer

zu stellen. Worin diese bestehen, ist leicht zu erraten: In einer genaueren Präzisierung des englisch-französischen Verhältnisses im Kriegsfalle. Soweit bekannt ist, sind jedoch alle französischen Versuche, einen Abschluß neuer und weitreichender Vereinbarungen zu erzwingen, in London auf Widerstand gestoßen, da England sich traditionsgemäß für den Ernstfall nicht endgültig festgelegt haben will. Daher ist formal in London nicht viel zu wollen. Eine vertragliche Bindung Großbritanniens über das Vorhandene hinaus ist zweifellos nicht erhältlich. Dagegen sind aber zwei Dinge möglich: Eine neue Formung der vorhandenen Bindungen und „unverbindliche", nur auf Fühlungnahme beruhende Abreden, die rechtlich als nicht vorhanden angesehen werden, aber im Ernstfalle doch ihren Wert haben. Nach allem, was man in London hört, muß angenommen werden, daß dies der eigentliche Zweck des Besuches Daladiers ist, wobei natürlich nicht gesagt ist, daß er nun auch das von seiner Regierung in Frankreich Gewünschte in London tatsächlich erreicht.

Daladier an die englischen Freunde

London, 23. April. Der französische Verteidigungsminister Daladier sprach am Donnerstag als Ehrengast bei der Jahreshauptversammlung der „Englisch-Französischen Vereinigung" in Manchester.

In seiner Rede führte Daladier u. a. aus, daß Frankreich ebenso wie England keinen Krieg mehr wünsche. Ebenso wie England, gebe sich Frankreich keinen Eroberungsträumen hin, aber es habe das Recht, die Sicherstellung der Freiheit zu erhoffen. Frankreich würde es wünschen, daß alle Menschen in Einigkeit lebten. Frankreich und England hätten das Recht, der Demokratie treu zu bleiben, die die Größe Frankreichs und Großbritanniens herbeigeführt habe. Beide Länder sähen alle Probleme als wahre Freunde an, und sie hofften, den Triumph des gesunden Menschenverstandes in der Welt zu erleben. Es bestehe Hoffnung auf den Frieden für Europa, wenn Frankreich und England „in brüderlicher Einigkeit zum Nutzen der Menschheit" blieben. Dann würde kein Raum für Haß und Krieg mehr sein.

Der 1. Mai in der Reichshauptstadt

Das Programm des Nationalfeiertages in Berlin

Berlin, 23. April. Zum fünften Male begeht am 1. Mai 1937 das deutsche Volk seinen nationalen Feiertag im nationalsozialistischen Reich. Deutsche aller Stämme, Stände und Berufe legen einmütig unter dem Leitspruch „Ehrt die Arbeit und achtet den Arbeiter" das Bekenntnis zur geeinten Nation und zu freudiger Daseinsbejahung ab. In gewaltigen Kundgebungen empfindet das schaffende Volk Deutschlands das Erlebnis der Gemeinschaft, in frohen Festen strömt ihm die Kraft zu neuen Taten im Sinne und im Geiste seines Führers zu.

Im Mittelpunkt der Feiern dieses Tages stehen wiederum die Veranstaltungen in der Reichshauptstadt. Ihre Gestaltung, Vorbereitung und Durchführung liegt in den bewährten Händen des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels.

Ministerialrat Gutterer im Propagandaministerium, der Leiter des Einsatzstabes für die Großkundgebungen, hat einem Vertreter des DNB. in großen Zügen einen Ueberblick über die Organisation, die Vorbereitungen und das Programm der diesjährigen Veranstaltungen am 1. Mai in der Reichshauptstadt gegeben. Danach findet auch in diesem Jahre die Hauptkundgebung im Lustgarten statt. Dagegen erfolgt die Jugendkundgebung des diesjährigen Nationalfeiertages im Olympiastadion, bei der mit einer Teilnehmerzahl von 150 000, also fast der doppelten Zahl des Vorjahres, gerechnet wird. Hier läßt sich der Anmarsch unter Ausnutzung aller vorhandenen Verkehrsmittel in etwa 2 Stunden bewältigen. Da die Veranstaltung im Olympiastadion um 8.30 Uhr ihren Anfang nimmt, werden also keine außergewöhnlichen Anforderungen an die Jugendlichen gestellt.

Das Programm

Auftakt des Programms ist die Jugendkundgebung, die durch eine Ansprache des Reichsjugendführers Baldur von Schirach eröffnet wird. Nach einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels spricht dann der Führer zur deutschen Jugend.

Um 10 Uhr beginnt die Festsitzung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus, in deren Mittelpunkt die Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels steht, der die Verkündung des Buch- und Filmpreises 1937 vornimmt.

Im Anschluß an die Festsitzung fährt der Führer durch die Spalierstraße, an der die Schaffenden Berlins Aufstellung genommen haben, zum Lustgarten, wo um 12 Uhr der Staatsakt seinen Anfang nimmt. Der Aufmarsch der Fahnen erfolgt um 11.30 Uhr auf dem Schloßhof. Nach Ansprachen des Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley spricht der Führer zu den Schaffenden Deutschlands.

Am Nachmittag um 17 Uhr werden die Arbeiterabordnungen aus allen deutschen Gauen und die Sieger des Reichsberufswettkampfes vom Führer empfangen.

Die Abendkundgebung im Lustgarten leitet ein Fackelzug ein, an dem rund 12 000 Angehörige der drei Wehrmachtteile, der Kampfformationen-Untergliederungen der Bewegung sowie Abordnungen der verschiedensten Organisationen teilnehmen. Im Mittelpunkt der Abendkundgebung steht die Rede des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring. Den Abschluß bildet der von vier Musikkorps der Wehrmacht ausgeführte Große Zapfenstreich.



Kranzniederlegung am Grabe der Eltern des Führers

Am Geburtstag des Führers und Reichskanzlers fand am Grabe seiner Eltern in Leoding bei Linz eine Feierstunde statt. Im Auftrage des Botschafters von Papen legte der deutsche Vizekonsul in Linz einen Kranz nieder. Auch die Landesgruppe Oesterreich der Auslandsorganisation der NSDAP. gedachte mit einer Kranzspende des Tages.

Scherl-Bilderdienst-M

Franco und die Gegenspieler

Von unserer Berliner Schriftleitung

General Franco, der Führer des nationalen Spaniens, hat vor wenigen Tagen in einer Rundfunkrede erklärt, der Kampf um die Befreiung des Landes sei einer der Kreuzzüge der Weltgeschichte, dessen hohes Ziel nur erreicht werden könne, wenn das spanische Volk in allen inneren und äußeren Fragen einig sei und mit vereinten Kräften sich für dieses Ziel einsetze. Wenn die nationale Einheit neu begründet sei, auf der Grundlage politischer und sozialer Gerechtigkeit, so daß jedem Heim weder das Feuer noch das Brot fehle, dann werde das Blut der Helden, aus dem ein neues Spanien erspröße, nicht vergebens geflossen sein.

Als erste praktische Vorbedingung hat der Staatschef die einzelnen politisch-militärischen Verbände, die den verschiedenen traditionellen Anschauungen huldigen, zu einer einzigen Vereinigung zusammengeschlossen, die in erster Linie das große Werk der Wiederaufrichtung ohne Sonderinteressen verwirklichen helfen soll. Denn ohne diese nationalpolitische Geschlossenheit ist der Kampf gegen den Bolschewismus nicht mit Erfolg durchzuführen. Dieser Appell an das nationale Gewissen ist gerade im gegenwärtigen Augenblick sehr bedeutungsvoll, weil sich außerhalb Spaniens Bestrebungen bemerkbar machen, die offensichtlich den Zweck verfolgen, unter dem Vorgeben, dem Bürgerkrieg ein Ende zu machen, einen Ausgleich zwischen den beiden feindlichen Mächten zu schaffen, indem erstmals ein längerer Waffenstillstand und dann eine Volksabstimmung vereinbart werden sollen, die über die politische Gestaltung Spaniens die Entscheidung zu treffen hätte. Da die Wortführer dieses Planes linksgerichtete Zeitungen im Ausland sind, die sich wiederum auf hinter ihnen stehende Kreise und Gruppen stützen, von denen bekannt ist, daß sie zu den Freunden der Valencia-Regierung gehören, ist unschwer ersichtlich, wem diese Vermittlungsaktion zugute kommen würde, wenn sie überhaupt ernste Aussichten hätte.

Man fürchtet in diesen Kreisen, die namentlich in London und in Paris zu suchen sind, daß die militärischen Kräfte Valencias und Barcelonas nach der Einführung der Sperre um Spanien eine starke Schwächung erleiden werden, die mit der Zeit um so fühlbarer werden müsse, je mehr sich die militärische Lage zugunsten der nationalen Regierung verschiebt. Der Angriff der nationalen Heeresgruppen gegen die baskischen Provinzen machte bisher nur langsame Fortschritte, obwohl die Erreichung gerade dieses strategischen Zieles für die Regierung von Salamanca von unleugbar größerem Vorteile wäre als kleine Prestigeerfolge an anderen Fronten. Das ganze im Norden von den Bolschewisten noch besetzte Küstengebiet ist etwa 250 Kilometer lang und durchschnittlich nur 60 Kilometer tief, zwischen dem Meere und dem Gebirge. Zudem ist es von der französischen Grenze nach der Eroberung der Städte San Sebastian und Irun vollkommen abgesperrt und für die rote Regierung in Valencia überhaupt allein noch auf dem langen Seewege an Gibraltar und Portugal vorbei erreichbar. Der Verlust dieses letzten nördlichen Stützpunktes wäre für die Bolschewisten ein schwerer Schlag, zumal dann bedeutende nationale Streitkräfte an anderen Fronten eingesetzt werden könnten.

Es scheint nicht ausgeschlossen, daß man bei den Volksfrontfreunden im Ausland eine solche Entwicklung für möglich hält und daher nach Mitteln sucht, „auf friedlichem Wege" also durch diplomatische Intrigen, die Stellung des Generals Franco zu untergraben und eine Kompromißlösung in dem oben angedeuteten Sinne herbeizuführen. Diesem Zwecke dienten auch die besonders in der französischen Presse aufgetauchten verdächtigen Hinweise, Deutschland und Italien hätten bereits begonnen, sich von Salamanca „zu distanzieren" und seien geneigt, Spanien sich selbst zu überlassen. Diese Ausstreuungen sind ebenso unwahr und unbegründet wie die Meldungen von der angeblichen Annäherung Deutschlands an Moskau, die kürzlich in der schärfsten Form als Lügen gekennzeichnet und zurückgewiesen worden sind. Man verfolgt mit diesen Quertreibereien in gewissen Kreisen eine doppelte Absicht, das Vertrauen des nationalen Spaniens zu den beiden Mächten, die es bisher anerkannt haben, zu erschüttern, und der roten Regierung neben der materiellen eine moralische Hilfsstellung zu leisten, um sie in den Augen der mehr oder weniger urteils-

losen und leicht vergeßlichen Welt wieder verhandlungsfähig zu machen.

Ganz abgesehen von der eindeutigen Haltung Frankreichs, die durch seine Mitwirkung an der internationalen Grenzkontrolle keine Änderung erfährt, sieht man auch in England ein starkes und selbstbewußtes Spanien, wie es aus der nationalen Bewegung hervorgehen soll, nicht gern. Nationale Gedankengänge in einem Lande wie Spanien, die an autoritären Vorbildern, wie sie Deutschland und Italien darstellen, sich bilden, sind in London wenig beliebt, besonders wenn dieses Land im britischen Interessenkreis liegt. Die Spuren Mussolinis schrecken! Nicht mit Unrecht glauben daher diese sogenannten „ehrlichen Makler", die sich einstweilen noch im Hintergrund halten, auf Sympathien für ihre Bestrebungen bei der englischen Regierung hoffen zu dürfen, wenn sie den Zeitpunkt für günstig halten, mit ihren Plänen offen hervorzutreten. Wie sie allerdings den Waffenstillstand und den „Friedensschluß" auf der Grundlage einer Volksabstimmung und einer parlamentarischen Zentralregierung, in der selbstverständlich die Linksparteien den Ausschlag zu geben hätten, zu erreichen glauben, bleibt vorläufig ihr Geheimnis.

Sicher aber ist, daß die Männer des nationalen Spaniens einen solchen Handel ablehnen und überhaupt nicht der Erörterung für wert halten. England hat an den wirtschaftlichen Verhältnissen in den baskischen Provinzen (wegen der Erzausfuhr) ein besonderes Interesse und wäre zweifellos bereit, wenn General Francos Offensive gegen Bilbao (als Ausfuhrhafen) gelingt, offizielle Beziehungen zu Salamanca aufzunehmen, wohin es übrigens schon vor einiger Zeit handelspolitische Unterhändler gesandt hat. Ein militärischer Erfolg der nationalspanischen Regierung, der den ganzen Küstenstreifen mit seinen Erzgruben in ihren Besitz brächte, würde sich rein geschäftlich auf England sehr bestimmend auswirken und auch den politischen Quertreibereien, zum mindesten in London, ein ebenso schnelles wie unauffälliges Ende bereiten. D-B.

Franco bleibt fest

London, 23. April. General Franco erklärte in einem von der „Daily Mail" veröffentlichten Interview mit Randolph Churchill, daß er auf keinerlei Vermittlungsverhandlungen oder Kompromisse eingehen würde. Die Feindseligkeiten würden dann beendet sein, wenn die nationalspanischen Streitkräfte den Sieg errungen hätten.

Randolph Churchill schreibt, diese Erklärungen Francos machten irgendwelchen Vermutungen ein Ende, daß die nationalen Spanier kampfmüde seien. Franco halte unverbrüchlich an seinem erklärten Ziele fest, ein geeintes Spanien zu schaffen, das von allen Spuren des Marxismus befreit sei.

Die bolschewistischen Küstenbatterien in Bilbao schweigen

London, 22. April. Die Labour-Abgeordneten, die im Zusammenhang mit der Blockade von Bilbao den bolschewistischen Küstenbatterien eine besondere Bedeutung hinsichtlich des Schutzes einlaufender Schiffe beimessen, haben im Unterhaus vom ersten Lord der Admiralität eine gründliche Abfuhr erhalten. Der Labour-Abgeordnete Noel Baker fragte, ob der erste Lord der Admiralität Tage angeben könne, an denen nationalspanische Kriegsschiffe in baskischen Territorialgewässern beobachtet worden seien, und ob er deren Namen kenne. Hoare erklärte darauf, daß er von dem Kommandanten der britischen Zerstörer an der Nordküste Spaniens am 19. April einen Bericht erhalten habe, wonach nationalspanische Kriegsschiffe häufig innerhalb der Reichweite der Batterien von Bilbao beobachtet worden seien. Man habe von englischen Kriegsschiffen aus jedoch nie gesehen, daß diese Batterien gefeuert hätten. Außerdem habe der Zerstörer „Beagle" beobachtet, wie der nationale spanische Kreuzer „Almirante Cervera" und ein bewaffnetes Handelsschiff die Küstenbatterie am Kap Machichaco in einer Entfernung von 1—4 Seemeilen befeuert haben, ohne, daß die bolschewistische Batterie geantwortet hätte.

Warnung vor Minen-Gefahr

× **London**, 22. April. (Eig. Drahtb.) Nach Blättermeldungen aus Gibraltar hat die Franco-Regierung eine allgemeine Warnung gegen Minengefahr erlassen. In nächster Zeit, so heißt es in dieser Warnung, würden alle spanischen Häfen, die sich noch nicht im Besitz der Nationalen befinden, durch Minenfelder gesperrt werden.

In diesem Zusammenhang veröffentlichen die Blätter den Inhalt einer von der englischen Regierung an die Reeder gerichteten Warnung. Darin wird darauf hingewiesen, daß auf Grund der hier vorliegenden Informationen das Anlaufen von Bilbao nicht ratsam sei. Vor Santander und Gijon bestehe ebenfalls Minengefahr, doch ändere sich die Lage von Tag zu Tag, so daß für die Zukunft keine Prophezeiungen gemacht werden könnten. Abschließend wird wiederholt, daß die englische Schiffahrt auf hoher See unter allen Umständen geschützt werden würde.

Der englische Dampfer „Thorpehall", der versucht hatte, die Blockade vor Bilbao zu durchbrechen, ist nach einer Meldung aus Gibraltar von nationalspanischen Kriegsschiffen daran gehindert worden. Er ist nach Bayonne zurückgekehrt.

England rät vom Gaskrieg ab

Eine Mitteilung an Valencia und Burgos

London, 22. April. (Drahtb.) Wie verlautet, hat die britische Regierung es für zweckmäßig gehalten, an beide Parteien in Spanien eine Mitteilung ergehen zu lassen, in der sie von einer etwaigen Anwendung von Giftgasen abrät. Die britische Regierung verweist dabei auf das Echo, das eine derartige Maßnahme in der Welt haben würde. Diese Mitteilung ist bereits vor einigen Tagen durch die britischen Vertreter übermittelt worden.

Ein Mörder Riedles verhaftet

Buenos Aires, 22. April. (Drahtb.) Nach Mitteilung des Polizeichefs von La Plata an die deutsche Botschaft ist es gelungen, die Mörder des Parteigenossen Joseph Riedle zu verhaften.

Die beiden Männer, die die feige hinterlistige Mordtat begingen, sind zwei übelbeleumundete Individuen. Bei dem einen handelt es sich um den italienischen Staatsangehörigen Feltx Martin Bucci, der einen kleinen Gemüsehandel betreibt, der zweite Mörder ist ein 19jähriger Argentinier, den die Polizei in San Martin, einem Vorort von Buenos Aires, stellen konnte; sein Name ist bisher noch nicht bekanntgegeben worden. In dem Geständnis, das die beiden Männer dem Untersuchungsrichter abgelegt haben, behaupten sie, sie hätten nicht die Absicht gehabt, Riedle zu töten. Vielmehr hätten sie es lediglich auf das Geld abgesehen gehabt, das Riedle bei sich trug. Bucci behauptet, nur deshalb geschossen zu haben, weil Riedle sich zur Wehr gesetzt habe.

Auffallend bleibt, daß die Mörder ihr Opfer nicht beraubt haben, sondern alsbald nach Begehung der Tat flüchteten. Unter den in Argentinien ansässigen Italienern befinden sich viele linksradikale Emigranten.

*

Buenos Aires, 23. April. Wie man zu der Mitteilung des Polizeichefs von La Plata an die deutsche Botschaft über die Verhaftung der Mörder des Pg. Riedle ergänzend erfährt, kann die Verhaftung des zweiten Mörders amtlich noch nicht bestätigt werden. Es soll ihm gelungen sein, sich dem Zugriff der Polizei zu entziehen.

Der Hungerstreik in Ostoberschlesien

Kattowitz, 23. April. Die Streiklage im ostoberschlesischen Bergbau hat keine Aenderung erfahren. Noch immer wehen die schwarzen Hungerfahnen auf den Fördertürmen der Richter-Schächte in Laurahütte und des Moscicki-Schachtes in Königshütte, wo 3500 Bergleute die Annahme von Lebensmitteln verweigern. Wie ernst der Gesundheitszustand der Streikenden ist, geht daraus hervor, daß bis Donnerstag abend fünfzig von ihnen wegen völliger Erschöpfung die Strecken unter Tage verlassen und ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Zu Zwischenfällen ist es nicht mehr gekommen. Starke Polizeiaufgebote bewachen die grauen Tore.

In Laurahütte wurde am Donnerstag noch eine Anzahl Hetzer verhaftet, die sich bei den Mitwochkundgebungen hervorgetan hatte. Die Verhandlungen der Grubenverwaltungen mit den Betriebsräten waren bisher ohne Ergebnis.

Streikunruhen in USA.

× **New York**, 23. April. (Eig. Drahtb.) In Auburn und Lewiston im Staate Maine kam es zu schweren Streikunruhen, so daß der Gouverneur sogar gezwungen war, den Belagerungszustand über die beiden Städte zu verhängen und über 1000 Mann Nationalgardisten in kriegsmäßiger Ausrüstung, wie Stahlhelme und Maschinengewehren, in die beiden Orte zu schicken. Bei den Unruhen, die in einer Schuhfabrik ausbrachen, wurden über 60 Personen verletzt. Die Lage ist sehr gespannt. Auch im Süden des Landes streiken mehr als 20 000 Grubenarbeiter.

Kommunistischer Terror in Frankreich

24 Stunden bolschewistische Herrschaft in einer nordfranzösischen Stadt

× **Paris**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Revolutionäre Szenen spielten sich am gestrigen Donnerstag in dem kleinen nordfranzösischen Städchen Estréboeuf bei Amiens ab. Dieses Städtchen war 24 Stunden lang vollkommen in der Hand von etwa 200 Bolschewisten, die eine wahre Terrorherrschaft ausübten. Sie stürmten das Bürgermeisteramt und nahmen den Bürgermeister gefangen. Darauf zwangen sie ihn, in aller Eile den Stadtrat einzuberufen, der einige Kredite für die Arbeitslosen der Stadt und sonstige Hilfsaktionen bewilligen sollte. Währenddessen spielten sich vor dem Rathaus die wüstesten Szenen ab. Der Bürgermeister wurde dauernd bedroht. Die bolschewistischen Aufrührer zerstörten verschiedene Einrichtungen und schlugen von einem Heiligenbild, das vor dem Rathaus stand, das Kreuz ab. Einer der Führer der Aufrührer benutzte das Kreuz als Dirigentenstab, um damit einen Chor zu leiten, der die Internationale und andere revolutionäre Lieder sang. Als die Stadträte zusamengerufen waren, zwangen die Aufrührer sie, die geforderten Kredite ohne Kürzung und ohne Aussprache zu bewilligen. Der Bürgermeister hatte mehrfach versucht, die Gendarmen herbeizurufen, aber sie weigerten sich, ohne Befehl des Präfekten einzugreifen. Bis in die Nacht hinein dauerten die Unruhen fort. Die beiden Stadträte haben in der Nacht noch ihren Rücktritt erklärt.

„Fünftagesoldaten"

× **Paris**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Kriegsminister Daladier hat die Fünftagewoche nun auch im Heer eingeführt. Er hat eine Verordnung erlassen, derzufolge die unter die Fahnen einberufenen Rekruten, soweit sie verheiratete Familienväter sind, während der Erntezeiten alle Woche an Samstagen und Sonntagen Urlaub erhalten, aber natürlich nur „in dem mit den Notwendigkeiten des Dienstes zu vereinbarendem Maße".

Schädigung durch die Unsicherheit über die Eröffnung der Weltausstellung

Tausende von Zimmerabbestellungen in Pariser Hotels

Paris, 22. April. Die Straßburger Zeitung „Der Elsässer" meldet unter der ironischen Ueberschrift „Intensive französische Propaganda für die internationale Weltausstellung":

„Die ewige Ungewißheit über die Eröffnung der Weltausstellung wird jetzt langsam eine sehr peinliche Angelegenheit für die Regierung. Beinahe jeder, der etwas zu sagen hat, nennt in letzter Zeit ein anderes Datum für die Eröffnung. Die Leidtragenden bei dem ganzen Hin und Her sind die Verkehrsgesellschaften, die Schiffahrtslinien, die Luftverkehrsunternehmen und vor allem die Pariser Hotels." In Fettdruck heißt es dann weiter: „In diesen Tagen wurden Tausende von Bestellungen aus dem Auslande bei den Pariser Hotels gestrichen, weil die Menschen aus Amerika, England und aus anderen Ländern der Welt nicht wissen, was denn nun eigentlich in Paris los ist. Besonders schwere Verluste hat auch die Compagnie Transatlantique, das größte französische Reedereiunternehmen erlitten. Diese Gesellschaft hatte vom 1. Mai ab bis in den November hinein alle Schiffsplätze ausverkauft und ist bereits dabei, zwei nicht mehr benutzte Schiffe auszubessern, um sie wieder in den Verkehr zu stellen. Nun sind fast alle bis zum 15. Mai bestellten Plätze gestrichen worden."

Bergische Bühne, Remscheid

Mozart - Weber - Wolf-Ferrari

Musikalische Einakter

Drei heitere musikalische Kabinettstückchen reichte man im gestrigen Premierenabend dem ausverkauften Remscheider Hause der Bergischen Bühne dar. Zunächst als Vorspeise „Die Wunderflöte", eine Rokoko-Pantomime nach der Musik zu „Les petits riens", welchen Titel man wohl mit „Kleinigkeiten" am besten übersetzt. Es gibt Feinschmecker, die die Vorspeise besonders schätzen; das ist ganz bestimmt der Fall, wenn der Küchenmeister Mozart heißt. Bei dem Tanzhors d'oeuvre, das seine froh und wunderhell fließende Musik hier umspielt, geht es um das alte, in tausend Abwandlungen vorhandene Thema, daß die Tochter gegen die Heiratspläne der Mutter ihr hübsches Köpfchen durchsetzt. Ueberflüssig zu sagen, daß diese lustigen Kleinigkeiten viel Beifall fanden, umso mehr als im Rahmen eines geschmackvollen Bühnenbildes mit sehr gut gemalter Parklandschaft (Hub Hannemann) tänzerische Anmut geboten wurde. Namentlich von den Darstellern Anja Dittler (Tochter), Gerda Fritz (Mutter), Lore Bickenbach (Gärtnerbursche), Marianne Franke, Ilse Willig, Margret Klüsch (drei Freier) und Alfred Meyer (Pan).

*

Auf Mozart folgte eine weitere musikalische Köstlichkeit: der „Abu Hassan", die einaktige Jugendoper Karl Maria von Webers. Wuppertal kennt sie schon. Vor längerer Zeit zog sie Kapellmeister Schmidt-Isserstedt ans Rampenlicht. Keine belangvolle, aber eine gefällig heitere, von der spielerischen Anmut Mozarts beschwingte Angelegenheit, unter dessen Einfluß der junge Weber ja stand. Aber noch eins fühlt man: Hier steht man an den Quellen der deutschen Komischen Oper, aus der kein Geringerer als Lortzing schöpfte!

Ein lustiges, listiges, nach damals vielgeübter Sitte ins Türkenland verpflanztes Spiel. Wenn einer, wie der in jungem Eheglück schwelgende Abu Hossan, den Kalifen zum Freund und außerdem Schulden hat, so kann man leicht dem ersteren eine Komödie vorspielen, um aus den letzteren herauszukommen. Und außerdem einen lästigen Gläubiger und Störenfried seines Eheglücks ein Schnippchen schlagen. Und zu all dem werden Arien, Duette, Terzette voll sprudelnder Melodien gesungen. Adolf Fallsells in der Titelrolle entfaltete seinen Tenor, Else Lerch war seine junge Frau und Willi Sahlers abgrundtiefer Baß gab dem Wechsler Osmar, einem Vorläufer des Osmin offenbar, beste Wirkung. In weiteren Rollen erwarben sich Karl Sumalvico als Messur und Anneliese Cramer als Zobeide verdiente Anerkennung.

*

Zum guten Schluß hatte man seine helle Freude an Ermanno Wolf-Ferraris Intermezzo „Susannens Geheimnis". Das Naturell dieses Deutsch-Italieners findet in diesem ganz entzückenden Werkchen schönsten Niederschlag: Italiens Melodienfreude vermählt sich in ihm mit deutscher Gemütstiefe. Die Kurzoper spielt zur Zeit, da Frauen nur heimlich Zigaretten rauchen konnten. Um 1880 sagt der Zettel (da trugen allerdings selbst Grafen keine Biedermeierröcke mehr). Der Rauch einer solch heimlichen Zigarette ballt sich am Ehehimmel des jungen Grafen Gil zu unheimlich düsteren Gewitterwolken. Die Eifersucht sieht man rasen, Tränen rinnen, bis schließlich — ach, du klarblauer Himmel, wie schön bist du heut'!

Prächtig spielten und sangen Else Hinkel und Theo Ritzhaupt, die Ehegatten, und Fritz Wilde in der stummen Rolle des Dieners gab seine feine Darstellungskunst hinzu. Die ausgezeichnete Aufführung dieser Kammeroper kann jeder großen Bühne zur Ehre gereichen.

*

Alle drei Werke wurden von Richard Sinzinger flott und mit Schwung dirigiert. Für die eindrucksvollen Szenenbilder sorgte, wie schon angedeutet, Hub Hannemann. Die Zuhörer waren begeistert. Mit Recht!

Otto Klein.

Lieder-Abend Heddy Voß

Die bekannte und geschätzte Wuppertaler Sopranistin Heddy Voß gab gestern im großen Saale der Barmer Konkordia einen eigenen Lieder-Abend. Sie eröffnete den bunten Reigen ihrer Darbietungen mit der Mozart-Arie „Misera, dove son!", ließ zwei englische Canzonetten („Erinnerung" und „Ekloge") von Josef Haydn folgen und brachte dann je vier Lieder von Beethoven („An die Hoffnung", „Lied aus der Ferne", „Wonne der Wehmut" und „Mit einem gemalten Band") und Franz Schubert („Klärchens Lied", „Im Frühling", „Mignons Lied" und „Auf dem Wasser zu singen") zu Gehör. Heddy Voß verfügt über eine klare, helle, in allen Lagen ausgeglichene und vortrefflich geschulte Stimme, die im zarten Piano wie im strahlenden, kraftvollen Forte von schönstem Klange ist. Dazu kommt als besonders bemerkenswert die feine geistige Durchdringung und künstlerische Gestaltung der einzelnen Werke durch die Sängerin, die überall sicheres Stilempfinden und musikalischen Geschmack verrät. Leidenschaftsdurchglühten, mit starker innerer Dramatik erfüllten Gesängen weiß die Künstlerin in ebenso überzeugender Weise gerecht zu werden wie ruhigen und stillen, lyrisch versonnenen Liedern. Erfreulicherweise berücksichtigte sie in ihrem sorgfältig zusammengestellten Programm auch das zeitgenössische Schaffen; brachte doch der zweite Teil des wohlgelungenen Abends vier Lieder von Ludwig Roselius, den Komponisten der Oper „Godiva", entzückende kleine, mit Laune, Anmut und Humor geschriebene Stücke, weiter vier Lieder von Mark Lothar, dem im Jahre 1902 in Berlin geborenen, ungemein begabten Tonsetzer und erfolgreichen Autor der Oper „Tyll" (1928), „Lord Spleen" (1932) und „Münchhausen" (1933), sowie als krönenden Abschluß drei Lieder von Richard Strauß, „Die Nacht", „Freundliche Vision" und „Heimliche Aufforderung". Die beliebte Sängerin erntete mit Recht überaus herzlichen Beifall, der auch dem ausgezeichneten, technisch gewandten und anschmiegsamen Begleiter am Flügel, Gregor Eichhorn, galt.

Ernst-Gottfried Kisch.

Leo Blech im Ruhestand

Berlin, 23. April. Wie wir erfahren, hat Generalmusikdirektor Staatskapellmeister Leo Blech nach 31jähriger Tätigkeit an der Berliner Staatsoper die Altersgrenze erreicht und tritt in den Ruhestand.

Musikerziehertagung in Bonn

Vom 18.—20. Mai 1937 führt die Landesleitung Rheinland der Reichsmusikkammer in Bonn eine Musikerziehertagung durch, für die als Dozenten gewonnen sind: Prof. Dietrich Stoverock, Edith Freudenberg, Agnes Hoek, Prof. Dr. Ludwig Schiedermair, Prof. Dr. Hermann Unger und Dr. Hans Albrecht. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an die Landesleitung Rheinland der Reichsmusikkammer, Köln.

Wagners „Parsifal" in London

London, 23. April. Die Covent-Garden-Oper in London bringt im Rahmen der Krönungsfeierlichkeiten in diesem Jahr ein großes internationales Opernprogramm. Als erste deutsche Oper dirigierte am Donnerstagabend Fritz Reiner Richard Wagners „Parsifal". Eine Reihe namhafter deutscher Sänger trug zu dem Erfolg der Aufführung bei, so Herbert Janssen (Amfortas), Ludwig Weber (Gurnemanz) und Adolf Vogel (Klingsor). Die Rolle des Parsifal sang Torsten Ralf und die der Kundry die schwedische Sängerin Kerstin Thorborg, die durch ihr Wirken an der Staatsoper in Berlin auch in Deutschland bekannt ist. Besonders Fritz Reiners Stabführung wurde von den Zuhörern durch lebhaften Beifall immer wieder anerkannt.

Professor Elly Ney. Elly Ney, die bekannte Pianistin, wurde, wie bereits berichtet, am Geburtstag des Führers zum Professor ernannt. Jetzt tragen alle Angehörige des Elly-Ney-Trios (Elly Ney, Max Strub und Ludwig Hölscher) den Professorentitel.

Deutscher Pianist nach Tokio berufen. Der junge Pianist und Chorleiter Helmut Digans aus Gelsenkirchen-Buer hat einen Ruf als Klavierpädagoge an die Staatliche Musikhochschule in Tokio angenommen.

Chamberlain verteidigt den Haushaltsplan

Zur Prüfung von Vorschlägen bereit

× **London**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Die im neuen Staatshaushalt vorgesehene Wehrabgabe wurde vom Schatzkanzler Neville Chamberlain im Unterhaus warm verteidigt.

In seiner Rede, mit der die erste Lesung des Staatshaushalts ohne Abstimmung beendet wurde, erklärte der Schatzkanzler, er sei sich von Anfang an darüber klar gewesen, daß die Wehrabgabe eine Ueberraschung und eine Welle übertriebener wilder Kritik auslösen würde. Es sei ihm, so fuhr er fort, ein leichtes gewesen, diesen Haushalt noch einmal ohne die Wehrabgabe auszubalancieren und den Griff in das Wespennest zu vermeiden. Aber er sei dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß er bereits für die nächsten Jahre Vorsorge treffen müsse, und die ganze Last der Rüstungsausgaben dem kleinen Steuerzahler aufzubürden, sei ungerecht gewesen. Daher hätte er zur Wehrabgabe gegriffen. Nachdem er diese grundsätzliche Feststellung gemacht hatte, versuchte der Schatzkanzler, die Kritiker im eigenen Lager versöhnlicher zu stimmen. Er betonte, daß die Einzelheiten über die Wehrabgabe noch keineswegs feststünden und er durchaus bereit sei, alle ihm gemachten Vorschläge zur Vereinfachung der neuen Steuer einer Prüfung zu unterziehen. Aus diesen Erwägungen heraus dürfe das Unterhaus keine voreiligen Schlüsse ziehen, solange ihm nicht der Text der Wehrabgabe bekannt sei. Im übrigen dürfe man nicht vergessen, daß die Wehrabgabe keineswegs den Zweck habe, den wirtschaftlichen Aufstieg zu hemmen, oder dem freien Spiel der Kräfte Beschränkung aufzuerlegen.

Gereizte Stimmung

Schlafende Abgeordnete werden geholt

× **London**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Bei der Beratung der Hilfsmaßnahmen für die Elendsgebiete kam es am Freitagmorgen im Unterhaus zu stürmischen Szenen, wie sie das Unterhaus zu solch früher Stunde noch nicht erlebt hatte. Anlaß zu diesen Zwischenfällen gab ein Versuch der Arbeiterfraktion, die Weiterberatung eines Abschnittes der Vorlage zu erzwingen, nachdem die Konservativen die Anträge bereits durchgesetzt hatten. Bis dahin hatte das Unterhaus einen ruhigen Eindruck gemacht, und von den im Sitzungssaal anwesenden 50 Mitgliedern war ein halbes Dutzend „sanft entschlafen". Zur Abstimmung erschienen jedoch die parlamentarischen Hilfstruppen, die in den anderen Räumen des Hauses geschlafen hatten. Und es entwickelte sich eine erregte Auseinandersetzung zwischen dem Vorsitzenden und dem Arbeiterabgeordneten Bevan. Diese Sache nahm solche Ausmaße an, daß der Vorsitzende sich genötigt sah, kurz nach vier Uhr morgens den Sprecher aus dem Bett holen zu lassen, worauf der Sprecher mit hastig aufgestülpter altertümlicher Perücke den Ausschluß Bevans für vier Tage beantragte. Der Antrag wurde mit 119 gegen 43 Stimmen angenommen, worauf Bevan ohne Widerstreben von einem Polizisten abgeführt wurde. Bevan hatte u. a. dem Vorsitzenden zugerufen, er solle seinen Sitz verlassen, weil er sich unerhört aufgeführt habe. Nach dem Zwischenfall befand sich das Haus in leicht gereizter Stimmung, so daß sich der Vorsitzende noch wiederholt gezwungen sah, Mitglieder der Arbeiterfraktion zur Ordnung zu rufen.

Die Sitzung dauert noch an

London, 23. April. Die um Mitternacht begonnene Aussprache des englischen Unterhauses über die Notstandsgebiete gestaltete sich zu einer Dauersitzung, die die ganze Nacht hindurch fortgesetzt wurde und am Freitag mittag noch andauert. Die lange Sitzungsdauer ist darauf zurückzuführen, daß die Regierung der Opposition versprochen hat, die Zeit der Aussprache über die Notstandsgebiete nicht zu beschränken. Die Opposition nutzte die Gelegenheit aus, um einen Abgeordneten nach dem anderen reden zu lassen. Trotz der Regierungszusage versuchte ein Abgeordneter der Rechten gegen 4 Uhr früh, den Antrag auf Schluß der Aussprache zu stellen. Dies führte zu stürmischen Beschimpfungen des stellvertretenden Sprechers.

Kurz nach 7 Uhr hatte die Opposition ihrerseits von der Sitzung genug und stellte den Antrag, die Aussprache zu schließen. Diesmal aber stimmten die Regierungsparteien dagegen und zwangen die Opposition, die Aussprache fortzusetzen. Ein

neues spannendes Zwischenspiel

ergab sich am Freitagvormittag um 11 Uhr. Wenn zu diesem Zeitpunkt zufälligerweise kein Abgeordneter gesprochen hätte, wäre die Sitzung automatisch mit dem Glockenschlag zu Ende gewesen. Es hätte dann die neue Freitagsitzung begonnen. Da anscheinend aber kein Abgeordneter an diese Regel dachte, wurde während der kritischen Sekunden geredet. Infolgedessen „tagt" das Unterhaus noch immer.

Die längste Sitzung des Unterhauses fand im Juli 1936 statt. Damals tagte das Haus 34½ Stunden ohne Unterbrechung. Auch damals handelte es sich um eine Aussprache über die Notstandsgebiete.

Eden beim König

× **London**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Abreise des englischen Außenministers Eden nach Brüssel wurde Eden am Donnerstagabend vom englischen König in Schloß Windsor in Audienz empfangen. Eden wird London voraussichtlich am Sonntagmittag verlassen.

Im Zusammenhang mit der Reise Edens verlautet, daß der Außenminister den Auftrag mitnehmen dürfte, in seinen Verhandlungen mit dem belgischen Ministerpräsidenten und dem belgischen Außenminister mehr Nachdruck auf die wirtschaftlichen Fragen zu legen, als dies anscheinend zuerst geplant war. Trotz der negativen Haltung der englischen Regierung gegenüber den Plänen für eine Weltwirtschaftskonferenz läßt sich nicht verkennen, daß die jüngste Erklärung des Führers die Dinge in Fluß gebracht hat und die englische Regierung vielleicht vor ein Entweder-Oder gestellt hat. Falls die Konferenz wirklich zustande kommt, dürfte sie nach hiesiger Auffassung kaum vor Anfang nächsten Jahres einberufen werden. Als wahrscheinlicher Tagungsort gilt Brüssel mit Washington als zweiter Möglichkeit. Als hauptsächlichste Punkte der Tagesordnung nennt man in politischen Kreisen erstens die Förderung des Welthandels durch Zollerniedrigungen und Kontingentseinschränkungen, zweitens Erleichterung der Zufuhr von Rohstoffen für die nicht besitzenden Völker, drittens Beschränkung der Rüstungen und viertens Abschluß von Friedenspakten für die ganze Welt. Es wird jedoch ausdrücklich betont, daß diese angeblichen Punkte vorwiegend als Versuchsballon zu werten sein dürften.

Die Besprechungen in Venedig

Von unserem Berichterstatter

× **Venedig, 22. April.** (Eig. Drahtb.) Die erste Unterredung zwischen Mussolini und dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg im Regierungspalast von Venedig hat zweidreiviertel Stunden gedauert. An den Besprechungen nahm der italienische Außenminister Graf Ciano und der österreichische Staatssekretär des Äußern, Dr. Schmidt, teil. Soweit bisher bekannt wurde, nehmen die Besprechungen der beiden Staatsmänner einen befriedigenden Verlauf. Mussolini hat den österreichischen Bundeskanzler von dem italienischen Abkommen mit Jugoslawien und der erstrebten Annäherung Italiens an Rumänien in Kenntnis gesetzt, während Dr. Schuschnigg Mussolini von seinen Osterbesprechungen mit dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Hodscha unterrichtete. Selbstverständlich standen die Besprechungen im Zeichen der Achse Rom-Berlin, die das Verhältnis Österreichs zu Deutschland und Italien bestimmt. Die Besprechungen werden am Freitagvormittag fortgesetzt. Am Freitagnachmittag wird der amtliche Bericht über das Ergebnis der Besprechungen veröffentlicht.

Nach der Zusammenkunft begab sich Schuschnigg in sein Hotel zurück und fuhr kurz danach in den Palast Rezzonico zum großen Bankett, das Mussolini zu seinen Ehren veranstaltete. Nach dem Essen spielte sich auf dem Canale Grande das vorgesehene Seenachtfest ab.

„Es lebe die neue deutsche Marine"

Mussolini an Bord der „Milwaukee"

Venedig, 23. April. Der italienische Regierungschef Mussolini zeichnete das an der Riva dell'Impero in Venedig liegende Vergnügungsreiseschiff der Hamburg-Amerika-Linie, das Motorschiff „Milwaukee", durch seinen persönlichen Besuch aus. Zu seinem Empfang war Generaldirektor Dr. Hoffmann aus Hamburg erschienen. Außerdem hatte sich die deutsche Kolonie eingefunden, an ihrer Spitze die deutschen Konsuln aus Venedig und Triest sowie der Ortsgruppenleiter der NSDAP. Venedig.

Auf eine Begrüßungsansprache des Generaldirektors Dr. Hoffmann, die mit der Ueberreichung einer Erinnerungsgabe verbunden war, dankte Mussolini in deutscher Sprache mit den Worten:

„Es lebe die neue deutsche Marine!"

Auf Wunsch des italienischen Regierungschefs schloß sich an den Begrüßungsakt eine eingehende Schiffsbesichtigung an, wobei der Duce sein besonderes Interesse der Maschinenanlage zuwandte. Unter den Klängen der Giovinezza und des Horst-Wessel-Liedes schritt Mussolini die Front der in Paradeaufstellung angetretenen Besatzung ab. Die neu angelegte Riva dell'Impero umsäumten die faschistischen Organisationen Venedigs, während die Volksmenge in Evviva-Rufe ausbrach.

In Begleitung Mussolinis waren an Bord der „Milwaukee" der italienische Außenminister Graf Ciano, Propagandaminister Alfieri, der Generalsekretär der faschistischen Partei Starace und der Präfekt von Venedig erschienen. Das Motorschiff „Milwaukee" hatte über die Toppen geflaggt und führte im Vortopp die Standarte des Duce. Generaldirektor Dr. Hoffmann begleitete Mussolini nach Verlassen des Schiffes, über das sich der italienische Regierungschef in anerkennenden Worten äußerte, zur Staatsbarkasse und dankte Mussolini für seinen Besuch.

Besuch italienischer Journalisten

Herzlicher Empfang in Konstanz und Friedrichshafen

Friedrichshafen, 23. April. Den zwanzig führenden Männern der italienischen Presse, die Freitag vormittag unter Führung von Ministerialdirektor im italienischen Presse- und Propagandaministerium, Dr. Comm. Gherardo Casini, in Konstanz eintrafen, wurde ein herzlicher von der Begeisterung der gesamten Bevölkerung der Stadt getragener Empfang zuteil. Von allen öffentlichen und privaten Gebäuden wehten die Banner des Dritten Reiches neben der Flagge der italienischen Nation. Nach kurzer herzlicher Begrüßung auf dem Konstanzer Bahnhof ging der Weg durch ein Spalier der Ehrenformationen der Partei und ihrer Gliederungen, hinter dem sich dicht gedrängt die Volksmenge staute, zum Hafen. Dort hatten Ehrenformationen der Partei und ihrer Gliederungen Aufstellung genommen. Auch der Hafen prangte in reichem Flaggenschmuck.

Nach Abschreiten der Ehrenformationen durch die italienischen Gäste und

Ministerialrat Berndt

ergriff der stellvertretende Pressechef der Reichsregierung das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. Er überbrachte die Grüße des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, und der gesamten deutschen Presse und wies auf die gemeinsamen Aufgaben und gemeinsamen Ideale der deutschen und der italienischen Presse hin. In beiden Ländern sei das Wohl des Volkes allein der Maßstab für die Gestaltung der Presse. In beiden Ländern drücke die Wiederbesinnung auf die ewigen Werte der Nation auch der Presse ihren Stempel auf. In der jahrtausendelangen gemeinsamen deutsch-italienischen Geschichte hätte es vielfältige Beziehungen zwischen beiden Nationen gegeben, die in Deutschland wie in Italien ihre Spuren zurückgelassen hätten. Vielleicht sei es auch aus dieser Gemeinsamkeit heraus zu verstehen, daß beide Nationen zu gleicher Zeit Männer hervorgebracht hätten, die nicht nur ihrem Jahrhundert, sondern vielleicht einem Jahrtausend ihren Namen geben würden.

Ministerialrat Berndt wünschte dann, daß die Reise der Gäste durch Deutschland das gegenseitige Sichkennenlernen, das Verstehen für die gegenseitigen Notwendigkeiten und die kameradschaftlichen Beziehungen zwischen der deutschen und italienischen Presse, die innerhalb der Weltpresse eine führende Stellung einnehme, fördern und stärken möge.

Nach dem Gesang der italienischen Nationalhymnen nahm Ministerialdirektor Dr. Comm. Casini das Wort, der namens der italienischen Gäste für den herzlichen Empfang dankte. Die italienischen Journalisten seien gekommen in vollem Verständnis für die heutige politische Lage und die großen gemeinsamen Aufgaben, die sie für beide Länder mit sich bringe. Sie wollten auf dieser Reise das neue Deutschland kennen lernen und der faschistischen Presse seinen tiefen Sinn vermitteln. Ministerialdirektor Dr. Casini schloß mit einem Hoch auf den Führer des deutschen Volkes. Das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied bildeten den Abschluß des Begrüßungsaktes im Hafen.

Nach einer Fahrt an den herrlichen Gestaden des Bodensees entlang wurden die Gäste

in Friedrichshafen

von der Bevölkerung in gleich herzlicher Weise empfangen wie in Konstanz. Nach kurzer Begrüßung begaben sich die Gäste zu den Besichtigungen der Maybachwerke und des Zeppelinbaues.

Beim Eintreffen auf deutschem Boden haben die italienischen Gäste folgendes

Telegramm an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler

gesandt:

„Beim Betreten deutschen Bodens senden die Vertreter der italienischen Presse dem großen Führer des befreundeten Volkes ihren begeisterten Gruß. Sie rüsten sich zu diesem Besuch im Geiste tiefsten Verständnisses für das gemeinsame Ziel eines neuen Kulturstaates.

gez. Gherardo Casini."

Begrüßungstelegramme gingen ferner an den Reichsminister Dr. Goebbels und Reichspressechef Dr. Dietrich.

Der stellvertretende Reichspressechef Ministerialrat Berndt sandte ein Begrüßungstelegramm an den Chef der italienischen Regierung, Benito Mussolini.

Russische Drohung an Japan

Die Russen wollen die mandschurische Bahn sperren

× **Tokio**, 23. April. (Eig. Drahtber.) Im Zusammenhang mit der vor einigen Tagen erfolgten Unterredung zwischen Außenminister Sato und dem Ende der vergangenen Woche nach Moskau zurückgekehrten sowjetrussischen Botschafter Yurenew verlautet von gut unterrichteter Seite, daß Yurenew dem japanischen Außenminister mitgeteilt hat, daß Sowjetrußland die Eisenbahnverbindungen zwischen Sibirien und der Mandschurei unterbrechen würde, falls Japan sich nicht dazu verstehen könnte, gewisse schwebende Fragen zu regeln. Der Termin für die Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs ist der 3. Mai. Eine solche Unterbrechung würde die völlige Isolierung des mandschurischen Eisenbahnsystems von Europa bedeuten, während Sowjetrußland weiterhin in der Lage sein würde, seinen Verkehr über Wladiwostok zu leiten.

Woroschilow löste die Frauenregimenter auf

„Sie hatten nur geringen militärischen Wert"

× **London**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Wie die „Morning Post" über Helsinki aus Moskau meldet, hat Kriegskommissar Woroschilow die Auflösung aller sowjetrussischen Frauenregimenter angeordnet. In der Auflösungsverordnung wird betont, daß diese Frauenregimenter nur geringen militärischen Wert hätten und nur für Paradezwecke dienten. Vor allem das von den weiblichen Offizieren geführte Leben habe den Anforderungen der Uniform nicht entsprochen. Der rote Marschall betont, daß der Platz der Frau zu Hause in der Küche bei den Kindern und beim Strümpfestopfen sei.

Zwei Mörder gestehen

Nienburg (Weser), 23. April. Die beiden Wilderer, die am letzten Sonntag in der Feldmark von Leese die Jagdaufseher Thürnau und Hamberg ermordet haben, legten nach langem Zögern ein Geständnis ab. Es handelt sich um Vater und Sohn Wilhelm aus Leese.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer
Stellvertreter: Fritz Goedecker.
Verantwortliche Schriftleiter (für Text und Bilder): Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen und den volkswirtschaftlichen Teil: Karl Hindrichs (z. Zt. zu einer militärischen Uebung einberufen), i. V. Wolfgang Müller; für das Feuilleton: Otto Klein; für bildende Kunst u. Heimatnachrichten: Dr. Ludwig Lindner; für Sport: Franz Dahmen; sämtlich in Wuppertal; für Remscheid und Umgebung: Hans Fleckner in Remscheid.
Schriftleitung in Berlin:
Berlin NW. 7, Unt. d. Linden 42, Fernr. Jäger A 1 6291.
Verantwortlich f. d. Anzeigenteil: Carl Weber-Wuppertal.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
D.-A. III. 37: über 52 000. — Preisliste Nr. 7.

Der heutigen Gesamt-Auflage liegt ein farbiger künstlerischer Prospekt für die Zigaretten „Salem-Gold" bei.



Maschinen

Automat. Gewinde-Walzmasch. n.
Fabrikat Kaiser, Nürnberg, Modell B. J. B., billig. Frenz, E., Bandstr. 34. Ruf 357 36
b6258

Ein gut erhalten. **Gashärteofen**
Härtekammer 500 ×370×250, eine doppelarmige **Exzenterpresse** mit Räder-Vorgelege, 70 To. Druck preiswert zu verk. Anfrag. u. E 1665 an d. Geschst. f111

Rechenmaschine
gebr., preisw. zu verk. Meyer, Ba., Zwanglifstraße 9.
1450

Nähmaschinen
Wahle, B.-Werth 85 vertenkb., v. 100.- Gebrauchte vorrät.
23b

Hosenstr.-Nähm. f. neu, geg. Kass. priv. Ang. B 3143 B.†

Nähmaschine billig. Untergarine, waldersir. 20, I. *

Gut erh. **Schreibmaschine** billig B., Berlinerstr. 107A
†

Gebr. Stoewer-Record-Schreibmaschinen
ordnung 60.— 80.— 100.— Pries, B., Wittelstraße 18.
29261

Schon f. Mk. 7.20 Anzahlung eine **Erika** Kleinschreibmasch. **Dornbusch,** E., Erholungstr. 9/11
1591

Musik-Instrumente

Pianos mod. Ausf. gut erh. u. 1 gebr. Harmonium bill. **Karl Bongardt,** Barm Unterdörnen 39. nb

Tadellos. Klavier in gutes Privathaus billig zu vermieten. Ang. u. E 5964 an Gst. *

Gebr. Piano 250, gebr. Harmon. 125, gebr. Cello 70, Akkord. v. 14 an. Tit., Miete, Wende, E., Bahnhofstr. 52.
1257

Blüthner Konzertflügel,
so gut wie neu, billig zu verk., ev. gegen Teilzahlung Solingen, Gas- u. Brühlerstr.-Ecke — Telefon: 254 15.
e215

1 gebr. **Klavier, Nußbaum** u. kl. Geldschrank zu verk. Näh. E., Helmholtzstr. 39, I
b2610

Möbelmarkt

Speisezimm.
Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Polster-Stühle
Mk. 310
Möbelhaus Schultz
B.-A.-Hitlerstr. 512
165-21b

Kompl. Möbel-**Einrichtungen** sowie **Speisezimmer Schlafzimmer Küchen usw.** erhalten Sie zu meinen bekannt günstig. Kreditbedingungen und was Sie besonders interessiert, zu wirkl. günstigen Preisen.
Kleine Anzahl.! Bequeme Raten!
Verlangen Sie schriftl. Angebote
Möbel-Macht
W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 19
1392

Prachtv. Wohnküche bill. Mk. 225. Möbelh. Küchn, E., Hochst. 43
b390

Die **große Auswahl** der **billige Preis** die **gute Qualität** sind die Kennzeichen unseres Hauses. Wenn Sie
MÖBEL
kaufen wollen, dann besichtigen Sie unser
großes Lager
W.-Barmen Am Brögel 11
Nähe Loherbrücke
oder verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Der
Petry
Spezial-Kunden-Kredit
hilft Ihnen, wenn Sie die Sachen nicht auf einmal bezahlen können
273b

Speisezimmer Schlafzimmer Küchen
die neuesten Mod. zu niedrig. Preisen.
Höfer
E.-H.-Göringstr. 20
e695

Möbel von Brechtmann
eminenten sich selbst
Sehenswerte **Schau** in 5 Stockwerken
W.-Elberfeld
Ad. Hitlerstr. 17/25
Eig. Polsterei
9160

Gut erhalt. **Schlafzimm.** m. ein. Sichl. Bett, auch geteilt, bill.* Krieg, Pestalozzistr. Nr. 4, fr. Schillerstr.

Was leistet Pasche!
Alles, was Sie von einem großen Einrichtungshaus bezüglich Auswahl und günstiger Preise verlangen können
Einmalige Gelegenheit Besuch überzeugt Sie!
W.-ELBERFELD KÖNIGSTR. 55-57
ZWEIGGESCHÄFT LEV-WIESDORF HAUPTSTR. 23-25
1238

Möbel-Selbach
seit ca. 30 Jahren bekannt durch **große Auswahl schöne Modelle gute Qualitäten** und dabei **billige Preise. Möbel-Schau in 4 Stockwerken**
Nachdem Sie sämtliche Angebote auch der größten Häuser, Fabriken und Läger geprüft haben, versäumen Sie nicht meine Auswahl zu besichtigen.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Naturlackierte Küche
Mk. 130
Mod. Schlafz.
Mk. 250
Mod. Speisez.
Mk. 225
Mod. Wohnz. echt Nußbaum
Mk. 275
Polstermöbel, Bettfedern bill. nur 15r
Möbel-Selbach
W.-Barmen, Kleine Flurstr. 12
3 Schaufenster.

Kl. wß. Waschkom. E., Langest. 23, pt.
*

Schön. Couch 68, Chatl. 35. Polst. Klahn, E., Hochst. 43
b390

Couch 32, Chatl. 22. Polsterei Gölitz, B., Ad.-Hitlerstr. 480.
162-4b

Schlafzimmer
echt Eiche, Schrk., 180 cm, mit klein. Schönheitsfehlern
300 Mk.
Küche
nußbaumfarbig, 2 Schränke, Tisch u. Stühle
165 Mk.
Möbel-Diller
W.-Barmen, Siegesstr. 100.
228b

Für alle Kunststoffe
○○○
-Teerfarben und Bauwolle - ist Pulloffan
Wohnwinkel und Polstermöbel für gemütvolle und gute Möbel
e54

Gr. Schneidertisch. Wilhelmstr. 22, III.
*

Achtung! Wirte!
Gr. gebr. Wirtschaftsherd, 72×130 cm, sowie amerik. Maispult preiswert abzug. Werk.: 24.-4., 16 Uhr. Stelter, Schwelm, Fol.-Wagner-Str. 21.
e137

Gebr. Herd u. fast n. Topfschr. bill.* E., Flensburgerstr. 46, I V, r., ab 18 Uhr



1838

Kleidermarkt

Gebr. Dess. Herrenkleidung
bill. z. vk. Kussowski Schneidermeister, E., Wilhelmstr. 25
1564

Auf Kredit
Herren- u. Damen-Bekleidung, Manufakturwaren
J. Beerboom
Toppersberg 20.
1454

Glasausstellungstheke f. Oberhemden, 200×60, fast neu, 24 Wiener Stühle, Eichentheke, 3 Regale, Lagertisch, Konfekt.-Ständer, Eisschrank, bill. z. v. Besicht. Samstag, Lange, Ba., Altermarkt 8, III. †

„Heim"-Zelte
für Sport und Wochenend, sind Qualitätserzeugnisse und dabei gar nicht teuer. — Wassersport-Artikel aller Art. 272b
Heim-Zelt-Vertrieb, W.-Barmen
Oberdörnen 7, Telefon 602 59 (kein Laden).
Lager in Bayern-, Hammer-, Pirat-Faltboote, Außenbordmotoren, Gelegenheits-Käufe.

Sperrholzplatten, 40×45, Stck. 10 ₰ Johannisberg 22.
*

Ca. 300 gelesene **Bücher** billig zu verkauf. Annn Hilvertus, Tente 8 (Rhld.)
d5515

Briefm.-Sammlg. Europa i. Kabe Alb. Richter, Siegelstr. 20a, T. 50573.
*

Abrichte gut erh., zu kauf. gel. Ang. m. Prs. unt. R 645 Fr. B., Berliner Str. 62.
†

Gebrauchte 1307
Registrier- od. Schreibkasse
gut erhalten **zu kaufen gesucht.**
Angeb. unt. 2170 an Ann.-Exp. R. A. Kochenrath in Remscheid.

Kl. Stutzflügel ges. Marke, Länge u. Preisang. B 3144 an Gst. Barm. †

Gebr. Vorratsschrk. zu kf. gel. Preis-Ang. E 5922 Gst.
R2608

2 gleiche, gut erh. **Klubsessel,** niedrige Form, sowie eich. Dipl.-Schreibtisch, a. Privatb. z. kf. gel. Ang. E 6008 Gst.

Gebr. Möbel kauft Strupp, E., A.-Hitlerstr. 137. T. 22785
1546

Kleiderschr. u. Waschkomm. m. Marm. zu kf. gel. Pre.-A. Ang. E6005 Gst.*

Kldrschrk. kft. Groß, Normannenstr. 41
†

Gebr. nußb. eint. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Ang. E5967 Gst.*

Bücherschrank und **Schreibtisch** zu kf. gel. Ang. m. Prs. u. E 5846 Gst. *

Gut erh., steuerfr. **Kleinwagen** aus Privatb. gel. Kramer, W.-Sonnborn, Alte Dorfstraße 68.
*

Personenwagen Baul. 1936, bis 10 PS., zu kf. gel. Ang. B 487 Bm.
3168a

Limousine, 6sitz., zu kauf. ges., steuerfrei bevorzugt. Preisangeb. u. E 1664 Geschst.
d5511

Milchwagen sowie leichte 1248 **Schlagkarre** zu kf. ges. Angeb. unt. D 100 an die Filiale Nevigas.

Bandeisen kalt u. warmgew., in allen Dimensionen u. Qual., zu kf. ges. Angeb. u. B 50 an Filiale Sonnborn.
e4

Ejot Fuß-Doktor
hilft bei **Hornhaut Schwielen Brennen Fußschweiß geschwoll. Füßen**
5 Bäder verstärkt 95 ₰
Emil Jansen
Werth 8 Berlinerstr. 82
2033b

Sand, Kies und Asche
bei billigster Berechnung. 6260 Aug. Ernestus, Ruf: 370 13.

Schwer., schmiedeeisern., 2fl. Tor z. Schrotpr. Fuchs, Märkischestr. 190.
115-26b

Tiermarkt

Fuchsstute, 10 J. alt, 1,70 hoch, m. Flachw. u. Geschirr weg. Umst. z. vk. Roeper, Haan, am Friedensb. Rohlbd.
1146

Achtung!
Ein Gespann gute **Arbeitspferde** auch einzeln, sofort zu verk. 1308
Landwirt C. Faber Remscheid, Kremenholl 17.

Mittelschweres, zuverlässig., älteres **Arbeitspferd** weil überzählig, zu verk. Schäfer, Haan, Tel. 117.
1146

Milchschaf mit Lamm zu vk. Berkenbusch, U.-B., Oberbergischestr. 13a
†

1jähr. meif. Schaf zu vk. Michels, B., Oberbergischestr. 89.
*

Kaufgesuche

Kohlen-Geschäft
zu kaufen gesucht. Ang. 172996 Gst.*

Drehstrom-Motore 30—50 PS u. 100—150 PS, zu kf. ges. C. Weinhoff, Wpt., Nächstebreck.
†

Gebr. Mercedes-od. Continental-Schreibmasch. aus Privatb. zu kf. ges. Ang. E 5956 Gst.*

Kalander
3-4walzig, 100—300 cm breit, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 1666 an Geschst. dies. Bl.
d5519

Altgold
Kaufe jede Menge.
Alfred Krüger,
W.-Elberfeld, Kipdorf 59.
Ank.-Gen. Nr. II/35549.
1327

Brillanten Altgold Zahngold, Silber zu kaufen gesucht **KRANEFELD,** Elb., Wilhelmstr. 13 Genehm. VI/18006.
15-1

Beeilen Sie sich

Bitte, kommen Sie nicht in letzter Minute, um Ihre Anzeige aufzugeben. Der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal berücksichtigt Ihre besonderen Wünsche weitgehend und verwendet auf die Ausführung Ihrer Anzeigen besondere Sorgfalt, wenn diese spätestens bis zum Mittag des Tages vor dem Erscheinen in unseren Händen sind. Fordern Sie Vertreterbesuch von der großen Familienzeitung Wuppertals und des Bergischen Landes, dem

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Eine Empfehlung sind Möbel von Schneider
Elbf. Königstr. 21
große Auswahl billigste Preise
anerkannt gute Bedienung
1565

Fahrzeuge

Fahrräder
all. Art. Chrom-Ballon 40/4, Teilz. geg. Blombera, B., Ad.-Hitlerstr. 479
b104

Erstkl. Fahrrad u. **Lederweste,** E., O'grünewldst. 4, pt.
*

Kinderwag. bill.* Platenmstr. 18, III.

Gt. erh. Kinderwag. zu verk. Köhler, E., Ernststr. 33, I.*

Gebr. Kinderwag., gut erh., bill. z. vk. Raape, E., Hochst. 90
b38

Kinderwag. zu vk. Gernotstr. 62, pt.†

Kinderwag. 5 Mk. Linienstr. 16, pt.†



Carl Sasse
W.-Elberfeld, Herzogstraße 44 Ecke H. Göringstr.
Sportwagen
gut gefedert 18.25
mit 2 Riemenfederung
extra stark 20.—
Kinderwag.
m. fest. Kast. 33.—
Der Kundenkredit GmbH., angeschl.
1610

Kinderwagen Armbrecht
Gld., Wirmhof 3.
1375

Gut erhaltener **Kinderwagen** mit Matratze und Regendecke f. 25 ℳ bar. Kurze, B. Moorenstr. 41, Mittelhof
†

Gebr. w. Kdr.-Wag. E., Stuttgstr. 6, p., r.
*

Kinderwag. 12 ℳ, Wittenstr. 42, IV
*

Tiefgeb. Kinderwg. E., Landstr. 3, I.*

Tiefgeb. w. Kdr.-Wag., g. erh. Scheidt Wirkerstr. 33, I., I.*

Automarkt

4/16 Opel
fahrbereit, gute Bereifung, f. 130 Mk. zu vk. Bockshedde 18, Tel. 53235
31609

Esser zu verk. Vorf. v. 2 Uhr ab. W.-E., Simonsstr. 8.
*

Verk. 5fache kompl. **Autobereifung** 650×20 m. Räder, Achse, Chassisrhm., Federn, Hupter. †
Claus, Blombacherbach.

Für höchste Ansprüche
TRIUMPH Motorräder Auto-Esser
W.-B., Adolf-Hitler-straße 583a Tel. 57831
1-96

DKW 300 ccm
guter Bergfieger, Ia Verf., preisw. Schmoll, W.-Cronenberg, Vorderbohr 77.
125

Motorrad, 600 ccm Jap.-M. Hurth, Gtr. 250. A. Hitlerst. 212
*

Gebr. AUTOMOBILE!
4 PS Opel Cabrio 2-2-Sitze
8 PS Adler Cabrio-Lim., 4türig
13 PS Ford Cabr.-Lim. 4tür., 6sitzig
18 PS Merced. Lim., 4tür., steuerfr.
8 PS Lancia Sportzweisitz, steuerfr. verkauft bekannt billig Klöcker, Uellendahlerstr. 18, Tl. 22941.
v438

Wenn **Tapeten Teppiche Linoleum Bilder** dann


Berliner Straße an der Bredde
43-30b

Leere Kisten
Dezimalwaage, Dreirad-kasten-wagen (Fahrrad) billig abzugeben. Gwald Römer, W.-Bm., Heckinghauser Str. 430.
31621

ferner **Klappsessel, Blumenkästen** im Spezialhaus **Steingrüber-Rosenlöcher,** Ba., Ad.-Hitlerstr. Nr. 501, Ruf 54237
103b

Dieser April weiß, was er will!
er will Sie
– als Ersatz für seine Wetterlaunen –
durch eine Fülle besonders günstiger Angebote entschädigen. Mit diesen Angeboten stellen wir erneut unsere große Leistungsfähigkeit unter Beweis

Damen-Strümpfe
lang oder Knieform, Waschkunstseide, II. Wahl ..... Paar 0.88, **-.68**

Damen-Strümpfe
Kunstseide mit Kunstseide plattiert, II. Wahl ..... Paar **-.88**

Damen-Strümpfe
lang oder Knieform in künstl. feiner Bembergseide, II. Wahl ..... Paar **1.18**

Damen-Strümpfe
künstl. Bembergseide, hochwertige Qualität, II. Wahl ..... Paar **1.38**

Damen-Handschuhe
Kunstseide und Zwirn, mit und ohne Stulpe, in vielen Farben ..... Paar **-.58**

Damen-Handschuhe
Waschl. u. Wildl.-Imitation, in modischen Farben und Formen ..... Paar **-.88**

Damen-Handschuhe
Kunstseide und Leinen in eleganter Ausführung ..... Paar **1.48**

Damen-Handschuhe
Waschnappa-Schlüpfer in vielen Farben ..... Paar 5.90, **4.90**

Hemdchen u. Schlüpfer
Kunstseide, in modischen Farben, Größe 42-46 ..... je 1.95, 1.25, 0.98, **-.78**

Hemdchen für Damen
Interlock roh, mit Achsel Größe 42-46 ..... **-.98**

Polo-Blusen für Damen
mit 1/2 Arm, weiß und farbig **1.48**

Kinder-Hemdchen
mit Achsel oder Träger, Rip oder Interlock, alle Größen ..... **-.78**

Polo-Blusen für Kinder
mit 1/2 Arm, in allen Farben ..... **-.98**

Wer weiß, was er will, der kommt im April zu
Wille+Walden
W.-Elberfeld: Wall, Schein Turmhof i. Kirchstr.
Zahlungserleichterung durch Kundenkredit
1388

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 95 — 1937 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 23. April

Oberbürgermeister Gelberg vor den Ratsherren

Oeffentliche Ratsherrensitzung — Arbeitsbeschaffung unseres Wohlfahrtsamtes

Wenige Minuten nach 5 Uhr eröffnete der kommissarische Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Standartenführer Gelberg, die öffentliche Sitzung der Ratsherren.

Am Verwaltungstisch haben die Stadträte: Bürgermeister Ueberhorst, Dr. Landwehr, Dr. Wehrens, Dr. Schramm und Kulturdezernent Mühlhausen, die Generaldirektoren Fuchs, Amon und Dr. Bremme und Dr. Böttger sowie SS.-Obersturmbannführer Benn Platz genommen. Auch die Ratsherren der Stadt Wuppertal sind ungefähr vollzählig erschienen. Die Zuhörertribüne ist stark besetzt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung nimmt

Oberbürgermeister Gelberg

das Wort zu folgender Ansprache:

Parteigenossen, Ratsherren der Stadt Wuppertal!

Vor Eintritt in die Tagesordnung gestatte ich mir zunächst, mich bei Ihnen offiziell als Staatsbeauftragter der Regierung vorzustellen. Ich bin mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preußischen Ministers des Innern auf Grund des § 112 der Deutschen Gemeindeordnung zur Sicherung des geordneten Ganges der Verwaltung der Stadt Wuppertal zeitweilig mit allen Aufgaben des hiesigen Oberbürgermeisters beauftragt.

Es ist Ihnen ja bekannt, daß diese Bestellung und die darauf erfolgten Pressenotizen Anlaß zu Gerüchten gegeben haben. Ich werde daher in der hierauf folgenden nichtöffentlichen Sitzung die von der Staatsregierung angegebenen Gründe verlesen. Auf die Gerüchte selbst, die aus besonders interessierten Kreisen stammen, will ich nicht eingehen. Ich habe nur zu erklären, daß ich

1. die mir übertragene Aufgabe so treuhänderisch ausüben werde, als wenn ich hier 25 Jahre Oberbürgermeister sein müßte,

2. daß ich die Geschäfte als wirklicher Nationalsozialist und als alter, selbstloser Kämpfer des Führers führen werde.

Ich rechne dabei mit der Unterstützung aller staatsbejahenden anständigen Leute, also der Nationalsozialisten innerhalb und außerhalb der Partei.

Da ich auf die Mitarbeit der Ratsherren als Repräsentanten aller Volksgenossen ganz besonderen Wert lege, möchte ich von vornherein auch unser Verhältnis zueinander geklärt wissen und gestatte mir, auf folgende wichtige Punkte der Deutschen Gemeindeordnung hinzuweisen, was die Ratsherren anbelangt: Sie alle, meine Parteigenossen und Ratsherren, sind Ehrenbeamte und haben Ihren Diensteid abgelegt. Sie haben also Pflichten, die nach der Deutschen Gemeindeordnung genauestens vorgeschrieben sind. Eine der ersten Pflichten ist die, daß Sie mich in allen Fragen, die hier vorgebracht werden, nach Ihrem eigenen Gewissen frei und unbeeinflußt als deutscher Mann ehrlich zu beraten haben. Sie sind in Ihrer Beratungstätigkeit keinerlei Weisungen, weder der Beigeordneten, Dezernenten, noch der Aufsichtsbehörde oder anderer, außenstehender Stellen, auch keiner Parteistelle, unterworfen. Sie haben also auch nicht die Aufgabe, eine gemeinschaftliche Meinung zu fassen und hier vorzubringen, sondern jeder einzelne soll mir seinen persönlichen, eigenen Rat erteilen; die Entschlüsse und Entscheidungen fasse ich allein, entweder gleich in der Ratsherrensitzung oder aber 24 Stunden später.

Ich allein trage für die Entschlüsse und Entscheidungen nach den autoritären Grundsätzen unseres Staates auch die Verantwortung, ich allein bin persönlich haftbar. Meine Entscheidungen und Entschlüsse werden nach bestem Wissen und Gewissen gefaßt und ganz allein danach, was ich im Interesse der mehr als 400 000 Volksgenossen der Stadt Wuppertal für richtig halte. Ich erkläre jetzt schon, daß ich dabei ein Vater der Armen und Aermsten und vor allen Dingen ein Betreuer der schwer arbeitenden und noch notleidenden Bevölkerung Ihrer Vaterstadt sein werde. Dem Heimatsinn und der gesunden Tradition unserer bergischen Bevölkerung wird von mir in Zukunft die verdiente, notwendige Beachtung geschenkt werden.

Auf noch eine weitere Pflicht, die aus der Deutschen Gemeindeordnung hervorgeht, möchte ich Sie hier besonders hinweisen: Sie haben die Aufgabe, den Maßnahmen und Entscheidungen des Oberbürgermeisters in der Bevölkerung Verständnis zu verschaffen. Es kann selbstverständlich vorkommen, daß ich genötigt bin, Maßnahmen zu treffen, die nicht ohne weiteres populär sind, und deren Notwendigkeit der Bevölkerung nicht ohne weiteres verständlich ist. Auch in diesen Fällen bitte ich Sie, dazu beizutragen, daß das Verständnis in der Bevölkerung gefördert wird. Selbstverständlich sollen Sie mir auch alle wichtig scheinenden Wünsche der Bevölkerung vortragen; Sie sind also eines der Hauptbindeglieder der wahren nationalsozialistischen Selbstverwaltung. Ich erkläre jetzt schon, daß ich bereits in den nächsten Wochen dazu übergehen werde, für einen Teil der Ratsherren gewisse Sprechstunden einzurichten, so daß jeder, auch der einfachste Mann aus dem Volke, Ihnen seine Wünsche oder Ansichten vortragen kann.

Zur kommunalwirtschaftlichen, finanziellen und verkehrspolitischen Lage der Stadt Wuppertal möchte ich mich heute, nach kaum 14 Tagen, noch nicht grundlegend äußern. Wenn die Lage auch nicht als rosig hingestellt werden kann, so glaube ich, daß sie mit Hilfe aller guten Nationalsozialisten auf das schnellste gebessert werden kann. Die Lage selbst kann nur voll und befriedigend geklärt werden, wenn in der Führung eine Dreieinigkeit von Partei, Staat und Verwaltung besteht, ohne daß davon die Selbständigkeit und selbstlose Arbeit jeder einzelnen Stelle berührt werden darf. Zu dieser einheitlichen Zielrichtung gehört selbstverständlich auch die Förderung, Pflege und das Eintreten für die Belange der hiesigen Industrie und Wirtschaft, eine Aufgabe, mit der ein Beigeordneter demnächst noch besonders von mir beauftragt werden wird. Zusammenarbeiten von Partei, Staat, Verwaltung und Wirtschaft wird zunächst mein Hauptbestreben sein, und ich bin überzeugt, daß alle noch so schwer zu lösenden Fragen dann leicht bewältigt werden können.

Und so reiche ich hiermit jedem von Ihnen, der bereit ist, in echter Kameradschaft mitzuarbeiten und mit mir zusammen die nationalsozialistische Grundidee „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" zu verwirklichen, die Hand und verspreche Ihnen, daß ich mich bemühen werde, als wahrer Amtmann und Getreuer meines Führers nicht nur zu reden, sondern zu handeln, so wahr mir Gott helfe!

Oberbürgermeister Gelberg ging sodann an den Reihen der Ratsherren vorbei und begrüßte sie mit Handschlag.

Daraufhin machte er noch folgende Mitteilung:

Vor Eintritt in die Tagesordnung habe ich weiter bekanntzugeben, daß ich mit Einverständnis des Beauftragten der NSDAP. den SS.-Obersturmbannführer, zurzeit Polizeioberinspektor Kurt Benn zum Verwaltungsdezernenten ernannt habe. Ich freue mich besonders, daß ich einem alten, zuverlässigen Nationalsozialisten, der sich befähigt gezeigt hat, diese Stelle übertragen konnte. Herr Benn wird ab heute die Dezernate

1. Polizeiverwaltung,
2. Feuerlöschpolizei,
3. Luftschutz,
4. Technische Nothilfe

übernehmen. Weiter ernenne ich ihn zum Sonderbeauftragten des Oberbürgermeisters für alle Fragen des Vierjahresplanes, soweit sie die Stadtverwaltung betreffen.

Er verpflichtete dann Obersturmbannführer Benn durch Handschlag auf sein Amt, der dabei das Versprechen abgab, seinen Auftrag im Sinne nationalsozialistischer Pflichtauffassung auszuführen.

Zu dem nächsten Punkt der Tagesordnung.

Arbeitsbeschaffung des Wohlfahrtsamtes

hielt Stadtrat Dr. Wehrens einen längeren Vortrag, in dem er ausführte, daß die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Wuppertaler Wohlfahrtsamtes in erster Linie in Notstandsarbeiten für Wohlfahrtserwerbslose bestanden. Der notleidende Volksgenosse erhalte durch die Notstandsarbeit die Möglichkeit, sein Existenzminimum zu sichern, seine Arbeitskraft wieder zu stärken und sein Selbstvertrauen zu heben. Zugleich sei durch die Notstandsarbeiten in den letzten Jahren eine erhebliche Wirtschaftsankurbelung in Wuppertal möglich gewesen.

Als besonders wirksam erwiesen sich — wie Dr. Wehrens ausführlich begründete — die zum ersten Male in Westdeutschland eingerichteten Gemeinschaftslager nach ostpreußischem Vorbild. Hier wurden Wuppertaler Wohlfahrtserwerbslose zusammengefaßt und mit Arbeiten beschäftigt, an denen vor allem auch die ungelernten Arbeiter teilnehmen konnten. Insgesamt sind im Laufe der Zeit 27 Läger in benachbarten Kreisen gebildet worden; heute besteht davon noch die Hälfte. Sie hatten nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern auch einen hohen ideellen Wert, weil in ihnen der Arbeitende das nationalsozialistische Gedankengut zwanglos durch Kameradschaft kennen lernte. Mit Hilfe der NSV. und der DAF. wurden die Läger, gedacht ist hier auch an die Freizeitgestaltung, zu Stätten kameradschaftlicher und weltanschaulicher Erziehung ausgebaut.

Die Teilnehmer an diesen Lagerarbeiten — insgesamt wurden 32 Notstandsmaßnahmen in dieser Form durchgeführt — leisteten rund 928 000 Tagewerke; rund 2000 Morgen Land wurden gerodet, über 100 Kilometer Wege gebaut, außerdem wurden zahlreiche Entwässerungsarbeiten und Arbeiten an Talsperren ausgerichtet.

Die Gelder für diese Maßnahmen wurden auf verschiedene Weise aufgebracht, teils durch Staatszuschüsse, teils durch Forderung der Reichsanstalt, teils durch Gemeinden und Private, für die diese Arbeiten geleistet wurden, dann aber auch aus städtischen Mitteln. Ganz ohne Zweifel wurde die Stadt durch diese Gemeinschaftslager geldlich entlastet. Denn statt der 500 000 RM. an Zuschüssen, die für die bisher abgeschlossenen Maßnahmen aufgewendet wurden, hätten fast 700 000 RM. gezahlt werden müssen, wenn die Notstandsarbeiter während dieser Zeit Unterstützung empfangen hätten. Außerdem sank die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen gleich im ersten Jahre gewaltig; sie fiel um mehr als 50 v. H. Zugleich verminderte sich der Zuschuß in der wirtschaftlichen Fürsorge von 20 Millionen im Rechnungsjahr 1932 auf 16,8 Millionen im Jahre 1934.

Außer den Notstandsarbeiten in den auswärtigen Gemeinschaftslägern wurden aber durch das Wohlfahrtsamt innerhalb der Stadtgrenzen im Rahmen der Sondermaßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit noch zahllose Arbeiten ausgeführt, für die rund 700 000 Tagewerke geleistet wurden. Etwa 8 Millionen RM. waren zur Finanzierung dieser Maßnahmen erforderlich; die Stadt stellte davon mehr als ein Viertel aus eigenen Mitteln.

Insgesamt wurden von etwa 12 000 Wuppertaler Wohlfahrtsunterstützten in den letzten Jahren bei Arbeiten in Gemeinschaftslägern und an örtlichen Stellen rund zwei Millionen Tagewerke geleistet. Die Stadt stellte dafür rund 5,5 Millionen RM. zur Verfügung. Die in der gleichen Zeit notwendig gewesenen Unterstützungssummen wären zweifellos weit höher gewesen. Wesentlich aber bei all diesen Maßnahmen ist die Tatsache, daß nicht nur ein ideeller Nutzen durch die Neugewinnung des Selbstvertrauens bei dem Arbeiter erreicht wurde, sondern auch große wirtschaftliche Werte geschaffen wurden. Die Ankurbelung der Wirtschaft drückt sich besonders deutlich in Vergleichszahlen aus, die bei der wirtschaftlichen Fürsorge der Stadt festgestellt worden sind. 1932 mußten für diesen Zweck noch rund 20 Millionen RM. aufgewendet werden; in diesem Jahre ist nur noch halb so viel an Zuschuß erforderlich. In den letzten fünf Jahren (seit 1932) sind rund 29 Millionen RM. eingespart worden.

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen betrug 1933 noch rund 30 000, sank dann 1934 auf etwa 15 000, 1935 auf 9000, 1936 auf 5000 und beträgt augenblicklich 2600. Dazu kommen dann etwa 14 000 Volksgenossen, die sonstwie vom Wohlfahrtsamt unterstützt werden, wie Kleinrentner, Sozialrentner, Kriegsbeschädigte, alte Leute, Witwen, geschiedene Frauen und Kranke (darunter allein 1200 Geisteskranke).

Daß die Stadt besonders erfolgreich in der Bekämpfung der Wohlfahrtserwerbslosigkeit gewesen ist, beweist ein Vergleich mit den Zahlen des Arbeitsamtes aus den Jahren 1933 bis 1937. Obwohl auch hier ein erhebliches Absinken der Arbeitslosenzahlen festzustellen war — von 27 000 im Jahre 1933 verminderten sich die Arbeitslosen auf 9000 in diesem Jahre — so ist die Verminderung der Wohlfahrtserwerbslosen in Wuppertal von 30 000 auf 2600 noch erheblich größer.

Um vollends einen Beweis der wirtschaftlichen Ankurbelung in Wuppertal zu erhalten, kann gesagt werden, daß sich die Zahl der bei irgendeiner Versicherung angemeldeten Wuppertaler um 43 vom Hundert erhöht hat, und daß die Einnahmen der Ortskrankenkasse für den Mann und für das Jahr von 51,28 RM. auf 56,57 RM. gestiegen sind.

Im Zusammenhang mit der Erörterung der Maßnahmen des Wohlfahrtsamtes, Arbeit zu beschaffen und bisher brachliegende Kräfte wieder einzugliedern, wandte sich Dr. Wehrens auch der von der Stadt finanziell geförderten

Umschulung von Arbeitskräften

zu, die von der Deutschen Arbeitsfront und dem Arbeitsamt vorgenommen wird. Es handelte sich hierbei insbesondere um Metallarbeiter, Maurer, Schneider, Breitweber und — für die weiblichen Arbeitskräfte — um Haushaltshilfen.

*

Am Schluß seiner bemerkenswerten Ausführungen entwarf Dr. Wehrens ein interessantes Bild von der Wuppertaler Bevölkerung. An Hand einer statistischen Aufzeichnung, die den sogenannten

Lebensbaum Wuppertals

darstellte, war zu erkennen, daß die einzelnen Jahrgänge innerhalb der Bevölkerung an Zahl sehr verschieden stark vertreten sind, einesteils — weil zu wenig Menschen geboren wurden, anderenteils — weil durch Tod viele Menschen vorzeitig aus dem Leben gerissen wurden. In besonders geringer Zahl sind infolge des Weltkrieges die Jahrgänge 1916 bis 1918 vertreten. Aber der Geburtenrückgang in den Jahren 1930 bis 1932 war fast ebenso groß, so daß der Eindruck entsteht, als ob in diesen Jahren ebenfalls Krieg gewesen wäre. Erst seit 1933 hat die Zahl der Ge-

Wuppertals Sonderbeauftragter für den Vierjahresplan

SS.-Obersturmbannführer Benn

Der kommissarische Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Standartenführer Gelberg, hat in der gestrigen Ratsherren-Sitzung bekanntgegeben, daß SS.-Obersturmbannführer



Photo: Schafer

Curt Benn zum Verwaltungsdezernenten und gleichzeitig zum Sonderbeauftragten des Oberbürgermeisters für alle Fragen des Vierjahresplanes, soweit sie die Stadtverwaltung betreffen, ernannt worden ist.

*

Curt Benn wurde am 30. Januar 1897 zu Elberfeld geboren, wo er bis heute immer gewohnt hat. Den Weltkrieg machte er von 1914 an als Freiwilliger mit und wurde dreimal verwundet. Im März 1919 wurde er aus dem Militärdienst entlassen und war dann wieder im väterlichen Geschäft tätig.

Schon 1923 trat er der NSDAP. bei, der er ununterbrochen angehört hat. Er ist Träger des goldenen Parteiabzeichens. Innerhalb der Partei arbeitete er in Wuppertal mit Erich Koch, Karl Kaufmann, Dr. Joseph Goebbels und Viktor Lutze zusammen, war erster Adjutant des seinerzeitigen Gau-SA.-Führers Lutze, später mit tätig am Aufbau und an der Organisation der SA. an Rhein und Ruhr und wurde Führer der SA. „Bergisches Land".

1931 übernahm Curt Benn die Elberfelder SS., die Anfang 1932 in den SS.-Sturmbann II/20 aufging und dann das gesamte Bergische Land umfaßte. Ihr Leiter wurde zum SS.-Sturmbannführer und nach der Machtübernahme (im Februar 1934) zum SS.-Obersturmbannführer befördert. (Das obenstehende Bild zeigt ihn noch mit den Abzeichen des Sturmbannführers.) Außerdem wurde Curt Benn im März 1933 Stadtverordneter und kurze Zeit danach vorläufiger Gemeinderat in Wuppertal. Ein Jahr später übernahm er die Leitung der Gemeindepolizei und wurde nach erfolgreicher Beteiligung an einem Polizeioffizier-Lehrgang zum Polizeioberinspektor ernannt. In der SS. wurde er zum Sicherheitsdienst abkommandiert.

Mit der Beauftragung Benns mit diesem wichtigen Posten sind die örtlichen Angelegenheiten des Vierjahresplans besten Händen anvertraut, denn die energische Persönlichkeit des zielbewußten SS.-Obersturmbannführers und bewährten Beamten gibt die Gewähr dafür, daß die nicht leichten Aufgaben auch gelöst werden. Zumal, wo Curt Benn als geborener Wuppertaler den Charakter der Bevölkerung, ihre Eigenart und ihre wirtschaftlichen Interessen kennt.

Konditorei u. Café NOOT das gute, bewährte Café 1568
Wall 41 — Tel. 20117 — Schloßbleiche 26

Foto-Apparate Kino-Apparate? Walbrecht W.-E. Herzogstr. 8 W.-B. Werth 30

hurien in Wuppertal wieder in einem größeren Maße zugenommen.

Die Bevölkerungsbilanz in Wuppertal ist sehr viel schlechter als beispielsweise die Aufstellung für das Jahr 1910. So gibt es heute in unserer Stadt nur 24,8 v. H. der Gesamteinwohnerzahl an Menschen unter 20 Jahren, während 1910 die Prozentzahl 44 betrug. Dagegen leben augenblicklich 11,8 v. H. der Bevölkerung an Menschen in Wuppertal, die über 60 Jahre alt sind, während 1910 nur 6,4 v. H. älter als 60 Jahre waren.

Trotz des erfreulichen Ansteigens der Geburten in den Jahren seit der Machtergreifung des Führers hinkt Wuppertal immer noch beträchtlich hinter dem Reichsdurchschnitt her. So kamen 1933 in Wuppertal auf 1000 Einwohner nur 9,9 Geburten (im Reich jedoch 14,7), 1934 in Wuppertal 13,2 (im Reich 18) und 1935 in Wuppertal 13,5 (im Reich 18,9). Vergleiche mit anderen westdeutschen Städten fallen noch ungünstiger für Wuppertal aus.

Dr. Wehrens schloß seinen Vortrag mit dem Hinweis, daß innerhalb der Bevölkerung aufklärend gewirkt werden muß, um den notwendigen Geburtenausgleich zu ermöglichen. Die Stadtverwaltung werde alles tun, um diese Entwicklung zu fördern; sie werde sich vor allem der kinderreichen Familien annehmen und die asozialen Elemente, die in Wuppertal allerdings verhältnismäßig gering vertreten sind (schätzungsweise höchstens 2000 Menschen) energisch bekämpfen.

Die Versammlung trat sodann in die Beratung der Tagesordnung ein.

Erhebung von Berufsschulbeiträgen

Hierzu führte Stadtrat Dr. Schramm folgendes aus:

„Es ist beabsichtigt, auf Grund des § 16 Absätze 5 und 11 des Gewerbe- und Handelslehrer-Besoldungsgesetzes vom 16. April 1928 50 v. H. von den durch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln und sonstige Einnahmen nicht gedeckten laufenden Unterhaltungskosten der Berufsschulen der Stadt Wuppertal durch Schulbeiträge aufzubringen.

Nach dem Haushaltsplan 1937 haben die Berufsschulen insgesamt einen Ausgabebedarf von 1 088 800,— RM.

wovon voraussichtlich vorweg gedeckt werden:

a) durch Zuschüsse des Staates 99 700,— RM.

b) durch sonstige Einnahmen (Miete, Erstattungen usw.) 25 100,— RM. 125 800,— RM.

bleiben: 963 000,— RM.

Davon wären durch Berufsschulbeiträge zu decken 50 v. H. = 481 500,— RM.

Zur Deckung soll mitverwandt werden die Hälfte der aus Ueberschüssen des Rechnungsjahres 1935 gebildeten Rücklage in Höhe von 114 177,— RM., also ein Betrag von 57 088,— RM.

bleiben aufzubringen: 424 412,— RM.

Hiervon sollen aufgebracht werden:

durch Gewerbetreibende 415 000 RM.

durch Nichtgewerbetreibende 9 412,— RM. 424 412 — RM.

Die Unterverteilung auf die beitragspflichtigen Gewerbetreibenden soll nach Maßgabe ihrer Veranlagung zur Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital sowie der von ihnen zu zahlenden Gewerbe-Lohnsummensteuer erfolgen. Zur Aufbringung der vorstehend errechneten Summe von 415 000,— RM. sind folgende Sätze der Meßbeträge beider Steuerarten erforderlich:

a) Von der Steuer nach Ertrag und Kapital 10 v. H.,

b) von der Steuer nach der Lohnsumme 50 v. H.

Diese v.-H.-Sätze sind gemäß § 3 des Einführungsgesetzes zu den Realsteuergesetzen vom 1. Dezember 1936 als zusätzliche Hebesätze zur Gewerbesteuer zu bestimmen.

Die beitragspflichtigen, nichtgewerbetreibenden Arbeitgeber sollen für jeden von ihnen im Kalenderjahr 1936 beschäftigten Arbeiter und Angestellten einen Schulbeitrag von 3,— RM. ohne Rücksicht auf die Dauer der Beschäftigung zahlen (wie im Vorjahr).

Das Schulgeld für den freiwilligen Besuch der Berufsschule soll, wie im Vorjahr, auf 10,— RM. für das Halbjahr festgesetzt werden.

Die zuständigen Berufsvertretungen (Industrie- und Handelskammer sowie Kreishandwerkerschaft im Auftrage der Handwerkskammer) sind gehört worden und haben zugestimmt.

Die Ratsherren nahmen von der Vorlage im zustimmenden Sinne Kenntnis.

Damit war dieser Punkt der Tagesordnung erledigt. Es folgten die Vorlage der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Geschäftsberichts der städtischen Werke für das Geschäftsjahr 1934. Generaldirektor Amon erläuterte kurz die Vorlage, die von den Ratsherren zugestimmt wurde. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahmen die Ratsherren noch Kenntnis von der Aufhebung und Neufestsetzung von Straßen-, Baufluchi- und Hohenlinien sowie von dem Erlaß eines Nachtrages zur Ortssatzung über Veranstaltungen der Stadt Wuppertal.

Damit war die öffentliche Ratsherrensitzung beendet. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Betagte Mitbürger.** Herr Wilh. Schmitz, Holsteiner Straße 30, wird am 23. April 84 Jahre alt. — Frau Wwe. Wilhelm Jansen, Blumenstraße 7, wird heute 82 Jahre alt. Die alte Dame ist körperlich noch rüstig und frisch und nimmt noch regen Anteil an den Geschehnissen der Zeit.

Wuppertal-Barmen

b.— **Alte Barmerin.** Frau Heinrich Hilcker, Berta geb. Weidenbach, Mollenkotten 106, wird am 25. April 80 Jahre alt. Auch sie fühlt sich noch wohl.

Vor dem Strafrichter

Die Sache mit dem Doppelgänger

Ein ganz Schlauer schien der 39jährige Hans vom W. aus Wuppertal-Barmen zu sein, ein bereits zehnmal bestrafter Mann und rückfälliger Betrüger, der sich gestern vor dem Wuppertaler Schöffengericht zu verantworten hatte. Man sollte ihm glauben, daß ein ihm ziemlich ähnlich sehender Mann den Betrug begangen habe, den die Anklagebehörde auf seine Rechnung schreiben wollte. — Wie er dazu gekommen war, wieder einmal in Untersuchungshaft zu sitzen, wurde in der Verhandlung geklärt.

Mitte Februar d. J. erschien in einem Barmer Bekleidungshaus ein „Kunde", der ein Kindermäntelchen kaufen wollte, sich aber nicht sofort entschließen konnte und deswegen darum bat, ihm zwei Mäntel zur Ansicht in seine Wohnung zu schicken. Der Firma war der Wunsch des Kunden Befehl. Sie schickte noch am gleichen Tage eine junge Angestellte mit den beiden Mänteln zu dem Herrn, jedoch nicht ohne ihr vorher einzuschärfen, die Ware erst nach Bezahlung auszuhändigen. Anscheinend hatte der Kunde es sehr eilig, denn als die Angestellte anlangte, stand er schon vor der Haustüre und streckte seine Hände gleich nach dem Paket aus. Als höflicher Mann wollte er dem jungen Mädchen die Arbeit leicht machen. Sie sollte ihm das Paket vorläufig anvertrauen und es später wieder abholen. Eingedenk der ihr erteilten Weisung ließ sich die Botin nicht auf diesen höflichen Vorschlag ein, sondern bestand darauf, bei der Auswahl zugegen zu sein. Der Kunde nahm sie daraufhin mit in „seine" Wohnung, ein möbliertes Zimmer, das er ein paar Stunden vorher ohne Anzahlung gemietet hatte. Dort angelangt, ließ er sich einen der Mäntel zum Anprobieren aushändigen und ging damit in ein Nebenzimmer. Als die Zimmervermieterin nach Verlauf einer halben Stunde in das „Wartezimmer" kam, saß das junge Mädchen immer noch da, während von dem Mantelkäufer im ganzen Hause nicht eine Spur zu finden war. Den beiden Frauen kam das Ausbleiben des Mannes bald sehr verdächtig vor. Als sie danach dahinter kamen, daß mit dem „Kunden" auch sein Hut und sein Mantel verschwunden war, wandten sie sich an die Polizei. Dort fanden sie in einem „berühmten" und gefürchteten Album ein Bild, auf dem der unbekannte Kunde in drei Stellungen zu sehen war. Die Polizei wußte nun Bescheid und nahm sich des Herrn alsbald an.

Wie im Vorverfahren, so ließ W. sich trotz aller Ermahnungen auch in der gestrigen Verhandlung nicht davon abbringen, daß er das Opfer eines bestimmten Doppelgängers sei. Das konnte jedoch nicht stimmen, da der Doppelgänger zur fraglichen Zeit nachweislich in einem Betriebe gearbeitet hatte. Obendrein versicherten mehrere Frauen, daß sie den Betrüger in dem Angeklagten und nicht in dem Doppelgänger genau wiedererkennten. Mit dem Staatsanwalt hielt das Gericht den Angeklagten für überführt. In Anbetracht seines langen Vorstrafenregisters rechnete es ihm den Betrug mit 9 Monaten Gefängnis an.

Bloß eine „Verwechslung" und doch sechs Wochen Gefängnis

Wenn die Strafrichter alles glauben wollten, was ihnen von Angeklagten erzählt wird, dann könnten sie von zehn Beschuldigten immer nur höchstens einen bestrafen, so „unschuldig" fühlen sich die meisten Angeklagten. Zu den schuldlos in die Gesetzesmaschinerie geratenen zählte sich auch der 22jährige Wuppertaler, der gestern wegen Beleidigung und Verbreitung unzüchtiger Schriften vor dem Schöffengericht stand. Angeblich hatte er nicht im entferntesten daran gedacht, sich einen geschmacklosen „Scherz" zu erlauben, als er eines Tages einen kleinen Jungen mit dem Auftrage in eine Kochschule schickte, dort einer Schülerin ein kleines Kärtchen abzugeben. „Ganz wahrhaftig" war er der Meinung gewesen, dem Jungen eine handgeschriebene Einladung zum Stelldichein für ein bestimmtes Mädchen mitgegeben zu haben, aber beileibe nicht das Kärtchen mit einer aufgedruckten Zoterei niedrigsten Grades. Wie ihm diese unangenehme Verwechslung hatte unterlaufen können, war ihm selber ganz unverständlich. — Glücklicherweise war das schmutzige Machwerk nicht in die Hände der jungen Schülerinnen gelangt, sondern an eine Lehrkraft, die sofort den Schulleiter benachrichtigt hatte. Der Angeklagte, der so dreist gewesen war, vor der Schule den „Erfolg" seines Streiches abzuwarten, hatte sich bald einem Kriminalbeamten gegenüber gesehen, dem die „Verwechslung" so unerklärlich vorgekommen war, daß er den Vorfall in einer Strafanzeige niederlege. — Das Gericht stellte gestern einwandfrei fest, daß von einer „Verwechslung" nicht die Rede sein konnte, weil der Angeklagte dem kleinen Jungen ausdrücklich vorgeschrieben hatte, die Schmutzkarte mit dem unbedruckten Teil nach oben zu überreichen. Es verurteilte den Angeklagten, dem es eine gemeine Gesinnung nachsagte, zu 6 Wochen Gefängnis.

Leistungsmarsch der Wuppertaler HJ.

Große Kundgebung am Bismarckturm

Am Geburtstage des Führers sind in Wuppertal ca. 1600 Pimpfe in die Hitlerjugend übergeführt worden. Freiwillig haben diese Jungen im Deutschen Jungvolk dem Führer gedient und freiwillig werden sie auch in der Hitlerjugend ihre Pflicht erfüllen. Ein neuer Dienstabschnitt ist angebrochen. Im Deutschen Jungvolk haben sie die Grundlagen nationalsozialistischer Erziehung erhalten, in der Hitlerjugend wird nun auf dieses Fundament aufgebaut werden. Im Deutschen Jungvolk haben die Pimpfe gelernt, hart zu sein, in der Hitlerjugend werden sie ihre Härte unter Beweis stellen und steigern müssen.

Symbolhaft für diesen Uebergang vom Pimpfen zum Hitlerjungen soll der große Leistungsmarsch sein, der am kommenden Sonntag in Wuppertal stattfindet. Der in die Hitlerjugend übernommene Pimpf legt an diesem Tage in der Gemeinschaft der neuen Kameraden eine erste Leistungsprobe ab. In dem Leistungsmarsch der HJ., der unterbannweise durchgeführt wird, müssen in der vorgeschriebenen Zeit zehn Kilometer zurückgelegt werden. Die Unterbanne marschieren ab 14 Uhr durch die einzelnen Stadtteile zur Meierei Fischertal in Wuppertal-Barmen und zum Freudenberg in Wuppertal-Elberfeld. Von diesen Sammelpunkten aus geht der Marsch zum Bismarckturm auf der Hardt, wo um 18 Uhr eine große Abschlußkundgebung des gesamten Standortes stattfindet. Im Rahmen der Kundgebung, an der die Vertreter von Partei, Wehrmacht und Behörden teilnehmen werden, übergibt der Standortführer, Bannführer Breidenbach, dem SA.-Brigadeführer, Polizeipräsident Haberlicht, die Spende der Wuppertaler Hitlerjugend zum Dankopfer der Nation.

Bogoljubow spielt auf!

Wieder einmal steht Wuppertal im Zeichen des Schachs! Einer der größten Schachmeister der Gegenwart, E. Bogoljubow, weilte auf seiner Durchreise nach Holland auf drei Tage in Wuppertal. Der Barmer Schachverein von 1865 hatte es sich nicht nehmen lassen, den Großmeister zu einem kurzen Zwischenaufenthalt zu bewegen und ihn gegen Wuppertals starke Spieler antreten zu lassen. Daß Bogoljubow, der schon mehrere Male in Wuppertal weilte, zu den beliebtesten Meistern gehört, zeigte der Besuch bei beiden Veranstaltungen. Am Mittwochabend trat Bogoljubow gegen starke Wuppertaler Klasse im Handikapspiel bei der alten Elberfelder Schachgesellschaft an. Gleichzeitig spielte der Meister elf Uhrenpartien und mußte nach dreistündigem Spiel feststellen, daß Wuppertal ein heißer Boden ist. Es gelang den Wuppertaler Vertretern nicht nur, des Meisters ganzes Können zu erzwingen, sondern auch höchst ehrenvoll abzuschneiden. Punkte für Wuppertal erreichten nach hartnäckigem Kampf Elsas, Harder, Hackenberg und ein ehrenvolles Remis Pattberg und Windfuhr. Im Simultanspiel, ausgetragen am nächsten Tage beim Barmer Schachverein, mußte Bogoljubow ebenfalls sehr stark kämpfen. Nach 3½stündigem Spiel waren die gemeldeten 22 Spiele erledigt und erbrachten für Meister Bogoljubow das Ergebnis von 13 gewonnenen, 5 verlorenen Partien und 4 Remisen. Den ehrenvollen Gewinnpunkt erreichten die Spieler Hilger, Merchel, Quabeck, Wolters, Rautenbach. Remis erzielten Dr. Erpenbeck, Bückemeyer, Bergfeld, Scheuring.

Neues vom Kreisfeuerwehrverbandstag

Festtage in Vohwinkel vom 30. Juli bis 1. August

Wie wir schon berichteten, feiert die Freiwillige Feuerwehr Vohwinkel in diesem Jahre ihr 50jähriges Bestehen. Damit verbunden ist der Kreisfeuerwehr-Verbandstag des Kreisverbandes Wuppertal. Ueber 1500 aktive Feuerwehrmänner werden an diesen Festtagen nach Vohwinkel kommen. In einer am Donnerstagabend abgehaltenen Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr Vohwinkel wurden nunmehr die Pläne für die einzelnen Veranstaltungen festgelegt. Die Jubiläumsfeiern beginnen am 30. Juli und enden am 1. bzw. 2. August. Am Freitag dem 30. Juli ist großer Auftakt mit einem Fackelzug. Der Zug gliedert sich in zwei Teile, und zwar ein Zug durch den nördlichen und östlichen Stadtteil (Tesche und Hammerstein) und der andere durch den westlichen und südlichen Teil (Krutscheid und Halbenberg). Die Züge treffen sich in Hammerstein (Becker), von wo aus es gemeinsam zur Mittelstadt geht, allwo sich der Zug auf dem Kaiserplatz auflöst. Am Samstagabend ist Kameradschaftsabend bei Dörner. Sonntag vormittag ist Delegiertentag des Kreisverbandes Wuppertal bei Brüwer. Mittags ist gemeinsames Essen der Delegierten in der Waldkampfbahn. Gegen 12½ Uhr werden die auswärtigen Wehren feierlichst empfangen. Es kommen außer den Wehren des Kreisverbandes Wuppertal die des Kreisverbandes Solingen und des Kreisverbandes Düsseldorf-Mettmann, zu denen die Vohwinkeler Wehr in früherer Zeit organisatorisch gehörte. Nachmittags um 2½ Uhr hält die Vohwinkeler Wehr im Stadtsaal ihre Generalversammlung ab. Um 4 Uhr ist dann auf dem Roonplatz (früher Ziegelei) die große Uebung des Kreisverbandes Wuppertal. Anschließend daran Propagandamarsch durch Vohwinkel, der mit einem Vorbeimarsch der Wehren am Stationsgarten, wo die Führer Aufstellung nehmen, endet. Die auswärtigen Wehren begeben sich dann in ihre Standquartiere, die besonders gekennzeichnet sind. Abends um 8 Uhr beginnt im Brüwerschen Saale die große Jubiläumsveranstaltung anläßlich des 50jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Vohwinkel, womit eine Ehrung der Mitglieder verbunden ist, die 40 bzw. 25 Jahre der Wehr angehören. In allen übrigen Vohwinkeler Lokalen werden Unterhaltungen mit Tanz arrangiert, so daß die Bevölkerung, die im Festsaal keinen Platz mehr findet, voll auf ihre Kosten kommt. Montags ist Ausklang der Festtage mit Kaffeetrinken bei Valentin (Sandfeld), dort, wo der 11. Löschzug stationiert ist. Die Feuerwehr erwartet und es ist auch wohl selbstverständlich, daß die Bevölkerung Häuser und Straßen an diesen Festtagen schmückt.

Vorsicht vor einem Sammellistenbetrüger!

In den letzten Monaten ist in Wuppertal und Umgebung ein Sammellistenbetrüger aufgetreten, der an Hand einer Liste und eines gefälschten Ausweises auf den Namen „Ingenieur H. Schmidt" im angeblichen Auftrage des Rhein. Fürsorgeverbandes für Krüppelanstalten widerrechtlich Beträge gesammelt hat. Etwaige Geschädigte, bei denen der Betrüger in der genannten Art vorgesprochen hat, wollen sich bei der Kriminalpolizei, Wuppertal-Elberfeld, Brückenstraße 6, Zimmer 7, melden.

Aufbaukurse im Kochen

Um den verantwortungsbewußten Hausfrauen die Möglichkeit zu geben, sich bei ihren Einkäufen und beim Verbrauch der Lebensmittel auf die Forderungen des vom Führer erlassenen neuen Vierjahresplanes einzustellen, richtete die Abteilung Volkswirtschaft/Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk in verschiedenen Stadtteilen Aufbaukurse im Kochen ein. Diese Kurse setzen nur die einfachsten Kenntnisse im Kochen voraus, sie wollen diese Kenntnisse noch vertiefen und mit den Erfordernissen der neuen Zeit in Einklang bringen, gleichzeitig aber auch den Hausfrauen zeigen, wie sie mit wenig Mitteln aus deutschen Erzeugnissen ein schmackhaftes Essen bereiten können.

Jeder Kursus dauert zwölf Wochen, findet einmal wöchentlich abends von 7 bis 9 Uhr statt und umfaßt 16—20 Teilnehmerinnen. Die Teilnehmerinnen bilden zu vier oder fünf eine Familie, die in schöner Kameradschaft zusammen arbeitet. Die Kurse erfreuen sich steigender Beliebtheit. Wer daran teilnehmen will, kann sich bei der Abteilung V/H des Deutschen Frauenwerks, Wuppertal-Barmen, Höhne 74, anmelden.

Unfälle bei der Fenster-Reinigung durch Nichtfachleute

Man schreibt uns:

Vor kurzem stand in den Tageszeitungen ein Unfall, der sich in der Adolf-Hitler-Straße beim Putzen der Schaufenster eines Geschäfts zugetragen hatte. Hier war ein Lehrmädchen mit dem Fensterreinigen beschäftigt und durch unglücklichen Umstand mit der Leiter in die Schaufensterscheibe gefallen. Dieser Vorfall, der viel öfter vorkommt als man glaubt, mag abermals dazu dienen, die Bevölkerung, sowohl die Geschäftswelt wie auch die privaten Haushalte, ernsthaft darauf hinzuweisen, wie gefährlich es ist, wenn das Putzen von Fenstern, Schaufensterscheiben usw. durch Laien, eventuell sogar durch eigenes Personal vor sich geht. Nicht nur, daß der Inhaber des Geschäfts oder die Familie persönlich haftbar ist für alle Schäden, die durch solche Unfälle den betreffenden, mit dem Fensterreinigen beschäftigten Personen zustoßen, sondern daß auch andere Personen, die durch diese Unfälle mittelbar oder unmittelbar betroffen werden, in gleicher Weise gegen die betreffende auftraggebende Person vorgehen können, sollte es jedem zur selbstverständlichen Pflicht geworden sein, solche Arbeiten nur Fachleuten, d. h. dem selbständigen Glas- und Gebäudereiniger-Handwerk, zu übertragen. Dieses Gewerbe ist für die Ausübung dieses Berufes zuständig. Man wende nicht ein, daß das Fensterreinigen eine leichte Sache sei, die jeder ausführen könne. Diese Auffassung ist grundsätzlich falsch. Auch das Fensterreinigungs-Handwerk hat genau, wie jedes andere Handwerk, eine dreijährige Lehrzeit durchzumachen. In dieser Zeit wird die Ausbildung so gründlich durchgeführt, daß erst beim Reinigen der Fenster durch einen Fachmann auch dem Laien klar wird, daß die Ausübung dieses Gewerbes viel schwieriger und umfangreicher ist, als man glaubt. Darüber hinaus ist gerade die Gefährlichkeit des Berufes besonders zu beachten. Ist doch das Glas- und Gebäudereiniger-Handwerk in der Berufsgenossenschaft der höchsten Gefahrenstufe versichert.

Darum ergeht nochmals an alle die dringende Mahnung: Laßt eure Fenster, insbesondere Schaufenster, durch Fachleute des Glas- und Gebäudereiniger-Handwerks reinigen! Bringt nicht die Gefolgschaftsmitglieder oder eure Familienmitglieder in Gefahr! Schädigt nicht Unbeteiligte, die zufällig vorübergehen und von dem Unfall betroffen werden! Spart nicht an falscher Stelle! Holt den Fachmann!

Wandere mit „Kraft durch Freude"!

Zum Wochenende finden nachfolgende Veranstaltungen statt:

Sonntag den 25. April: „Durchs Thünn- und Herbachtal". Treffpunkt um 7 Uhr am Bahnhof Barmen. Unkosten 1 RM. Führer: G. Römer. — „Die roten Berge". Treffpunkt um 8,15 Uhr am Bahnhof Oberbarmen. Keine Unkosten. Führer: P. Schmidt. — „Eine heimatkundliche Fahrt durch das Tal der Hämmer". Treffpunkt um 8 Uhr am Bahnhof Oberbarmen. Unkosten 0,35 RM. Führer: A. Langhoff. — „Zur Panzersperre". Treffpunkt um 7,30 Uhr Clarenstraße 3. Unkosten 0,40 RM. Führer: P. Schmidt. — „Drei Talsperren". Treffpunkt um 7,30 Uhr Barmen. Unkosten 0,70 RM. Führer: W. Kluth. — „Ins Gebiet der Kohle". Treffpunkt um 8 Uhr Bahnhof Mirke. Keine Unkosten. Führer: Kleine. — „Zur Barmer Talsperre". Treffpunkt um 8,30 Uhr Landgericht. Keine Unkosten. Führer: H. Schmidt. — „In die Wupperberge bei Glüder". Treffpunkt 8 Uhr am Brausenwerth. Unkosten 0,70 RM. Führer: R. Schumacher. — „In die erwachende Natur". Treffpunkt um 7,30 Uhr an der Ortskrankenkasse, Bachstraße. Keine Unkosten. Führer: L. Tepel. — Wanderung nach Honsberg—Friedrichstal fällt aus.

Als Morgenwanderung wird durchgeführt am Sonntag dem 25. April: „Wir lauschen den Vögeln des Waldes". Treffpunkt um 8 Uhr am Rathaus Elberfeld. Keine Unkosten. Führer: H. Schmidt-Platte. — „Morgens ins Neandertal". Treffpunkt um 7,45 Uhr am Zoo, um 8 Uhr am Markt in Vohwinkel. Unkosten 0,30 RM. Führer: P. Tepel. — „Zur Harkortstadt". Treffpunkt um 7 Uhr am Bahnhof Ronsdorf. Unkosten 0,20 RM. Führer: A. — Samstag den 24. 4 — 25. 4.: „Ins Blütenparadies von Schloß Berge". Treffpunkt um 17 Uhr Wiesenstraße/Hochstraße. Unkosten ca. 1 RM. Führer: L. Tepel. Übernachtung. (Decke und Schlafsack mitbringen!)

Vereins-Kalender

In dieser Rubrik werden Vereinsmitteilungen, die sich ausschließlich an die Mitglieder richten, zum Preise von 15 Pfg. je mm Textspaltenbreite aufgenommen.

Elberfelder Turngemeinde 1847

Achtung! Der **Achtung!**

Traditions-Abend

der Männer-Abteilungen findet im

Zoo-Restaurant

(Palmensaal) am Samstag, 24. April 1937, 20½ Uhr, statt.

k6208 Der Vereinsführer.

Aufgabenkreis der Landwirtschaft

Die Mitgliederversammlung der Ortsbauernschaft Barmen, die am Donnerstag im Lokal Hinneberg stattfand, beschäftigte sich mit der Erörterung der vordringlichen Aufgaben der Landwirtschaft, wie sie sich im besonderen für die Wuppertaler Verhältnisse ergeben. Landwirtschaftslehrer Dr. Neuhaus hielt einen instruktiven Vortrag zum Thema Vierjahresplan, wobei er unterstrich, daß immer noch Landwirte und Bauern vorhanden seien, die sich nicht zu entschließen vermögen, den Vorschlägen und Erfahrungen wie Notwendigkeiten Rechnung zu tragen, teils aus einer gewissen Entschlußlosigkeit heraus, teils auch, weil äußere Umstände auf sie einwirken, die aber leicht abgestellt werden können. So sind beispielsweise viele Pächter Hemmungen unterworfen, aber es sind zurzeit Bestrebungen im Gange, die Pachtfrage in der Richtung der Schaffung von Erleichterungen in Fluß zu bringen. In der Regel könne man feststellen, daß etwa 30 Prozent der Bauern ohne weiteres sich allen Maßnahmen zur Leistungssteigerung anschließen, und das seien dann auch die, die Erfolge aufzuweisen haben und denen gegenüber die übrigen dann ins Hintertreffen geraten. Dr. Neuhaus wies auf eine Reihe Maßnahmen hin, die durchzuführen auch in Wuppertal zweckdienlich erscheint. Dazu gehört in erster Linie der Umbruch der Weiden zu Ackerland, wobei natürlich nur solches Grünland in Frage kommt, bei dem sich ergeben hat, daß bei noch so sorgfältiger Pflege kein Ertrag erzielt wird, der als nennenswert bezeichnet werden kann. Der Bezirk Wuppertal sei reich an solchen Ländereien, die, wenn sie als Ackerland ausgenutzt werden, den Besitzern großen Vorteil bringen, zugleich aber auch Werte für die Allgemeinheit zeitigen. Dasselbe gelte für die Wiesen und Weiden. Der Vorteil einer geeigneten Koppelung wird noch viel zu niedrig eingeschätzt.

Dr. Neuhaus behandelte dann ausführlich die Silofrage. Er teilte u. a. mit, daß am Freitag in Nächstebreck eine Versammlung von Bauern angesetzt sei, in der die Silofrage ausführlich besprochen werden soll. Erfreulicherweise wird der Silogedanke mehr und mehr gewürdigt, wozu in starkem Maße die Tatsache beiträgt, daß diejenigen, die bereits mit Silos arbeiten, über ihre Ersparungen nur Gutes berichten. Die Futterfrage ist nach Ansicht des Redners ohne Silobauten in allen Betrieben nicht zu lösen. Der Vortragende äußerte sich weiter über den Zwischenfruchtbau u. a. auch über die Heuwerbung durch Trockengerüste und über die moderne Gestaltung der Dungstätten und eine Reihe anderer Spezialfragen. Ein besonderes Kapitel schnitt er sodann mit dem Thema Hofkarte an, über das wir bereits verschiedentlich berichteten. Der Redner fand lebhaften Beifall. Ortsbauernführer Wilh. Bergmann lud erneut zur Beteiligung an der Sonderzugfahrt zur Reichsnährstandsschau in München ein. Ferner wies er darauf hin, daß spätestens zum 1. Juni in Wuppertal die Zwangsmilchkontrolle eingeführt werde. Im Bezirk Niederberg sei sie bereits in Kraft. In den Randbezirken unserer Stadt macht sich die Spatzenplage stark bemerkbar. Es wurde die Anschaffung von Spatzenfallen empfohlen. Weiter wurde darüber geklagt, daß die Schäden durch das Wild, namentlich durch die Hasen und Kaninchen, sich mehr und mehr vergrößern.

Von der NSKOV. Barmen

wird uns geschrieben:

In einer Anzahl rheinischer Tageszeitungen wurde in letzter Zeit eine Notiz unter der Ueberschrift „Es hat niemand das Recht . . ." veröffentlicht. Darin wurde zum Ausdruck gebracht, daß beim Verkauf von Waren niemand berechtigt sei, auf die NSKOV. Bezug zu nehmen. Die Veröffentlichung erfolgte auf Verlangen eines Vertreters A. der Blindenanstalt Düren, also ohne Mitwirken der NSKOV.

Wie uns durch die Kriegsblinden-Arbeitsfürsorge e. V. Dortmund, Bruderweg 38, die eine Fürsorgeeinrichtung der NSKOV. e. V. der Fachabteilung Bund erblindeter Krieger e. V. für Rheinland, Westfalen und Niedersachsen ist, zu dieser Notiz mitgeteilt wird, werden durch sie fortlaufend die in ihrem Arbeitsbereich wohnenden kriegsblinden Handwerker mit Arbeit versorgt. Um die erforderliche Arbeit heranzubeiten, werden auch Vertreter beschäftigt. Diese befinden sich im Besitz eines Reichsausweises des Reichsverbandes für das Deutsche Blindenhandwerk und von Geschäftspapieren der Kriegsblinden-Arbeitsfürsorge e. V. Mit Recht können sie sich auf die NSKOV. e. V., Fachabteilung Bund erblindeter Krieger e. V. berufen.

Alle Behörden und Betriebsleiter sowie alle Haushaltungen werden gebeten, die Bestrebungen der Kriegsblinden-Arbeitsfürsorge e. V. Dortmund, Fürsorgeeinrichtung der NSKOV., e. V., Fachabteilung Bund erblindeter Krieger e. V., nach besten Kräften zu unterstützen, damit es möglich wird, alle kriegsblinden Handwerker ihres Arbeitsbereiches hinreichend mit Arbeit versorgen zu können.

Jeder Frontsoldat gehört in die
National-Sozialistische
Kriegs-Opfer-Versorgung

Spielplan der Wuppertaler Bühnen

Stadttheater Barmen:

Samstag, 24. April, 19½—23 Uhr: „Hamlet" (S 15 blau); Sonntag, 25. April, 20—23 Uhr: „Alpenzug" (Jugendvorstellung für HJ. und BdM.); Montag, 26. April, 20—22¼ Uhr: „Uta von Naumburg" (NSG. KdF.); Dienstag, 27. April, 20—22¼ Uhr: „Glückliche Reise" (A 31 rot); Mittwoch, 28. April, 20—22¼ Uhr: „Der Hakim weiß es" (E); Donnerstag, 29. April, 20—23 Uhr: „Der Freischütz" (B 16 gelb); Freitag, 30. April, 19½—23 Uhr: „Maria Stuart" (NSG. KdF.); Sonntag, 2. Mai, 20—22¼ Uhr: „Rigoletto".

Stadttheater Elberfeld:

Samstag, 24. April, 20—22 Uhr: Gastspiel der spanischen Tänzerin Manuela del Rio; Sonntag, 25. April, 20—22½ Uhr: „Glückliche Reise"; Montag, 26. April, 20—23 Uhr: „Dichter und Bauer" (NSG. KdF.); Dienstag, 27. April, 20—23 Uhr: „Alpenzug" (A 31 rot); Mittwoch, 28. April, 19—23½ Uhr: „Lohengrin" (M 16 grün); Freitag, 30. April, 20—23 Uhr: „Dichter und Bauer" (NSG. KdF.); Sonntag, 2. Mai, 20—22½ Uhr: „Was ihr wollt".

Stellen-Angebote

Jüng., kräftiger, selbständig. x446
Kraftfahrer
für Nah- u. Fernverkehr ges. Ang. mit Tätigkeitsnachweis u. Bild unt. E 3847 an Gesebst. dieses Blattes.

Tüchtiger e378
Herrenfriseur
dem Gelegenheit geged. ist, sich im Damenfach weiter auszubilden, sofort gesucht.
Willy Loos, Wülfrath, Sprinkenstraße 3.

Friseurgehilfe
zur Aushilfe ges. W., Brodde 526. 3180a

Einige Maschinen- und Vorrichtungsschlosser
sowie
Hilfsarbeiter
für Fetten gesucht.
J. Gottlieb Peiseler, Remscheid-Haddenbach. f307

Tüchtiger Dreher
geg. gut. Lohn ges. Wilh. Thölen, O.-B., Wetterstr. 13. 3156f

Metzger-Geselle oder Lehrling
f. sofort gesucht.
E. Kampermann, E., Friedrichstr. 11a

Gehilfe
f. gemischt. Betr. ges. Bäck. u. Kondit. Wiggershaus, Haßlinghausen, Wittenerstr. 259c

Kräft. Laufbursche
für sofort gesucht. Elb., Kirchstr. 1. R6253

Ordentl., kräftig.
Laufjunge
(Radfahrer) ges. Gärtnerei Müller, Uellendahlerstr. 115

Bäckerei und Konditorei
sucht für sofort
Lehrling
u. für Samstags **Bote**
Bd.-Hitlerstr. 118.

Weibliche

Tücht., jüngere Verkäuferin
für Lebensmittel per sof. o. 1. 5. gesucht. Ernst Wüdsfer, B.-Oberbarmen. 208-14b

Friseuse
1. Kraft, sof. ges. Hoh. Lohn.
Salon Weingarten Hagen-Haspe, Voerder Str. 19. R2609

1. Friseuse
in allen Fächern des Berufes perfekt sofort gesucht.
Salon Hasenkämper, Velbert, Friedrichstr. 304. Ruf 3377. e304

Tüchtige
Handnäherin
auf Großstück sof. ges. Ernst Risch, E., Neuenteichstr. 30 R2480

Aufgewecktes, geschicktes R2504
jung. Mädchen
bis 18 Jahre, f. Wäschelager sof. (Schreibm.-Kenntnisse). Vorstellg.: Samst. 11—12 Uhr E., Neuenteich 73.

Lehrmädchen
für die Näherei gesucht. 3185a
Schirmfabrik Rud. Genck & Co. Ba., Springerstr. 29

Kräft., sauberes
Lehrmädchen
sof. ges. Oberbarmer Fischhalle, B., Schwarzbach 2—4. r449

Weg. Heir. d. jes. suche ab 1. mein kl. Gesch.-Haush.
junges Mädchen
welch. i. Hause schläft. Frau E. Bergmann B., Carnaperstr. 31

Suche für sofort oder später ein tüchtiges 3161f
Küchenmädchen.
Hilfe vorhanden.
Frau Dr. Wilh. Tienes, Bm., Klingelholl 59

Ein im Kochen u. Hausarb. erfahr. **Mädchen** n. u. 20 J., z. 1. 5. ges. Gut. Lohn u. gute Behandl. Erlaubn. m. Fahrrad. Angeb. unt.: Gaststätte Berg. Land, W.-B., Gemarker Ufer 21

Suche z. 1. Mai fleiß. **Mädchen** für alle Hausarb. Frau Karl Schmitz, W.-Elb., Westhstr. 76

Zuverlässiges
Mädchen
od. einf. Fräulein, z. Koch. u. Hausarbeit selbst., zum 1. Mai od. später gesucht. Konditorei C. Wimmes, W., Elb., Burgstr. 5.*

Aelter., zuverläss. Alleinmädchen
für Einfam.-Haus (2 Pers.) zum 15. Mai gesucht. f215
Frau Paul Herzog Mettmann, Elberfelderstr. 8.

Fleißig., sauberes
Mädchen
nicht unt. 18 J., sofort ges. Frau Rudolf Rausch, R.-Lüttringhausen, Dorfstr. 12, 1379

Perf. Stenotypistin
für stundenweise Beschäftigung ges. Näheres über Zeit usw. nach mündl. Uebereinkunft. Angeb. nur von selbst. Kräften erbeten, die in Oberbarmen wohnen, unt. B 493 an Gst. Barm. 3184a

Großhandlung sucht für sofort jüngere, vertrauenswürdige
Kontoristin
Näh. W. Fels & Sohn, E., Hofaue 15

Durchaus gewandte, branchekundige Damen mit guter Figur als a230
Aushilfs-Verkäuferinnen
für unsere
Damen-, Kinder- und Wäsche-Abteilung
gesucht. Angeb. m. Lichtbild an
Fritzsche
W.-Elberfeld, Wall 32

Perf. Näherinnen
gesucht.
Wwe. Carl Fischer G.m.b.H., Hatzfeldterstr. 14. 3179a

Wir suchen: **Hilfsarbeiterinnen**
für Gummierarbeiten
evtl. jugendl., zum Anlernen,
Druckerei-Hilfsarbeiterinnen
auch evtl. 14—15j., zum Anlernen, 14—15jährige junge Burschen für leichte Arbeiten und Botengänge (gute Radfahrer). Ewald Römer, W.-Barmen, Heckinghauserstr. 43a. 3163f

Ordentl., zuverl.
Mädchen
f. Gesch.-Haushalt (2l. bürgerl. Wirtschaft) ges. Todt, E., Hpdorf 27. R2611

Tüchtiges, zuverl.
Mädchen
f. alle Hausarbtn. (außer Wäsche) m. besten Zeugn. zum 1. Mai gesucht. — Schmidt, W.-Elb., Mozartstraße 64. R2601

Gesucht z. 1. Mai zuverlässig., nicht zu junges
Mädchen
für m. Haushalt. Vorstellung nur abds. nach 7 Uhr E., Brillerstr. 110 R2603

Zuverlässiges
Mädchen
f. kl. Hsh. (2 P.), für balde Tage z. 1.5. o. sp. ges. B., Langemarckstr. 4. 258-1b

Sauberes, evgl.
Mädchen
nicht unt. 18 J., für Haush. ges. Frau Gust. Postfuhrer, B., Westkotterstr. 166. 3164f

Jg. Mädchen
das etwas nähen kann, sof. ges. E., Düppersberg 25. R2606

Suche f. 6—7 Mon. Stelle, 25 J., evgl., perf. i. a. Hausarb., Bed. jed. Sonnt. frei. Angeb. unt. E 6010 Gst.*

Suche z. 1. Mai ein erfahr., zuverl.
Mädchen
f. Küche u. Haus. **Frau R. Lon,** Dahlhausen-Wpp., Hardtbach 23, f97

Suche z. baldigen Eintr. in Haush. v. 2 Pers. saub., in allen Hausarb. möglichst auch im Kochen erfahr.
Mädchen
Wasch- u. Putzhilfe vorh. Frau Otto Bockenberg, Wpt.-Ronsdorf, Erbschlöerstr. Nr. 40, Ruf 720 17. f81

Tücht. Mädchen
mit Kochkenntn. sofort ges. R6257
Gambalts, Elb., Kontastr. 91.

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges
Mädchen,
nicht unt. 18 J., f. Milchausfragen u. etwas Hausarb. Zu erfr. b. Hugo Krombach, Moelleršbaum b. Radevormwald. b5517

Tagshelfer m. Mädch. i. Alt. v. 1.5. ehrl., fleiß.
Mädchen,
nicht unt. 17 J., od. 1½ Tage Weith, W., Meckestr. 40. Tel. 568 71. Bäckerei. †

Zuverl. kinderlb.
Mädchen
f. Etg.-Hsh. (evtl. ½ Ta.) ges. Rics, B., Germanenstr. 43 †

Suche z. 1.5. nicht ehrlich. **Mädchen** Metzger, Fritz-Kammann, Bhügelstr 27 †

Morgenhilfe
für sof. ges. E., Jägerhofstr. 156. f6255

Morgenhilfe
gesucht. — Bäckerei Doem, Kölnstr. 45. f6256

Saub. Putzfrau
gesucht, Barmen, Elsebrücke 7, I. †

Tücht. Putzfrau
gesucht B., Bauer Werth 27. †

Saubere Putzfrau
gesucht. — Bahnhofstraße 36, I.*

Stellen-Gesuche

Fachmann im Zement- und Kunststeinfach, firm i. Asbest, v. Grabeins., Terrazzo-Fußbod., u. Treppen-Sanit.-Schamier- u. Schiefarb. sowie sämtl. i. Fach schlag. Arb., sucht Stelle. Cappel, Barmen, Garnstraße 2. †

Bäckergeselle
von auswärts, Vollwaise, 17 J. alt, sucht Stelle. Ang. E5775 Gst.*

Weibliche

Perf. Buchhalterin
sucht Stellung ev. für ½ Tage. Ang. u. B 5906 Gst.*

Bandwirkerin,
perf. i. a. Einrichtg. v. u. Spezen, sucht Stellung. Telephon im Haus Tel.-Nr. 605 11. †

Suche für meine 14jährige Tochter
Lehrstelle für Büro
Vorkenntnisse in Kurzschrift u. Maschinenschreib. vh. Ang. E5968 Gst.*

Mädch., 52 J. alt, in allen Hausarb. erf., i. Stelle als
Haushälterin
Ang. an: B. Dahlmann, Langenberg Rhld., Hauptstr. 20 b5516

Fleiß., fast 18jähr.
Mädchen
f. Stelle z. 3.5. Maria Bertgen, Dattein, Metzerweg 10. †

Mädchen,
20 J., möchte sich z. 1. 5. im Hsh. veränd. Gt. Ang. Ang. B 3191 B.†

Ig. geb. Mädel, 22 J. (Meckl.), f. 1. 5. oder 15. 5. Stell. im Haush. v. einz. od. berufst. Dame oder als
Verkäuferin
in
Kondit. u. Bäckerei
Ang. B 3134 B.†

Kinds. Mädchen,
21 J., das schon in best. Hse. tätig war, m. Koch. u. Nähkenntn., f. St. i. rub. Hsh., am l. ländl. Gs w. Wert a. Bed. ges. Ang. m. Lohnanz. E2997 G. f163

Ig. Frau sucht **Putzstellen** i. B. Näh. Gst. †

Junge Frau sucht **Putzstellen** N. Friedrichstr. 22, p.

Heirats-Gesuche

Heirat!
Wwr., 60 ev., rüstig gesich. St., Haus m. Umlage Garten, Obsthof vorh. ohne Anhg., sucht gebild. Dame zw. Heirat. Briefe u. E 1667 an Gschft. a261

Auto-Eildienst

Selbstfahrer!
fabrikneue Autos
OPEL und DKW
zu vermieten.
Ruf 62137
Schlauss, W.-Ba., Ad.-Hitlerst. 475a
112b

56091 5-u. 7-Sitzer für Selbstfahrer. Krebs, Heckinghausen 56. 208-2b

Verm. Anzeigen



Betten
reinigen mit neuester Maschine
Oberbetten 3.-
Kopfkissen 1.-
Abholen-Zustellen kostenlos!
BETTEN-**Brenger**
W.-BARMEN im neuen Rathaus
Fernruf **56018**
2595

Kegelbahn frei. B.-Hanemannstr. 26. f6233

1.-2. Mai **Saal** f. ca. 100 Person. freigelv. Schmidt, E., Werner-Hanemannstraße 67a. R2999

Vermietungen

6-Zim.-Wohn.
in Zweifam.-Haus Südstadt, beh. aus 3 Zim. ob. Gasbr. u. 3 Mans.-Zim. Preis 61 Mk. i. v. Ang. E5973 Gst.*

4 Al., Hochstr. 65, 2. Obergeschs., 3 Mk. 46.50 zu verm. v204

4 3imm. 3. Etg.
abgeschl., m. Badez., Speicherplatz zu verm. f447
Ruf: 538 98.

Ronsdorferstr. 9, I.
4 Zim., 1 Speich. u. Bet. p. 1. Juli z. vm. Näh. Gld. Poststr. 16, Laden

Schöne 3- oder 4-Zimmer-Wohn. in herrsch. Hse. 1. 5. z. verm. Walter Bockmann, Bg. 29, Krautsberg 2. †

Sch. 3-4-Zimmer-Wohng. 1. 5. zu vm. B., Bd.-Hitlerstr. 349. Telefon: 569 41. 3188a

3 Zimmer, Mans. 3 Zimmer 2. Etg.
zu verm. Näheres B., Grendelstr. 4, part. Tel. 598 48. 3187a

3 Zim., III. Etg. mit Balkon, Elb., Nützenbergerstr. 77. f410

3-Zimm.-Wohn.
B., Wehrstr. 33, sof. günst. z. vm. Besichtig. 2-4, zwisch. 12—13 Uhr 3181a

Wichlingh. schöne 2-Zimm.-Wohn.
mit Heizung an alleinst. Dame z. verm. Näh. Bm., Lenzestraße 20. 115-25b

2 Zimmer 1. Et. möbl. i. Perl. z. vm. Unterdörnen 132, II

In mittlerer Industriestadt

Westfalens ist ein gut gehendes, im Verkehrszentrum gelegenes
Hotel-Restaurant
zu günstigen Bedingungen
— zu verpachten. —
Tüchtige Fachleute, die über RM. 3- bis 20 000.— Barkapital verfügen, werden gebeten, ihre Bewerbungen unter B 1648 an die Geschäftsstelle dies. Blattes zu richten. d5489

2 große
2-Zim.-Wohn.
Nb. Wertherbrücke, in gut. Hause, nur an Bramp z. v. Ang. B 494 Bm. 3189a

1 gr. Zim. zu v. Kost 20. 3. Etg. b388

1 l. Zimm. billig zu v. Hirschstr. 46 165-22b

1 gr., leer. Zim. zu verm. Elberf., Deweerthstr. 22. R2607

Mietgesuche

Schöne R6254
4-3.-Wohn.
mögl. m. Veranda, zu m. ges. Angeb. u. E 5921 Gstbr.

Jung. Ehep. sucht 2½—3 Zimmer a. Pfand b. 30 Mk. Person. P. 3978 G.

2- u. 3-Zimmer-**Wohnungen** sofort ges. Im Auftr. Carl Wilcke, Wätzerchen 36, Tel. 364 32. *

Alleinst. Dame sucht 2 leere Zimmer in Wichlinghausen
Ang. B 3169 B.†

2-3.-Wohn.
in Elberfeld schnellstens gesucht R. 3. E2959 Gst.*

Berufst. Frl. sucht 1 leer. Zim. Horn, Wicksbungerstr. 70.

Aelt. Herr f. 1. 5. schön. 3. m. Hzg., Gas, Bad, Garten, B., Werthershof 8. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Ziegenbergstr. 8: Gt. Schlfst. p. 2.75, f. D. v93

Bankstr. 3, II: Möbl. Speise-, ev. Kochz. v9

Bleichstr. 9: Frdl. möbl. Mansards. b411

Gesundheitstr. 27: Möbl. Zimm. s. b. b5139

Barmen:
Höhne 94, Mezg.: 3 m. Pens. p. 15.— 3157f

Saarbrückerstr. 24, I: Möbl. Wohn. Schlafzim., Ptr., p. 1. Mai z. vm., sep. Eing. *

Mathildenst. 2, Frdl. 3. m. 2 Bett. Kochg. b686

Mäuerchen 36: W. 3m. m. o. oh. Pens. *

Neustadt 17, III: Sov. B. Gt. sof. bill. b166

Rommelspütt 1, IV Gt. m. 3., 1 o. 2 Bett. b101

Südstr. 70, III. l. Möbl. Zim. z. v. b130

Wolfenburg 48, I. l. G. m. kand. Mittagt. R2599

Wülfingstr. 19, I: Schön. mobl. Zim. b508

Hochst. 90, I: W. 3. f. 1u. 2P., 63, m. Kochg. v116

Kipdorf 30, I: Sep. möbl. Zim. R6256

Langestraße 23: Möbl. Wohn-Schlafzim., Ptr., p. 1. Mai z. vm., sep. Eing. *

Mathildenst. 2, Frdl. 3. m. 2 Bett. Kochg. b686

Mäuerchen 36: W. 3m. m. o. oh. Pens. *

Neustadt 17, III: Sov. B. Gt. sof. bill. b166

Rommelspütt 1, IV Gt. m. 3., 1 o. 2 Bett. b101

Südstr. 70, III. l. Möbl. Zim. z. v. b130

Wolfenburg 48, I. l. G. m. kand. Mittagt. R2599

Wülfingstr. 19, I: Schön. mobl. Zim. b508

Verloren Gefunden

Gold. Damen-Uhr
v. Riesbergstr. b. Simonsstr. Schule verl. Geg. Belohn. abzug. b. Pfeifer, Elb., Tiergartenstraße 254, pt. *

Entlaufen Jagdhund
brauner Münsterländer, Geg. Belohng. abzug. bei **Tabak-Trost,** Elbf., Schwanenstr. 48. Tel. 22881. Von 8—19 Uhr. *

Wer nicht inseriert wird vergessen

Kragen
aus uni Glasbatist, mit flottem Jabot
1.75



Fesche Ripsschleife **85 ₰**

Jabotkragen
aus feinem Pique, m. Glasbatist-Kante
1.95

Bubenkragen
aus Waffelpique
95 ₰

Ledergürtel in modisch. Farben u. weiß, 4 cm breit **1.45**

Gürtel in hellen Farben, wasch-dehnbar, farbecht, 3 cm br. **95 ₰**

Blusenweste
mit Rückenteil aus modischem Madeirastoff, in weiß, rosa od. champagner
5.95

Zirka 500 Quadratmeter Raum
mit Heizung, Licht etc. für Bandfabrikation, Kontor und Lager gesucht. Angeb. unt. B 489 an Gesch. dieses Blattes in Barmen. 3156f

Zirka 150—200 qm x448
Fabrikraum
Nähe Unterbarmen f. kl. Masch.-Fabr. ges. Ang. u. B 498 an Gst. Ba.

Ültzens Stoffe
A. KARWIN v/s. Ültzen-Wollenweberei
W.-Elberfeld, Neumarkt 11, Erste Etage im Woolworthhaus
Nur das Beste ist billig
weil es unverwüstlich ist
deshalb:
Mantel- u. Kleiderstoffe
Anzug- u. Paletotstoffe
Woll- u. Seidenstoffe
nur bei
Ültzen

Er las nur im Winter Zeitungen . . .

Wegen Vergehens gegen das Buttergesetz mußte sich ein Einwohner aus Ebersbach bei Fulda vor Gericht verantworten. Zu seiner Verteidigung gab er an, von den einschlägigen Bestimmungen nichts zu wissen, da er nur immer im Winter Zeitung lese. Dieser Einwand des unrühmlich bekannten „Herrn Hase" verfehlte jedoch seine Wirkung auf das Gericht und der Anaeklagte, der unbefugterweise Butter nach Fulda bringen wollte, erhielt eine Geldstrafe von 40 RM.

Die „verkaufte Braut" auf Indisch

Im britisch-indischen Gouvernement Bengalen ist es Brauch, daß der Bräutigam am Tage der Hochzeit den Brauteltern die Mitgift ausbezahlt und außerdem für die Kosten der Hochzeitsfeier aufkommt, die man, je nach den Verhältnissen, so prunkvoll wie möglich ausrichtet. Nach dieser Sitte verfuhr man auch bei einer Hochzeit, die kürzlich stattfand. Die Brauteltern hatten keine Kosten gespart, in der sicheren Erwartung, ihre Auslagen mit der Mitgift wiedererstattet zu bekommen. Zu ihrer Bestürzung stellte sich aber kurz vor dem Beginn der Zeremonie die Tatsache heraus, daß der Bräutigam das Geld für die Aussteuer vertan hatte und keinen roten Heller mehr besaß. Was tun? Die Hochzeit absagen? Das war nicht gut möglich, da man schon zu viel ausgegeben hatte. So ließ man den Dingen ihren Lauf. Es war eine echt orientalische, farbenprächtige Hochzeit, nur die Mitgift fehlte. Vergebens versuchten die Brauteltern dem Bräutigam durch Winke und Blicke klar zu machen, daß der letzte Augenblick zur Ordnung der finanziellen Seite gekommen sei. Da aber der junge Mann absolut nicht verstehen wollte, sah man sich zu einer kleinen Programmänderung gezwungen. Die feierlichen Tänze wurden vorgeführt, Blumen und brennendes Sandelholz zerstreuten ihren berauschenden Duft, und nur an die Stelle des griesgrämigen Bräutigams trat ein festlich gestimmter anderer junger Mann, der die Mitgift Rupie für Rupie erlegte. Während der zahlungsunfähige Bräutigam hinauskomplimentiert wurde, ging das Fest weiter. Die Priester vollzogen die Trauung, und die bengalische Jungfrau begab sich folgsam und zufrieden mit ihrem neuen Gatten, den sie vielleicht gar nicht kannte, in ihr eheliches Heim.

Tragödie eines „Winterstorches"

In Zirlau bei Freiburg in Schlesien hatte sich während der Wintermonate ein Storch häuslich niedergelassen, der nach den getroffenen Feststellungen im Juli 1935 in Hoopte bei Winsen an der Luhe (Lüneburger Heide) den Ring B 50 491 der Vogelwarte Rossitten erhalten hatte. Dieser Storch, der aus irgend einem Grund keine Lust zu der weiten Reise nach Afrika hatte, half den Bauern fleißig bei der Bekämpfung der Mäuseplage und suchte, als die Nächte kalter wurden, Zuflucht auf einem Strohschober eines Bauern. Einfangen aber ließ er sich nicht. Erst als ihn die Winterkälte in den ersten Tagen des Monats Januar in ein Gehöft trieb und er durch die offene Tür in einen Stall spazierte, geriet er in Gefangenschaft. Bürgermeister Becker wies dem seltenen Wintergast einen Stall auf seinem Hof an. Daß es ihm an nichts fehlte, dafür sorgte die Dorfjugend, die ihren „Moritz" oft besuchte und nie mit leeren Händen kam. Der Storch Moritz war während seines Winteraufenthalts der Liebling der ganzen Umgegend geworden. Nachdem in den letzten Tagen seine Artgenossen aus dem Süden zurückgekehrt waren, gab man auch Moritz seine Freiheit wieder. Auf seinem ersten Frühlingsflug geriet er jedoch in die Starkstromleitung der Breslau-Hirschberger Strecke und verbrannte. Die Starkstromleitung ist ihm, wie schon manchem seiner Artgenossen, zum Verhängnis geworden.

Ein Grab vor 6500 Jahren

In der ausgedehnten Totenstadt Sakkara in Aegypten wurde eine herrlich geschmückte Grabkammer entdeckt, die den Sarkophag und Leichnam des Demed enthielt, eines Neffen des Ti, der ein großer Grundbesitzer der Fünften Dynastie (um 4500 v. Chr.) war. Die Kammer ist von der gleichen Schönheit wie das Grab des Ti, das als eines der vollkommensten Beispiele der Kunst der Fünften Dynastie gilt. Viele der aufgefundenen Kupfergeräte, darunter Rasiermesser, zeigen goldene Einfassung. Doch muß das Grab in alten Zeiten einmal ausgeraubt worden sein. Der Leichnam lag neben dem Sarkophag auf dem Fußboden. Das Grab wurde von Selim Hassan gefunden, der hinter dem Grab des Ti einen 14 Meter langen Schacht entdeckte, der unmittelbar zur Grabkammer des Demed führte.

Die Prüfung

Von Werner Oellers

Der alte Geheimrat F., Professor an einer rheinischen Hochschule, war ein gefürchteter Examinator. Zum Unglück war ihm die Mühsal des Prüfens ein kleines Lebensbedürfnis geworden, das er nur ungern seinem viel sanftmütigeren Assistenten, Professor H., überließ.

Nun geschah es, als an Rhein und Ruhr noch fremde Truppen marschierten, daß eine Reihe examensreifer Semester von der Besatzung ausgewiesen wurde. In aller Hast wurden Prüfungstermine angesetzt, den Bedrängten den erzwungenen Weggang von der alten Schule und von den alten Lehrern zu erleichtern.

Geheimrat F. aber — man sprach schon sichtlich erleichtert vom „Glück im Unglück" — war von heftigem Gelenkrheumatismus an sein Haus gefesselt. Wer aber beschreibt das unfrohe Erstaunen der Betroffenen, als ihnen mitgeteilt wurde, sie hätten sich dann und dann zur Prüfung in der Wohnung des Herrn Geheimrats einzufinden!

Sie wurden — vier Leute — vom Hausmädchen in zierlicher weißer Schürze empfangen, sie legten Mäntel und Hüte ab, stiegen, entsprechender Anweisung folgend, eine teppichbelegte Treppe hoch und klopften an. Der Herr Geheimrat lag im Bett.

„Sie sehen mich, meine Herren," kam aus einem weißen Kissenberg seine unirdisch ferne Stimme, während er mühsam den Kopf ein wenig aufhob, „in einer einigermaßen peinlichen Lage — ach bitte, vielleicht ist einer der Herren so freundlich, mir noch ein Kissen in den Rücken zu legen — so, so — herzlichen Dank, Herr Kandidat!" Dann, mit einem einladenden Blick an die in einiger Verlegenheit Herumstehenden: „Aber bitte, nehmen Sie doch Platz — nein, nehmen Sie nicht den Stuhl — den Sessel und das Sofa — Sie sind doch meine Gäste."

Daß er jeden Prüfling, auch in der Hochschule, seinen lieben Gast nannte, hatte sich inzwischen, nach jahrzehntelanger Übung, hinreichend herumgesprochen. Die Liebenswürdigkeit war verdächtig. Aber schon fuhr er fort:

„Fürchten Sie nicht, meine Herren, ich hätte Sie hierherbestellt, um mich an meiner körperlichen Hilflosigkeit dadurch zu rächen, daß ich Ihnen eine geistige nachweise — Hilflose werden sich immer verstehen — Hilflose und Wehrlose."

Die jungen Leute horchten auf. Ohne Zweifel, es war etwas wie Bewegung in der alten Stimme, es war ein ungewohnter, ein fremder Ton.

„Nicht wahr, meine Herren, Sie vier gehören zu den Ausgewiesenen, die gegen die Verhaftung des Präsidenten vor der Kommandantur protestiert und das Lied unseres Vaterlandes gesungen haben?"

Sie nickten, einer im Sessel, drei nebeneinander auf dem dunkelrot-plüschenen Sofa, feierlich im Cut, die Hände im Schoß. Einen Augenblick war Schweigen in der Stube, das nur von dem monotonen Ticken einer kleinen Wanduhr zerhackt wurde. Forschend blickte der Geheimrat von einem zum andern, dann räusperte er sich ein wenig und sagte:

„Nun wollen wir, meine Herren, für einige Augenblicke eine andere Pflicht erfüllen."

Er fing zu fragen an. Vielmehr, es war eher ein gemeinsames, ungezwungenes Geplauder über einfache Gesetze aus dem physikalisch-mathematischen Grenzgebiet, eine leichtfließende, lebendige Unterhaltung, deren Hauptwortführer der Geheimrat selber war. Schon nach wenigen Augenblicken hatten die Geprüften nahezu vergessen, warum sie hier waren. Es war das Muster eines Examens.

Zum Schluß — die Kandidaten hatten sich schon erhoben — fragte der Geheimrat noch, als ob er einem plötzlichen Einfall folge, nach der sogenannten Lorentzkontraktion und ihrer mathematischen Formulierung. Sie besagt, daß ein Körper, der sich in einer bestimmten Richtung fortbewegt, für einen ruhenden Beobachter in einem bestimmten Verhältnis zu seiner Geschwindigkeit kleiner wird.

„Indessen", sagte nun lächelnd der Examinator, „Sie mögen sich jetzt, meine Herren, mit noch so großer Geschwindigkeit von diesem Ort und von dieser Stadt fortbewegen, Sie würden für mich nie kleiner, eher größer werden. Ich danke Ihnen für Ihren Besuch, es war mir eine Freude, Sie bei mir zu sehen. Im übrigen haben Sie ausgezeichnet bestanden."

Er entließ jeden mit kräftigem Händedruck.

Die Zeit der Brunnenkresse

Ein Frühlingsbote auf der Tafel

Die moderne Ernährung, die die Fleischnahrung zugunsten von Obst, Gemüse und Salat zurückgedrängt hat, kommt im Frühling und Sommer mehr zu ihrem Recht als im Winter, der keine große Abwechslung zu bieten vermag. Unter den ersten frischen Gemüsen und Salaten findet sich die Brunnenkresse, deren junge Blätter ein schmackhaftes Gericht ergeben. Die Brunnenkresse gehört zu den Pflanzen, zu deren Gedeihen Kälte und Feuchtigkeit unerläßlich sind. Deshalb kommt sie im Frühling sehr zeitig auf den Markt. Sie ist besonders nährstoffhaltig und wird deshalb von den Aerzten als gesunde Grünkost empfohlen. Schon unsere Vorfahren verwandten sie gern zu Heilzwecken. Als Brunnenkressezucker, dick mit Zucker eingekocht, galt sie als beliebtes Hausmittel. Auch der griechische Arzt und Botaniker Dioskorides erwähnt sie als Heilpflanze. Im neunten und zehnten Jahrhundert erscheint sie unter dem Namen Waterkres, Brunekres oder Brunkerze. Ein römischer Bericht meldet, daß sie in Bündeln von je 20 Stück zum Verkauf angeboten würde, was darauf schließen läßt, daß das alte Rom die Stengel der Brunnenkresse zum Würzen der Speisen benutzte. Im 17. Jahrhundert findet sich die erste richtige Kultur der Pflanze, die heute so weit fortgeschritten ist, daß die Blätter sich in ihrem milden Aroma, weich, saftig und fleischig, von der wildwachsenden Kresse mit ihrem bitterlichen Beigeschmack angenehm unterscheidet. Ausgedehnte Brunnenkressekulturen gehören zu den großen Gemüsegärtnereien um Erfurt, wo die natürlichen Voraussetzungen für das Gedeihen der Pflanze künstlich geschaffen werden, indem die Kresse in Wassergräben angepflanzt wird. Sie gedeiht in unmittelbarer Nähe des Wassers. Schon im Mai, mit der beginnenden Blütezeit — die Blüten sind unscheinbare kleine Trauben mit weißen, vierblättrigen Einzelblüten — endet die Schmackhaftigkeit der Blätter, die dann größer und derber werden.

Statt besonderer Anzeige.

Nur Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen gegen 7 Uhr sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere innigst geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Ww. Karl Röder

verw. Werner, Maria geb. Winterhagen

im eben vollendeten 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Fritz Troll und Frau
Maria geb. Werner, verw. Weinreich
Karl Röder
Gertrud Berghaus als Braut
Emil Weinreich und Frau
Lene geb. George.

Wuppertal-Elberfeld (Ludwigstr. 13), Witten a. d. Ruhr, Düsseldorf, W.-Barmen, den 22. April 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. April, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt.

Am 19. d. M. verschied nach langem, schwerem Leiden

Herr

Erdmann Pennmeyer

im Alter von 75 Jahren.

Der Verstorbene stand 26 Jahre als kaufmännischer Angestellter in unseren Diensten und lebte seit dem Jahre 1925 im Ruhestand.

Durch großen Fleiß und treue Pflichterfüllung hat er sich den Dank unserer Firma in hohem Maße erworben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Direktion
der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft.

Leverkusen I. G.-Werk, den 22. April 1937.

a126

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nur Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Heute früh gegen 2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Hermann Schilling d. Ä.

im Alter von fast 71 Jahren.

In tiefer Trauer:

Paul Schilling und Familie
Karl Schilling und Familie
Hugo Schilling und Familie
Walter Schilling und Familie
Emil Schilling und Familie
Ernst Schilling und Familie
Wwe. Klara Schilling und Sohn
nebst Anverwandten.

Wuppertal-Elberfeld (Nevigeser Str. 97), W.-Barmen und Gera, d. 22. April 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. April, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt.

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Ww. Hermann Plew

Emma geb. Schulz

im Alter von 79 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Erna Meyer geb. Plew
Frau Hella Esselsgroth geb. Plew
Richard Meyer
Peter-Max Esselsgroth
und 10 Enkelkinder.

W.-Barmen (Hesselnberg 87), Eschweiler, Swakopmund (Südw.-Afrika), Kiel, den 22. April 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. April, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des ev. Friedhofs Unterbarmen aus statt.

8117

Auf Teilzahlung Hochmoderne Damen- Herren- u. Kinder-Bekleidung Stoffe. Wäsche an sichere Leute
Grah
W.-Elberfeld, Wesendonkstr. 10 a. d. Hofaue, T. 50400
1545

Deine Zeitung
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Sprechstunde
wie folgt geändert:
10 — ½2 Uhr
½4 — 6 Uhr
Dr. C. Lang
Facharzt für Orthopädie
Wuppertal-Barmen
Adolf-Hitler-Straße 622
Tel. 59882. 3100f

Feinde im Blut!
dann raus damit oder besser noch Sie lassen es garnicht soweit kommen.
Nau's Blutreinigungs-Tee
Marke Alpspitz befreit das Blut von allen Schlacken, reinigt, entgiftet u. entsäuert das Blut. Bestbewährt bei Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen, Pickeln, Mitessern usw., Beugt Krankheiten vor. Originalpaket Mk. 1.25
Erhältlich in Drogerie Friedr. Goffer, Berlinerstr. 38

Für 22 Pfg.
1½ Kilo schöne, weisse Seifenpaste,
Schwan-Pulver
vorzüglich zum Putzen, Schrubben und zum Einseifen besonders schmutziger Wäsche... Jeder kann sie selbst bereiten. Sie brauchen nur ein Paket Dr. Thompson's Schwan-Pulver und kochendes Wasser. Versuchen Sie diese Schwan-Paste!
Gebrauchsanleitung auf jedem Paket.

Besondere Sorgfalt wenden wir bei der Ausführung Ihrer Anzeigen an, wenn diese bis zum Vormittage des vorhergehenden Tages in unseren Händen sind

Gegr. 1875 JBASO
Ihre Qualitätszigarren nur vom ältesten Spezial geschäft
HUGO IBACH
Elberf., Werner-Hanemannstr. 88, Tel. 22265
Sämtl. gangbar. Zigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupftabake
Versuchen Sie meine Spezialität, die Ibaso-Tabake.

Kaufe in allen Mengen altes Silbergeld Bruchsilber und Altgold
Goldschmiede Ewald Möller
Wuppertal-E. Kipdorf 61
Gold-Genehmigungsbescheid 62
1558

Börsenkrach in Prag

Eine bittere Lehre für Spekulanten und Hetzer

Von unserem Prager Vertreter

WB. Prag, 22. April. (Eig. Drahtb.) Das spekulative Kursgebäude der Prager Effektenbörse, in dem es schon in den letzten Wochen zu knistern begann, ist zum natürlichen Einsturz gekommen. Mitten in der Hochkonjunktur, die vor allem auf dem Gebiet der Rüstungsindustrie als Folge einer berüchtigten Kriegshetze zu verzeichnen und künstlich bis zur Unvernunft in die Höhe getrieben worden war, ist ein Kurseinbruch eingetreten, der alles bisher in Prag Gewohnte in den Schatten stellt. Schon vorbörslich herrschte starke Nervosität, die sich schließlich bis zur Panik auswirkte. Viele Papiere blieben zuerst unverkäuflich, andere verloren bis zu einem Drittel ihres Wertes. In den schwerindustriellen Werten erreichten die Kursverluste bis zu 500 Tschechenkronen. Scharf angegriffen waren die Skoda-Aktien, die von 2070 am 19. April auf 1751 am 21. April gefallen sind. Ebenso sind die Berg- und Hüttenpapiere von 4250 am 20. April noch am 21. April auf 4000 gesunken.

Die vielen in den letzten Monaten vom Spekulationsfieber Erfaßten wurden durch tendenziöse jüdisch-marxistische Konjunkturmeldungen in ihren Hoffnungen bestärkt. Als dann angesichts der ersten Kursrückgänge die erlegten Beträge als Deckung nicht genügten und Nachschüsse nicht geleistet werden konnten, wurden die Aktien einfach zwangsverkauft. Auf diese Weise kam es zu einer Angebotswelle, die den Zusammenbruch herbeiführte. Über Nacht wurden Vermögen verloren. Nach dem Kurskapital aller an der Prager Börse gehandelten Werte gerechnet, wurden durch die Verluste allein buchmäßig ungefähr zwei Milliarden Tschechokronen verloren, da die Kapitalsdecke auf über zehn Milliarden Kronen geschätzt wurde, während die durchschnittlichen Rückgänge 30 v. H. betragen.

Die Möglichkeit, daß auf einer Weltkonferenz die Frage der Abrüstung angeschnitten werden könnte, hat den unverantwortlichen Nährern der Kriegspsychose den Schrecken in die Glieder gejagt. Es ist immerhin recht bemerkenswert, wenn das jüdisch-liberale „Prager Tagblatt" schreiben muß: „Wir hatten uns alle resigniert daran gewöhnt, daß die militärische Verteidigung voranzugehen hat, so daß wir ordentlich umlernen müssen, wenn das Unwahrscheinliche Ereignis werden sollte und ein Krieg mit Sicherheit ausgeschlossen werden könnte."

Die Nervosität an der Prager Börse hat sich auch am 21. April nicht vermindert. So mußte der Vorsitzende des Bankenverbandes, Oberdirektor Svoboda von der Agrarbank, im Börsensaal erscheinen, um die von einer Panik ergriffenen Börsenleute zu beschwichtigen. Er ermahnte alle Banken und Bankiers, dahin zu wirken, daß eine Beruhigung eintrete und daß die Börsenentwicklung einen gesunden Verlauf nehme. Exzesse nach unten, zu denen keine Veranlassung sei, müßten verhindert werden. Ebenso müßte auch Versuchen nach Exzessen nach oben entgegengetreten werden. Ferner dürfen laut Beschluß der Börsenkammer tägliche Rückgänge in Papieren bis 500 Kronen 15 v. H. nicht überschreiten, in Papieren bis zu 1000 Kronen 10 v. H. und in Papieren bis 5000 Kronen 5 v. H. Diese und ähnliche Maßnahmen mußten getroffen werden, um die Prage Börse wenigstens einigermaßen zu beruhigen.

Die Lehre für die jüdischen Spekulanten mit ihren Kriegsphantastereien liegt in der Feststellung, daß Kanonen auch nach hinten losgehen können.

Neuer Rundfunkintendant in Köln

Personaländerungen bei der Reichsrundfunkgesellschaft

Berlin, 22. April. (Drahtb.) Infolge der auf Anordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda zum 1. April d. J. durchgeführten Neuorganisation beim deutschen Rundfunk ist die Neu- und Umbesetzung verschiedener leitender Posten im Geschäftsbereich der Reichsrundfunkgesellschaft erforderlich geworden.

Reichsminister Dr. Goebbels hat nunmehr auf den durch die Berufung des Intendanten Dr. Glasmeier zum Reichsintendanten und Generaldirektor der Reichsrundfunkgesellschaft frei gewordenen Intendantenposten des Reichssenders Köln den Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und Gaupropagandaleiter Dr. Toni Winkelnkemper berufen.

Zum Nachfolger des zum Leiter der Abteilung Rundfunk im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und Präsidenten der Reichsrundfunkkammer berufenen Intendanten des Reichssenders Breslau, Hans Kriegler, wurde der Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Breslau und Gaupropagandaleiter Carl Gunzer ernannt.

Der Intendant des Reichssenders Berlin, Walter Beumelburg, scheidet auf seinen Wunsch aus seiner Stellung aus, um sich in Zukunft verlegerischen Aufgaben zu widmen. Reichsminister Dr. Goebbels hat ihm in seinem persönlichen Schreiben für die geleisteten Dienste seinen Dank ausgesprochen. Die Leitung des Reichssenders Berlin übernimmt der Intendant des Deutschlandsenders Götz Otto Stoffregen, der in Zukunft beide Sender gemeinsam führt, um ihre Einheit in künstlerischer und organisatorischer Hinsicht sicherzustellen.

Zum Intendanten des Fernsehsenders Paul Nipkow hat Reichsminister Dr. Goebbels den Reichsfilmdramaturgen Hans Jürgen Nierentz ernannt. Mit der Wahrnehmungen der Geschäfte des Reichsfilmdramaturgen hat Reichsminister Dr. Goebbels den Schriftleiter des „Völkischen Beobachters", Ewald von Demandowsky, beauftragt, der in das Ministerbüro des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda eintritt und Reichsminister Dr. Goebbels für die Bearbeitung von Filmangelegenheiten persönlich zugeteilt wird.

*

Der neue Intendant des Reichssenders Köln, Dr. jur. Toni Winkelnkemper, ein Westfale von Geburt, steht im 32. Lebensjahr. Er ist Mitglied der NSDAP. seit 1930. Am Juli 1933 wurde Dr. Winkelnkemper von Reichsminister Dr. Goebbels zum Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda ernannt. Dem Reichstag gehört er seit November 1933 an. Im Herbst 1936 übertrug ihm der Landeshauptmann der Rheinprovinz die ehrenamtliche Führung des Bezirksverbandes Mittelrhein des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland.

Wieviel kostet ein Hotelzimmer?

Klares Preisangebot im Beherbergungsgewerbe

Entsprechend der Ankündigung auf der Heidelberger Tagung hat der Leiter der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe jetzt eine Anordnung zur Erreichung eines klaren Preisangebotes erlassen, zu der er vom Reichswirtschaftsminister ermächtigt worden war. Die Anordnung regelt das Zimmerangebot, das Frühstücksangebot, die Voll- und Halbpension. Das Zimmerangebot umfaßt das Ein-Gastzimmer einschließlich Licht, Heizung und Schuhputzen. Wird das Frühstück nicht in dem betreffenden Beherbergungsbetrieb eingenommen, so kann ein Zuschlag zum Zimmerpreis bis zu 50 Prozent des Frühstückspreises erhoben werden. Das Frühstücksangebot umfaßt warme Getränke nach Wahl, reichlich Auswahl an Brot, Butter, ferner Honig oder Marmelade nach Belieben des Gastes. Die Vollpension umfaßt Zimmer, Frühstück und zwei Hauptmahlzeiten, die Hauptpension nur eine Hauptmahlzeit. Abänderungen der einzelnen Leistungsangebote infolge der Neuregelung dürfen weder mittelbar noch unmittelbar zu einer Preiserhöhung führen. Fortfallende Leistungen müssen in einem entsprechenden Preisabschlag ihren Ausdruck finden. Es bleibt jedem Gastwirt unbenommen, mit einem Gast im Einzelfall zu vereinbaren, daß zu Pensionsleistungen zusätzlich Nachmittagskaffee oder besondere Frühstücksbeilagen gegen besondere Berechnung gegeben werden. Die Möglichkeit einer solchen Vereinbarung kann auch in der Werbung angekündigt werden. In solchen Fällen muß der nunmehrige Gesamtpreis den bisherigen Vollpensionspreis, wenn dieser schon den Nachmittagskaffee nicht einschloß, entsprechen. Verstöße werden als unzulässige Preiserhöhungen verfolgt. Die Anordnung tritt am 1. Mai in Kraft.

Eisenbahnunglück bei Moskau

Sieben „Trittbrett"-Fahrgäste getötet

Moskau, 22. April. (Drahtb.) In der Umgegend von Moskau hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet, das ein bezeichnendes Licht auf die bei den Sowjetbahnen herrschenden Zustände wirft. Da die Vorort- und Arbeiterzüge, die aus den umliegenden Dörfern und Ortschaften die Arbeiter nach Moskau bringen sollen, seit langer Zeit nicht ausreichen, sind zahlreiche Arbeiter gezwungen, die Fahrt auf den Trittbrettern, Puffern usw. zurückzulegen. Alle in Moskau eintreffenden Züge sind mit Trauben von Fahrgästen behängt, die in den Zügen keinen Platz mehr finden. Unweit von Moskau begegnete nun ein solcher Zug in voller Fahrt einem anderen Zug, dessen Trittbretter gleichfalls mit Arbeitern überladen waren. Im Vorbeifahren wurden die Fahrgäste beider Züge von den Trittbrettern heruntergefegt. Es gab sieben Tote und zwölf Schwerverletzte.

Der Braten in der Dunkelkammer

Das neue Forschungsinstitut für Fleischverarbeitung

Berlin, im April.

In Berlin wurde als jüngste handwerkliche Forschungsanstalt der Deutschen Arbeitsfront, das Forschungsinstitut für Fleischverarbeitung eingeweiht. Damit wird ein wissenschaftliches Institut als erstes seiner Art in Deutschland und in der Welt überhaupt in den Dienst der deutschen Volkswirtschaft gestellt.

Es wird vielleicht merkwürdig erscheinen, daß gerade ein seit jeher erfahrenes Handwerk wie das der Fleischer ein eigenes Forschungsinstitut errichtet. Und man konnte auf den Gedanken kommen, daß z. B. neue Wurstsorten „erfunden" werden sollen. Aber die Bedeutung eines solchen Instituts geht viel tiefer.

Die deutschen Fleischer verarbeiten alljährlich Fleisch im Wert von rund 5 Milliarden Mark — so weist es die Statistik aus. Aber verarbeiten sie diese Menge wirklich? Die Antwort auf diese Frage ergibt ein wesentlich anderes Bild.

Es ist keineswegs übertrieben, wenn angegeben wird, daß von dieser Menge mindestens für 500 Millionen Mark Fleisch unverwertet bleibt. Aber es wäre falsch, hieraus etwa den Fleischern einen Vorwurf machen zu wollen und zu glauben, daß sie nicht sachgemäß zu arbeiten verstünden. Es verhält sich auch nicht so, daß diese gewaltige Fleischmenge einfach „unter den Tisch fällt".

Der Schlachtprozeß durchaus vervollkommnet

Im Gegenteil, man kann heute meist gar nicht einmal sagen, auf welche Art diese Verluste entstehen. Zwar hat sich die Wissenschaft eingehend mit dem Schlachtprozeß beschäftigt, so daß er in befriedigender Weise vervollkommnet ist. Aber das Fleisch selbst ist bis zum heutigen Tage ein Stiefkind der Wissenschaft geblieben. Das liegt hauptsächlich daran, daß hier verschiedene Forschungsgebiete ineinandergreifen, wie z. B. Chemie, Physiologie oder Bakteriologie.

Man weiß heute jedoch längst, daß das Fleisch nach der Schlachtung zwar leblos, aber keineswegs ein „toter" Stoff ist, sondern vom Augenblick der Schlachtung bis zum endgültigen Verbrauch einen komplizierten Umwandlungsprozeß in abbauender Richtung durchmacht, der aber keineswegs mit „Verderben" gleichzusetzen ist.

Engste Zusammenarbeit mit der Praxis

Hier griff nun das Handwerk ein, um diese verhängnisvolle Lücke zu schließen und seine Interessen selbst zu wahren. Schon die vielen Kochtopfe, die inmitten ganzer Regimenter schlanker Reagenzgläser und zierlicher Chemikalienflaschen ihrer gemeinsamen Aufgabe harren, beweisen, daß man nicht an weltferne Theorie denkt. Zudem ist das Institut im gleichen Hause wie die Fleischerfachschule untergebracht, da man engstens mit der Praxis zusammenarbeiten wird.

In dem eigentlichen großen Laboratorium sind 32 Arbeitsplätze eingerichtet, an denen nicht nur experimentiert wird, sondern wo die Fleischer auch in den wissenschaftlichen Grundlagen ihres Handwerks geschult werden sollen.

Ein Kühlraum mit poröser Wand

Daneben ist eine Reihe von zum Teil neuartigen Spezialräumen ausgebaut worden, z. B. ein Kühlraum, für dessen Wandverkleidung poröses Material verwendet wurde. Mit Hilfe einer Ventilationsanlage will man die Kühlung im Gegensatz zu den bisherigen Verfahren unter ständiger Durchlüftung studieren. Denn tiefstmögliche Temperaturen scheinen bei der Kühllagerung nicht allein ausschlaggebend zu sein, sondern beispielsweise neben der Ventilierung auch die Frage der Luftfeuchtigkeit. Gerade auf diesem Gebiet verspricht sich das neue Forschungsinstitut wesentliche Erkenntnisse.

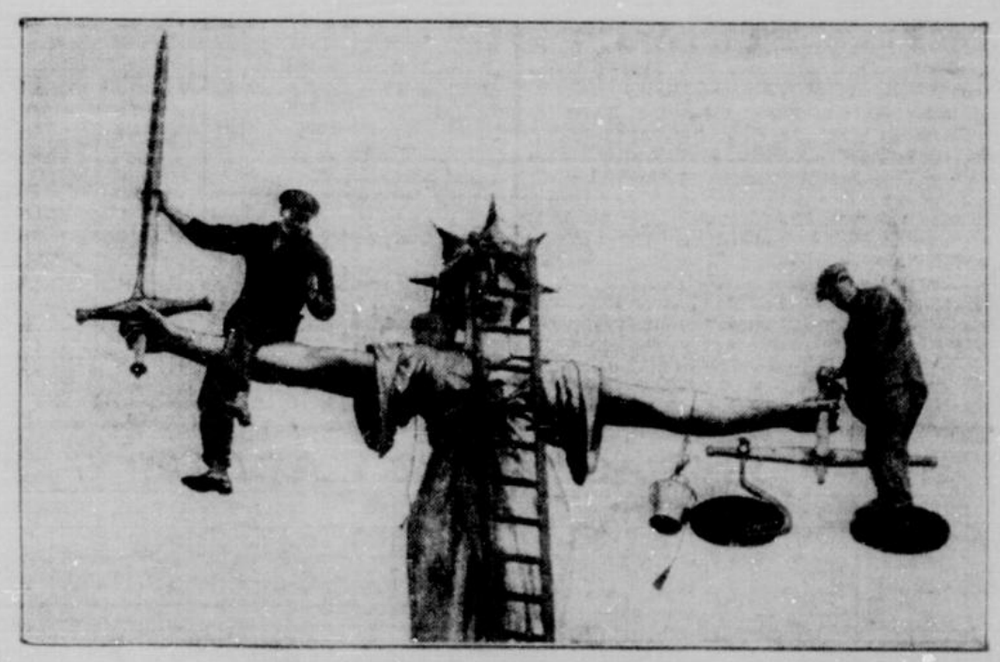
Versuche im Dunkeln

Für komplizierte chemische Versuche, die unter Ausschluß des Tageslichtes vorgenommen werden müssen, ist eine Dunkelkammer vorhanden, in der gleichzeitig photographische Aufnahmen entwickelt werden sollen. Denn die photomikroskopische Untersuchung des Fleisches in seinen verschiedenen Verarbeitungsstadien ist bisher sehr vernachlässigt worden, verspricht aber wertvolle Aufschlüsse über Ursache und Verlauf verschiedener Umwandlungsprozesse innerhalb des Fleischgewebes.

Auch eine Räucherkammer hat sich das Institut nach neuartigen Gesichtspunkten einrichten lassen. Ein dickbauchiger Pökeltopf soll Vakuumversuchen dienen. Für bakteriologische Versuche ist ein kleiner Brutschrank vorgesehen.

Die große volkswirtschaftliche Aufgabe

Das Institut geht nicht mit einem festumrissenen Programm an die Arbeit. Aber die Aufgabe liegt klar: alle heute gebräuchlichen Verarbeitungsmethoden müssen eingehend überprüft werden. Welche Wege und Methoden sich hierfür am geeignetsten erweisen, wird erst die Praxis lehren. Wenn es dem Forschungsinstitut gelingt, auch nur einen Bruchteil der gewaltigen Fleischmenge im Wert von mindestens 500 Millionen Mark vor Verlust zu bewahren, so wird das schon ein beachtlicher, dankenswerter Erfolg im Dienste der deutschen Volkswirtschaft sein. G. B. H.



Die „Justitia" wird neu vergoldet Scherl-Bilderdienst M.

Die Statue der „Justitia" in Old Bailey in London erhält zu den Krönungsfeierlichkeiten eine neue Vergoldung. Die Göttin der Gerechtigkeit muß sich diese respektlos scheinende Hantierung an ihren hohen Symbolen, dem Schwert und der Waage, gefallen lassen.

Zwei schöne Frauen.

Sie war wirklich allerliebst, die kleine Blonde. Und ich bat sie um ein Wiedersehen.

Wie freute ich mich, als ich die Dame am andern Tag — wie verabredet — im Cafehaus sitzen sah. Sie war am Tage ebenso schön wie abends und ihre Gesichtshaut zeigte einen weichen Schimmer, dessen hauchschöne Zartheit mich unwiderstehlich anzog.

Ich sagte im Laufe des Gesprächs zu meiner Schönen, daß ich mir ein zweites weibliches Wesen wie sie nicht vorstellen könne. Da lächelte sie sonderbar und sah geradeaus an mir vorbei, als blicke sie jemand, der an einem anderen Tisch saß, lächelnd an. Ich folgte der Richtung des Blickes und sah eine Dame dort sitzen, die eine auffallende Aehnlichkeit mit ihr hatte.

Nun wurde mir erklärt, daß dies ihre Mutter sei. Ich konnte es kaum glauben. Ich wurde vorgestellt und war höchst erstaunt.

Nach einer Woche erfuhr ich dann, daß ihre Mutter ein Mittel anwende, auf dessen Wirkung sie schwöre. Es sei Marylan-Creme. Die Wirkung sei überraschend gut. Falten, welke Haut verschwänden, graue Haut werde duftig und durchsichtig-zart. Auch pickelige, lederne Haut werde wunderschön weich und jugendlich frisch, selbst wenn die sogenannten Blütejahre längst vorüber sind.

„Aber Schatzi, dann kannst Du doch diese famose Marylan-Creme schon jetzt anwenden, damit Du immer so jugendlich schön bleibst, wie Du jetzt bist."

Sie sah mich mit überlegenem Lächeln an. Da wußte ich, daß auch sie Marylan-Creme nimmt. Eine solche Dame will ich gern als Frau mein Eigen nennen. Sie legt Wert darauf, sich ihrem Manne jung zu erhalten. Das ist klug! Marylan-Creme ist übrigens ein rein deutscher Markenartikel!

Ich selbst habe auch schon Marylan-Creme angewandt. Heimlich, versteht sich. Und wirklich: meine scharfen Züge um den Mund sind merklich verschwunden und die Stirnfalten sind auch beinah fort. Und meine Haut ist so frisch und schön geworden, daß es meinen Bekannten auffällt.

Wer auf sein gutes Aussehen etwas gibt, lasse sich kostenlos und portofrei eine Probe der köstlichen Marylan-Creme kommen; dazu auch das Büchlein über kluge Schönheitspflege. Beides völlig kostenlos und portofrei. Zahlreiche freiwillige Dankschreiben, darunter auch viele von Aerzten, beweisen den Wert! Schneiden Sie nachstehenden Freibezugsschein aus und legen Sie ihn in ein offenes Kuvert. Dann kostet es durch ganz Deutschland nur 3 Pfg. Porto. Auf die Rückseite des Kuverts kommt dann Ihre genaue Adresse.

Freibezugsschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 270, Blücherstraße 22. Erbitte kostenlos und portofrei die Probe Marylan-Creme und das Schönheitsbüchlein mit Abbildungen. 279

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 95 — 1937 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 23. April

Berliner Börse

Aktien knapp behauptet, Renten weiter gefragt

Berlin, 23. April 1937. Hatte man vorbörslich allgemein mit einer weiter freundlichen Börse und anziehenden Kursen gerechnet, so entsprach die Entwicklung zu Beginn des Verkehrs, zumindest was die Kurse anbetrifft, nicht diesen Erwartungen. Offenbar hat die Bankenkundschaft angesichts des inzwischen erreichten Kursstandes ihre Aufträge etwas gestoppt, so daß der berufsmäßige Börsenhandel, der sich vorsorglich eingedeckt hatte, zu Glattstellungen schreiten mußte. Stimmungsmäßig hat sich allerdings kaum etwas geändert, was in einer weiter festen Verfassung des Rentenmarktes zum Ausdruck kommt. Die Kurseinbußen gingen daher auch nur in seltenen Fällen über Prozentbruchteile hinaus.

Von variablen Renten lag die Umschuldungsanleihe sehr fest, so daß der Kurs um 0,50 Prozent auf 94,37 heraufgesetzt wurde. Die Reichsaltbesitzanleihe zog um 20 Pfg. auf 125 an, stieg aber sofort nach dem ersten Kurs bis auf 125,37. Gesucht waren ferner Wiederaufbauzuschläge (plus 0,25 bis 0,37 Prozent).

Im Verlauf hatten Aktien weiter sehr stilles Geschäft, so daß die Kurse bei den meisten Werten weiter abbröckelten.

Sehr fest lagen wieder Kassarenten. Die in den Maklerbüchern enthaltenen Kauflimite konnten zum größten Teil wieder ausgeführt werden. Vielfach mußten Repartierungen erfolgen, so bei Preuß. Zentralboden.

Am Geldmarkt verteuerte sich Blankotagesgeld auf 2,12 bis 2,37 Prozent.

Von Valuten stellte sich das Pfund auf 12,29,75, der Dollar auf 2,49 und der Franken auf 11,04,50.

Der Privatdiskontsatz blieb unverändert 2,87 %.

4 % Schuldverschreibg. Gemeindeumschuldung 93,62—94,37.

Reichsschuldbuchforderungen vom 23. April 1937

Fällig 1937	—.— —.—	Fällig 1945	99.75 Brief
1938	100.3 Geld	1946	98.87 Geld
1939	100.2—101.1	1947	98.87 Geld
1940	100.0—100.7	1948	98.87 Geld
1941	99.87 Geld	Wiederaufbau	
1942	99.37 Geld	1944-1945	80.00—80.87
1943	99.25 Geld	1946-1948	80.00—80.87
1944	98.87 Geld		

Steuergutscheine vom 23. April 1937

Gruppe II (amtlich)	23. 4.	22. 4.
anrechnungsfähig ab 1. 4. 34 (rot)	—	103.12
ab 1. 4. 35 (blau)	107.12	107.12
ab 1. 4. 36 (grün)	111.12	111.12
ab 1. 4. 37 (dklgelb)	115.37	115.37
ab 1. 4. 38 (violett)	115.00	115.00
Steuerdurchschnitt	110.30	110.30

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 23. April 1937

Reichsbank	200.6	200.5	200.3	Kokswerke u. chem. Fabrik	151.2	161.2	160.5
Hamburg Pak	17.12	17.00	16.87	Mannesm.röhr	125.7	125.5	125.2
Nordd. Lloyd	17.62	17.62	17.62	Mansfeld	160.5	160.5	159.5
Accumulator.	—	—	—	Rhein.Braunk	230.0	230.0	230.0
Allgem. El.Ges	43.00	42.75	42.87	Rhein. Elektr	—	—	—
Bemberg	120.0	120.0	120.0	Rhein. Stahl	160.0	160.0	159.5
Berger Tiefb	145.0	145.0	146.7	Rh. Westf. El	130.2	130.2	129.6
Buderus	134.0	134.0	133.2	Rütgerswerk	148.3	148.2	147.7
Comp.Hispano	—	—	—	Salzdetfurth	167.7	167.7	167.5
Dt. Contin. Gas	119.5	119.2	119.6	Schuckert	170.2	169.5	170.2
Deutsch Erdöl	150.7	150.7	150.2	Siem.& Halske	—	—	199.5
Dtsch. Waffen	—			Stöhr Kammg	141.8	141.8	141.0
El. Licht u. Kr.	150.5	150.5	149.0	Ver. Stahlwk	120.2	120.0	119.7
Farbenindustr	170.5	169.7	169.7	Westd. Kaufh.	62.12	62.25	62.00
Ges.f.el.Untern.	150.8	150.5	150.5	Wintersh.Kali	128.5	128.5	128.2
Harpener Berg	162.5	162.5	162.0	Zellst. Waldh.	161.2	161.0	161.0
Hoesch Eisen	123.8	123.6	123.0				
Kali Ascherst.	126.2	126.2	126.7				

Unnotierte Werte (Netto-Abrechnungskurse) an der Berliner Börse vom 23. April 1937. Bk. f. Landwirtschaft 94.25—95.75, Dt. Gasolin 123—125, Faber Bleistift 97.75—99.25, Görlitz Wagg. V.-A. 118.12—120.12, Karstadt 101.25—102.25, Oberschl. Eisenb. 81—82.50, Sächs. Textilmasch. 149.87—151.87, Scheidemandel 87.75—89.62, Stettin Oder 127—129, Ufa Film 72—73.50, Ver. Schmirgel 77.25 bis 78.75, dito Smyrna 75.75—77.25, Burbach Kali 64.50 bis 66.25, 6,5prozentige Ufa Bonds abg. 102.12—103.87, 5proz. Bayernwerk 101.25 Geld, dito Großwassw. 101.25 Geld, 4proz. Walchensee 2.66 Geld. Tendenz: Still.

Devisen

Amtliche Berliner Devisenkurse

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	23. April 1937 Geld	Brief	22. April 1937 Geld	Brief
Aegypt. 1 ägypt. Pfd.	—	12.58	12.61	12.585	12.615
Argentin. 1 Pap.-Peso	6	0.755	0.759	0.756	0.759
Belgien 100 Belga	2	42.00	42.08	42.01	42.09
Brasilien 1 Milreis	6	0.157	0.159	0.157	0.159
Bulgarien 100 Lewa	6	3.047	3.053	3.047	3.053
Kanada 1 kan. Doll	—	2.493	2.497	2.492	2.496
Dänemark 100 Kr.	4	54.82	54.92	54.85	54.95
Danzig 100 Gulden	5	47.04	47.14	47.04	47.14
England 1 Pfund	2	12.28	12.31	12.285	12.315
Estland 100 estn. Kr.	4	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland 100 finn. M.	4	5.43	5.44	5.43	5.44
Frankreich 100 Frcs.	4	11.035	11.055	11.035	11.055
Griechenl. 100 Drach	6	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland 100 Gulden	2.5	136.20	136.48	136.18	136.46
Iran 100 Rial	—	15.28	15.32	15.28	15.32
Island 100 isl. Kr.	5.5	54.91	55.01	54.93	55.03
Italien 100 Lire	4.5	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan 1 Yen	3.285	0.715	0.717	0.714	0.716
Jugoslavien 100 Dinar	5	5.694	5.706	5.694	5.706
Lettland 100 Latts	5	48.70	48.80	48.70	48.80
Litauen 100 Litas	6	41.94	42.02	41.94	42.02
Norwegen 100 Kronen	4	61.71	61.83	61.74	61.86
Oesterreich 100 Schill.	3.5	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	4.5	47.04	47.14	47.04	47.14
Portugal 100 Escudo	5	11.15	11.17	11.15	11.17
Rumänien 100 Lei	4.5	—.—	—.—	—.—	—.—
Schweden 100 Kron.	2.5	63.27	63.39	63.30	63.42
Schweiz 100 Franken	1.5	56.88	57.00	56.87	56.99
Spanien 100 Peseten	5	16.98	17.02	16.98	17.02
Tschechoslow. 100 Kr.	3	8.646	8.664	8.646	8.664
Türkei 1 türk. Pfd.	—	1.978	1.982	1.978	1.982
Ungarn 100 Pengö	4	—.—	—.—	—.—	—.—
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.379	1.381	1.379	1.381
V.S. Amerika 1 Dollar	1.5	2.488	2.492	2.488	2.492

	23. 4. mittags	22. 4. Schluß	Parität
Dollar geg. Pfd. in London	**4.9362**	**4.9377**	**(4.86)**
Dollar geg. RM. in Berlin	**2.49**	**2.49**	**(2.48)***
Pfund geg. RM. in London	**12.28**	**12.28**	**(20.43)**

*) Alte Parität 4.20.

London, 23. April 1937. New York 493,78, Paris 111,18, Berlin 1228,50, Spanien 8600, Montreal 492,75, Amsterdam 901,75, Brüssel 2923,75, Italien 9380, Schweiz 2158,75, Kopenhagen 2240, Stockholm 1941,37, Oslo 1990,12, Helsingfors 226,25, Prag 141,68, Budapest inoff. 2475, Belgrad 215, Sofia 398, Rumänien 670, Lissabon 110,15, Konstantinopel 612, Athen 546,50, Wien 2625, Warschau 2605, Buenos Aires off. 1600, inoff. 1622, Rio de Janeiro off. 412, inoff. 309, Montevideo 2622, London auf Bombay 1,612, Kobe 1,199, Straitsdollar 2,415.

Züricher Devisenkurse vom 23. April 1937. — Paris 19.40, London 21.58.50, New York 4.37.12, Belgien 73.80, Italien 23.02.50, Holland 239.30, Berlin 175.70, Wien, Notenkurs 80.20, Auszahlungskurs 81.70, Stockholm 111.17.50, Oslo 108.42.50, Kopenhagen 96.35, Prag 15.25, Warschau 83.10, Budapest 86.00, Belgrad 10.00, Athen 390, Konstantinopel 345, Bukarest 325, Helsingfors 954, Buenos Aires 133.12, Japan 125.75.

Amsterdamer Devisenkurse vom 23. April 1937. — Berlin 7340—7343, London 901.62—901.87, New York 182.57—182.63, Paris 810.75—811.25, Belgien 3084—3086, Schweiz 4177—4179.

Warenmärkte

Bremer Baumwolle vom 23. April 1937: 15.83 (vom 22. April: 16.00).

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F. vom 23. April 1937. Dezember Sak. —, F.G.F. 930, Januar Sak. —, F.G.F. 845. — Tendenz: ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand. Middl. in pence per lb) vom 23. April 1937. — Mai 731, Juli 734—736, Oktober 725—726, Januar 720, März 720. Tagesimport 6000 Ballen. — Tendenz: kaum stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, den 23. April 1937. Juni Ashm. 1767, Juli Sak. 2085, Oktober Ashm. 1555, Februar Ashm. 15.40.

New Yorker Baumwollkurse vom 22. April 1937. — Schluß. Loco 13.86, Mai 13.26—13.27, Juni 13.27, Juli 13.29—13.30, August 13.20, September 13.11, Oktober 13.03—13.04, November 13.00, Dezember 12.97, Januar 13.01—13.02, Februar 13.02, März 13.04. Zufuhren in Golf-Häfen 6000, Export n. d. übrig. Kontinent 3000, Tendenz: stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 23. April 1937. Neuer Kontrakt. Mai 45 B 43 G, Juli 45 B 43 G, Sept. 45 B 43 G, Dez. 45 B 43 G, März 45 B 43 G.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 23. April 37. Smoked ribbed sheets loco 11.00 Käufer, per Mai 11.12 Käufer, per Juli—September 11.31 Käufer, per Oktober—Dezember 11.37 Käufer, per Januar—März 11.37 Käufer, per April—Mai 11.31. — Tendenz: willig.

Berliner Viehmarkt vom 23. April 1937

Ochsen	43		37		53-57		29-34
	39		31		40-48		20-28
	34		20-23		25-38	Schweine	50
	—	Färsen	42	Lämmer	51-53		50
	—		38	Hammel	—		50
Bullen	41		33		—		49
	37		26		44-50		46
	32	Fresser	—		36-43		—
	25	Kälb.	70-78		25-35	Sauen	50
Kühe	41		63	Schafe	35-38		48

Auftrieb: Rinder (Großvieh) 1769, darunter Ochsen 208, Bullen 317, Kühe 1066, Färsen 178, Rinder direkt zugeführt 147; Kälber 2746, Ausland 188; Schafe (Lämmer und Hammel) 4463; Schweine 14 559, direkt zugeführt 240, Ausland 372, außerdem Ziegen 25.

Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Ausstich üb. Notiz, Kälber verteilt, Schafe ruhig, Schweine verteilt.

Der Markt vom 30. April wird auf Donnerstag, den 29. April, vorverlegt.

Berliner Metalle vom 23. April 1937

Elektrolytkupf. (wirebars) prompt p. 100 kg	80.00
Raffinadekupfer, loco	—
Standardkupfer, loco	74.25
Originalhüttenweichblei	31.00
Standard-Blei	31.00
Originalhüttenrohzink	30.00
Standard-Zink	30.00
Original-Hütten-Aluminium (98—99 Proz.)	144.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	148.00
Banka-, Straits-, Australzinn	—
Reinnickel (98—99 Proz.)	—
Antimon Regulus	—
Silber in Barren, ca. 1000 fein, per kg	39.00—42.00

Amtl. Londoner Metallbörse vom 23. April 1937

Kupfer p. Kasse	60.37—60.50	Zinn Straits	262.00
„ p. 3 Mon.	57.68—57.75	Blei prompt offiziell	25.43
„ Settlementspreis	60.37	„ inoffiziell	00.00—00.00
„ Elektrolyt	65.00—66.50	„ entfernte Sicht, offiziell	25.25
„ best. select	65.25—66.50	„ inoffiziell	25.31—25.37
„ strong sheets	95.00	„ Settlementspreis	25.50
„ Elektrowirebares	66.50	Zink prompt offiziell	25.43
Zinn per Kasse	259.50—261.50	„ inoffiziell	00.00—00.00
„ per 3 Mon.	255.50—255.75	„ entfernte Sicht, offiziell	25.50
„ Settlementspreis	260.50	„ inoffiziell	25.37—25.50
„ Banka	000.00	„ Settlementspreis	25.50

Berliner Getreidegroßmarkt vom 23. April 1937. Notierungen unverändert.

Mannesmannröhrenwerke Düsseldorf

WG. **Berlin,** 23. April 1937. In der heutigen Sitzung des A.-R. legte der Vorstand den Bericht über das Geschäftsjahr 1936 sowie den Rechnungsabschluß nebst Gewinn- und Verlustrechnung vor. Der Reingewinn stellt sich einschließlich außerordentlicher Erträge von 2,36 (i. V. 4,29) Mill. RM. und des Gewinnvortrags aus dem Vorjahre von 2,67 (2,97) Mill. RM. nach Abschreibungen von 17,3 (13,57) Mill. RM. auf Anlagen und andere Vermögenswerte auf rund 10 (8) Mill. RM.

Der o. H.-V., die auf den 22. Mai nach Berlin einberufen wird, soll vorgeschlagen werden, außer der satzungsmäßigen Dividende von 7 Prozent auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 4,5 (3) Prozent auf das Stammaktienkapital von nominal 159 Mill. RM. zu verteilen. Das neue Geschäftsjahr, über dessen erstes Viertel ebenfalls berichtet wurde, hat wiederum mit lebhafter Beschäftigung begonnen.

Auto-Union A.-G., Chemnitz. In der Aufsichtsratssitzung vom 22. 4. wurde der Abschluß für das am 31. 10. 1936 abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Es wird ein Reingewinn von 1 796 786 (1 651 693) RM. ausgewiesen, nachdem wiederum reichliche Abschreibungen einschl. einer Zuweisung von 1,5 Mill. RM. als Wertberichtigung auf Anlagen vorgenommen worden sind. Der H.-V. soll eine Dividende von wieder 6 Prozent vorgeschlagen werden. Außerdem soll ein Betrag von 500 000 RM. als Erfolgsprämie an die Gefolgschaft verteilt werden. Der Hilfskasse werden weitere 200 000 RM. für soziale Zwecke zugewiesen. Wie bereits mitgeteilt, wurde ein Gesamtumsatz von rund 222 Mill. RM. gegenüber 181 Mill. RM. im vergangenen Geschäftsjahr erzielt. Das Unternehmen ist in allen Abteilungen gut beschäftigt. Die weiter erhöhte Nachfrage sichert auf Monate hinaus einen befriedigenden Beschäftigungsgrad. Die Gefolgschaft erhöhte sich auf 21 000 Beschäftigte. Der Export entwickelte sich auf weiter ansteigender Linie sowohl stück- als auch wertmäßig. Die H.-V. soll für die erste Juni-Hälfte einberufen werden.

Rheinisch-westfälische Börse

Nicht einheitlich

Düsseldorf, 23. April 1937. Bei mittlerer Geschäftstätigkeit zeigte die Börse keine einheitliche Haltung. Meist kam es zu kleinen Kursabschlägen; nur vereinzelt wurden etwas höhere Kurse angelegt.

Der Verlauf blieb still und meist leichter. Gegen Schluß konnten einige Werte, darunter Mannesmann und Berger, wieder anziehen.

Auf dem Kassamarkt konnten Basalt erneut 2 Prozent gewinnen, stärker gesteigert wurden die seltener gehandelten Tuchfabrik Aachen, die an 3 Prozent gewannen, Bankaktien waren gut behauptet.

Fortlaufend notierte Werte waren bei kleinen Umsätzen nicht einheitlich. Von Sonderwerten eröffneten Kaufhof bei kleinen Umsätzen 0.75 Prozent leichter, Berger an 2 Prozent rückläufig. Anleihen waren weiter fest. Altbesitzanleihe zu steigenden Kursen gehandelt.

Festverzinsliche Werte gut behauptet.

Fortlaufende Notierungen

Anl.-Ablösung d. R. m. Ausl.	124.86	125.2b	125.2G
6% V. Stahlw. RM.-Anleihe	—		
J. P. Bemberg	120G	—	
Buderus Eisen	134G	134G	
DeutscheErdöl	150.8G	150G	
D.Reichsb.V-A	127.5b	127.5G	
I G Farbenind.	170.3b	170b	169.8G
Harpener Berg	162.5G	—	
Hösch-Köln-N.	123.7b	123.1b	123G
Klöckner	132.5G	132b	132G
Mannesmann	125.7b	125b	125.2G
Maschb Untern	150.8b	150.7b	151G
Reichsbank	200.8b	200.6b	
Rheinstahl	160G	159.5G	
Rh. W. Elektr.	130.1b	130B	
Siem. & Halske	—		
Schuckert&Co.	170.1b	169.5G	
Ver. Stahlw.	120.2b	119.7G	
Westd. Kaufh.	62.25b	61.75G	
Wintershall	128.5G	128.5G	

Festverzinsliche Werte

	23. 4.	22. 4.
Rheinpr. Anl.-Ausl.-Sch.	129.1G	—G
6% Düsseldorf.RM.-Anl.	97.25G	97.50G
Elberfeld RM-Anl. 1928	97.50G	97.50G
Elberfeld RM-Anl. 1926	97.50G	97.50G
Hagen RM-Anleihe 1928	97.25G	97.25G
Solingen RM-Anl. 1928	97.75B	98G
4½% Rheinprov.Landb. Goldpfandbr. Ausg. 3	99bG	—G
dito Gold-Kom. 1a, 1b	—G	—G
dito dito 2	—G	—G
dito dito 4	97.7bG	97.7bG

Schuldverschreibungen

	23. 4.	22. 4.
6% I G Farben	135bG	135.1b
6Gew.Heinr.29	123.5G	123.5G
6% Hösch 1926	101.5G	101.5G
5 Klöckner 36	—	—
4½ Krupp RM.-Anleihe 1936	—	99G
5Mitteld.Stahl	103.2G	103G
6V.Stahlw.S.B	—	—

Industrie-Aktien

	23. 4.	22. 4.
Basalt A. G.	37.62b	35.62b
Bemberg J. P.	119.8b	119.6G
Berger Tiefb.	146.6b	147G
Bösperde Walz	130.5G	130G
Bonner Berg	142G	142G
Braunk. Zuk.	144b	—
Busch-Jaeger	—	—
Dahlbusch St.	149b	148G
do. Vorz.-Akt.	151.7G	151.7G
Dortmd. Aktbr	176.2G	179.5B
Dortmd.Ritter	119B	119bB
Dortmd. Union	209b	208.7b
Düss.Dieterich	136G	136G
Düsseld.Hoefel	136G	136G
I. G. Farben	169.5b	170.8b
Gladb. Wolle	—	—
Glas Schalke	—	—
Glückauf Br.	146B	146.3b
Gebr. Goedh.	—	126.5G
Goldschmidt	144.8B	144.7b
Hindr. Aufferm	—	—
Kabel Rheydt	200G	200G
Kali-Chemie	149G	150b
Kammg D'dorf	—	—
Köln. Gummif.	70G	70G
KrefftGevelsb.	—	83G
Küppersbusch	—	—
Losenh'werk	115G	113G
Mannesmröhr.	125b	126.3b
Maschb Untern	149.8b	152.2G
Pongs & Zahn	—	—
Rasquin Farb.	—	47.75G
Rheinmetall	152.5G	153G
Rh. W. Elektr.	129.6b	130.1b
Rh.-W. Kalkw.	140b	142.6b
Schieß-Defries	143.1b	143.8b
Schwabenbräu	155G	155G
Stollwrk Gebr.	121.5G	121.1b
Thomee	—	—
Tuchf. Aachen	105.8b	—
V. D. Nickelw.	163G	163.2G
Ver.Glanzstoff	—	—
Ver. Rumpus	150G	150G
Ver. Stahlw.	119.8b	121.1b
Wagg Uerding	98G	98G
Westd. Kaufh.	62b	62.87b
Wintersh.Kali	—	129b

Verkehrs-Aktien

Barm.Elb.Str.	105.5G	105.5G
Dampfschiff. Nied.-Mittrh.	109G	109G
Pr.-Rh. Dampf	—	—

Versicherungs-Aktien (RM. das Stück)

	23. 4.	22. 4.
AachenerRück	235G	236G
Agrippina	415B	415B
Allianz St.Ver.	272G	268G
Allianz Leben	208G	205G
Colonia Feuer	136G	135G
Colonia Rück	266G	265G
Gladb. Feuer	820G	820G
Köln. Hagel	—	120G
Kölner Lloyd	265G	265G
Köln. Rück gr.	121G	125B
Köln. Rück kl.	80G	80B
Victoria Allg.	955G	955G

Kuxe (Freiverkehr)

	Geld	Brief
Deutschland	390	425
Langenbrahm	18300	19100
Beienrode	1150	1250
Mariaglück F	7100	7300
Marie-Louise F	—	3050

Freiverkehrs-Aktien

	Geld	Brief
Alexanderw	67	68
Allg. Hochbau	117	—
Burbach	64	66.50
Elsa Zement	128.5	131.5
Hannov. Kali	—	78.50
Humboldt-Dtz.	137.5	140.5
Isola-Werke	107	—
Lothring. Bgb.	121	124
Masch. Kranb.	—	—
Niederrh. Berg	102	104

Berliner Börse vom 23. April 1937

Reichsbankdiskont 4 Prozent
Lombardzinsfuß 5 Prozent

In den Dividendensätzen über 6 bezw. 8 Prozent sind die Zuwendungen für den Anleihestock enthalten.

Einheitskurse

Reichs-, Staats- und sonstige Anleihen

	Zs.	23. 4.	22. 4.
Ant.-Aust.O.R.	—	125.3	124.5
DReichsanl.27	5	102.2	102.1
DReichsscn 35	5	—	100.0
DReichsanl.34	4	98.87	98.87
Intern. Young-Anleihe 30	5.5	105.1	104.7
Pr.St.Anl 28	4.5	109.5	109.3
P. Staatsschtz 31 II. Folge	6	—	—
Dt.Reichsbahn Schatz 35	4.5	100.2	100.1
Dt.Reichsp 34	4.5	101.3	101.0
dito 35	4.5	100.7	100.6
D. Schatz 1914	4	—	11.40

Stadtanleihen

	Zs.	23. 4.	22. 4.
Düsseldorf 26	4.5	98.00	97.25
Elberfelder 28	4.5	97.25	—
dito 26	4.5	97.50	—
Soling. RM 29	4.5	97.87	97.75

Kreditanstalten und Körperschaften

	Zs.	23. 4.	22. 4.
Pr.L.Pfdb17/18	4.5	99.00	—
Pr.L. Pfdbr 19	4.5	99.00	—
Pr.L. Pfdbr 21	4.5	99.00	—
Komm.-Obl. 20	4.5	—	97.75
Komm.-Obl. 6	4.5	—	97.75

Provinzialanleihen

	Zs.	23. 4.	22. 4.
Rheinprovinz Landesbank 2	4.5	99.00	99.00
dito 1 und 2	4.5	99.00	99.00
dito Komm. 4	4.5	97.87	97.87
Rheinpr. Ldbk. Komm 1a, 1b	4.5	97.50	—
dito 3	4.5	—	—
dito 2	4.5	97.50	97.50
Westf.Landbk Dollar 2	4.5	—	—
dito Feing 25	4.5	97.87	97.87
dito Feing 26	4.5	97.75	97.75
dito 27, R. 1	4.5	—	—
ditoKom.2u.3	4.5	—	97.50

Stadtschaften

	Zs.	23. 4.	22. 4.
PrZentralst 22	4.5	99.00	99.00
dito 24	4.5	99.00	99.00
dito 25-27	4.5	99.00	99.00
dito28u.Erw	4.5	99.00	99.00

Hypothek.-Pfandbriefe

	Zs.	23. 4.	22. 4.
Hamburg.Hyp 0-8	4.5	—	—
Mitteld.Bdkr.7	4.5	99.00	99.00
dito10 u.Erw	4.5	99.00	99.00
dito 1-3	4.5	99.00	99.00
Nordd. Grund 14, 17, 20, 21	4.5	99.00	99.00
dito 22, 24	4.5	99.00	99.00
Prß C.Bd G.28	4.5	99.00	99.00
dito 26 u. 27	4.5	99.00	99.00
dito K. 26-28	4.5	97.75	97.75
Pr Ctr Bod u Pfd 1 u Erw	4.5	99.00	99.00
dito Kom 1	4.5	97.75	97.75
Pr Pfbr Bk 50	4.5	99.00	99.00
dito 45 u 46	4.5	99.00	99.00
dito Liqu 43	4.5	101.6	101.6
dito Km17-19	4.5	—	—
RheinischeHyp 35, 36 u 39	4.5	99.50	99.50
dito 37 u 38	4.5	99.50	99.50
dito Kom 5-8	4.5	98.00	98.00
Rhein.-Westf. Boden 15	4.5	99.25	99.25
dito Komm. 26-27, 4-6	4.5	—	—
dito 29, S. 7	4.5	—	99.25
Westd. Bodkr 3, 9-12	4.5	99.00	99.00

Schuldverschreibungen

	Zs.	23. 4.	22. 4.
Hoesch-Eisen	6	—	101.6
Klöckner werk	6	—	—
Fr. Krupp-RM.	4½	99.37	99.37
Mitteld. Stahl	5	103.1	103.3
Ver. Stahlw B	6	—	—
dito RM.	5	—	—
dito RM.	4½	—	—
dito	4½	—	—
dito	4½	—	—
Siem.-Halske 30, Serie 1	6	178.7	179.0
I. G. Farb. RM.	6	135.5	135.2

Bankaktien

	Div.	23. 4.	22. 4.
Allg. Dt. Cred.	0	94.00	93.37
Bank f. B. Ind.	6½	—	135.0
Berl. Hand.-G.	6½	130.5	130.0
Comm.u.Pr.-B.	5	113.6	113.3
Deutsche Bk. und Disconto	4	117.5	117.5
D Zentr Bd.Kr	5½	115.5	114.7
Dresdner Bank	4	105.0	105.0
Reichsbank	12	200.6	201.0
Rh.-W. Bodkr	7	—	137.1
Westd. Bodkr.	5½	114.2	114.0

Verkehrswerte

	Div.	23. 4.	22. 4.
A. G. f. Verkehr	6	133.0	134.2
All. Lok.-Kraft	7	151.7	151.7
Reichsbahn Vz	7	127.5	127.5
Hamb. Paket	0	16.87	17.37
Hamb.Hochb.A	5	97.87	97.62
Hamb.-Südam.	0	44.25	44.00
Nordd. Lloyd	0	17.50	17.75

Industrie-Aktien

	Div.	23. 4.	22. 4.
Accum. Hagen	12	215.0	—
Adl.-Hütt.-Gl.	0	67.75	67.25
Alg.Kunstzijde	0	—	—
Allg.Elek.-Ges	0	42.75	43.00
Alsen Zement	8	—	191.7
Ammend. Pap.	0	103.5	104.2
Amperwerke	6	123.0	123.1
Anhalter Kohle	4	127.0	127.0
Aschaff.Zellst	3	143.3	142.1
Augsb. Nürnb	4	126.0	127.0
Balcke Masch	0	105.0	105.0
Basalt A.-G.	0	37.50	35.50
Bayr. Motoren	8	153.0	154.5
Bemberg J. P.	0	119.5	119.7
Berger, Julius	6	146.5	147.0
Bergm. Elekt.	4	140.0	140.5
Berl.Gub.Hutf.	8	163.5	161.5
Berl.Karlsr.-I.	6	—	—
Berl.Kraft u.L.	8	165.2	165.5
Berl. M. Schw.	6	147.7	149.0
Berl.u.Monierb	6	152.7	152.5
Brandenb. El.	4	99.50	100.0
Braunk. Brik.	10	—	—
Breitb. Portl.	8	166.5	—
Bremen B. Oel	5	128.7	—
Bremer Allg.	7	137.0	—
Bremer Vulkan	6	152.0	—
Bremer Wolle	10	162.3	165.0
Buderus Eisen	4	132.5	134.0
Busch Optik	5	—	138.3
Busch Jaeger	5	138.0	—
Byk Guldenw.	0	78.50	79.50
Charlott. Wass.	5.5	113.7	114.0
I.G.Chemie voll	7	—	—
I.G.Chem.50%	7	—	—
Chem. Buckau	5	—	—
Chem. Grünau	5	134.7	—
Chm. v.Heyden	4	151.5	152.5
Chem. ind. Gelse	4.5	107.0	105.5
Chem.Wk. Alb.	5	139.5	139.5
Chilling werth	5	134.2	135.2
Comp.Hisp.A-C	45	—	—
dto. D	[illegible]	—	—
Conti Gummi	12	187.0	188.0
Cont.Linoleum	10	—	—
Daimler-Benz	5	140.0	140.5
Dtsch. Atl.Tel	6	123.5	122.7
Dt. Babcock	3	127.5	127.1
DtschCon.-Gas	5	119.0	119.6
DtschErdöl AG	5	149.8	149.2
Dtsch.Kabelw.	6	—	—
Dtsch. Linol.	10	177.5	—
Dtsch. Spiegel	6	137.7	137.0
Dtsch. T. Stein	6	140.5	141.7
Dtsch. Waffen	6	—	171.0
Dtsch. Eisenh.	6	157.5	157.2
Didierwerke	0	84.75	85.00
Dierig Christ.	10	171.7	—
Dortm. Aktbr	10	176.2	—
Dortmd.Ritter	5	—	—
Dortm. Union	12	208.7	208.5
Dresdner Bau	0	67.87	68.00
Dresd Gardin.	0	101.5	102.5
Dürener Metall	6	154.0	154.0
Düss. Höfelbr	5	—	—
Düss. Kammg	0	—	—
Dyckerh. Wid.	8	—	—
Dynamit Nob.	3.5	90.00	91.25
Eintracht Brk	8	—	—
Eisenb. Verk.	6	154.0	154.0
Elektro Liefg.	6	135.5	135.5
Elektr. Schles.	6	128.5	128.5
El. Licht u. Kr	6.5	150.0	150.7
Engelh. Berlin	0	88.87	89.62
Enzing.-Union	6	129.3	127.0
Erdmannsd.Sp	6	124.5	124.0
Eschweiler Bg.	14	—	—
Falkenst.Gard	5	123.0	123.0
Farbenindustr	7	169.6	171.0
Fein-Jute	6	114.0	114.0
Feldmühle	6	144.2	144.0
Felten-Guill.	6	141.7	143.7
Fraust Zucker	6	124.2	—
Gebhard & Co	8	—	—
German. Zem.	4	118.0	—
Gerresh. Glash	4	132.5	131.7
Ges f. El. Unt.	6	149.5	151.0
Gildemeister	7	168.5	171.0
Gladb. Wolle	10	—	—
Glas Schalke	8	—	182.0
Glanz. Zucker	6.5	150.5	—
Goedh. Gebr.	6	128.0	126.5
Goldschmidt	5	144.8	144.8
Görlitz Wagg.	3	128.0	128.0
Gritzner Msch.	0	46.87	46.75
Gruschw. Text	5.5	117.0	116.5
Guanowerke	4	112.3	113.3
Hackethal. Dr	6.5	134.8	134.5
Hageda	6	124.0	123.6
Halle Maschin.	4	121.0	121.0
Hamb. Elek-W	8	148.5	148.2
Harb Eis.u.Br	4	123.5	122.5
Harb. Phönix	8	195.0	194.0
Harpener Berg	2.5	—	162.5
Hein, Lehmann	5	146.2	147.5
Hemmoor Port	12	—	—
Hilgers Verzk.	5	141.7	—
Hindr Aufferm	6	159.0	158.5
Hoch-Tief A G	6	151.0	150.2
Hösch Eisen	3	123.3	124.2
Hoffm. Stärke	6.5	148.5	—
Hohenl. Werk	0	—	—
Ph. Holzmann	6	151.0	152.5
Hotelbetrieb	0	91.50	92.25
Hubertus Brk	8	—	—
L. Hutschenr	0	93.12	95.00
Ilse, Bergbau	6	183.0	178.0
Ilse, Genüsse	6	145.0	143.2
Isenb. Brauerei	3	94.00	94.00
John J. A.	0	—	83.25
Junghans	4	137.5	137.5
Kahla Porzell	4	141.0	139.7
Kali Chemie	5	149.0	—
Kali Ascherst	5	126.2	126.6
Keramag	—	—	—
Ker. Werke	5	154.0	—
Klöckner Wk	3	132.0	132.3
Koks. chem. F	5	150.5	150.6
Köln Gas,Elek	5	82.00	—
Königsb. Lag	8	86.12	86.12
Kötitzer Leder	6	153.5	151.8
W. Krefft	0	82.00	83.00
KronprinzMet.	7.5	161.7	161.5
Küppersbusch	6	—	—
Lahmeyer	7	127.2	127.7
Laura-Hütte	4	19.00	19.37
Leipz. Riebeck	4	89.00	90.00
Leopoldgrube	4	—	138.5
Lind's Eismsch	8	184.0	184.6
Lingner Werk	8	166.2	167.2
Lokom. Krauß	5	133.0	133.7
Lorenz A.-G.	8	—	—
Mannesm. röhr	3	125.1	126.5
Mansf. Bergw	6.5	160.3	160.7
Maschb Untern	5	150.0	152.0
Masch.Buckau	6	142.5	142.5
Maximilianh.	8	—	—
Mch.W. Zittau	0	39.00	38.75
Metall-Gesell.	5	154.0	153.0
Miag	4	135.2	131.0
Mimosa A.-G.	8	152.0	151.3
Mülheim. Berg	6	—	—
Niederl. Kohle	8	193.0	193.0
Nordd. Eisw	5	—	—
Nordd. Steing	6	143.7	—
Orenst & Kopp	0	96.12	96.50
Peipers & Co	6	—	—
PhönixBraunk	4	115.0	117.0
Ponarth Brau	14	213.2	215.0
Pongs & Zahn	10	—	—
Radeberg. Exp	11	—	—
Rasquin Fbw	0	47.50	47.75
Rathgeb. Wag	0	91.75	90.50
Reichelbräu	5	107.0	107.0
Rhein.Braunk	12	229.0	230.1
Rhein. Elektr	6	135.0	137.0
Rh. Spiegelgl	3	106.0	105.0
Rh. Stahlwk	6	159.2	160.5
Rh.-W.Kalkw	6	140.5	142.7
Rh. W Elekt.	6	129.7	130.2
Rheinm.-Bors.	—	152.5	153.0
Riebeck Mont.	4.2	118.0	119.7
Rosenthal Prz.	0	90.25	91.75
Rositz Zucker	4	91.00	90.50
Rütgerswerk	6	148.0	148.7
Sachsenwerk	28	—	—
Salzdetfurt	7.5	167.7	168.1
Sarotti Schok	4	107.2	107.5
Schering Kahlb	8	—	—
Schieß Defries	7	143.0	144.0
Schlegelbräu	5	—	119.2
Schles. Elek.B	7	145.7	146.2
Schneider Bg.	6	—	—
Schub & Salz	6	149.5	150.7
Schuckert&Co	5	169.7	170.5
SchultPatzenh	4	98.50	100.0
Schulz Fr	0	75.00	73.00
Schwabenbräu	7	—	—
Schwelm Eis	4	—	—
Siemens Glas	4	124.5	124.7
Siem. & Halske	8	200.0	200.0
Stettin Elektr	8	150.0	150.0
Stett.Portland	6	129.5	130.5
Stock & Co.	8	—	185.5
Stöhr & Co.	7	141.5	141.8
Stollberg Zink	0	95.75	95.50
Gebr. Stollwrk	5	121.5	121.0
Thöris Oelfabr	5	130.0	129.0
Thüring Elekt	7.5	—	—
Th.GasLeipzig	7	143.7	144.5
v. Tuch Brau	4	99.00	100.2
Tuchfb Aach.	4	105.7	105.0
Union chem.	5	—	119.0
Ver.Spielkart.	8	232.0	—
Ver. Dt. Nickel	[illegible]	163.0	163.1
Ver.Glanzstoff	0	—	—
V Gumb Masch	5	119.5	119.5
Ver. Stahlwk	3.5	119.8	121.0
Ver Ultramar	7	—	141.9
Viktoriawerk	0	82.00	81.50
Vogel, Tel	6	144.0	—
Wanderer W	8	176.7	175.7
Wass.Gelsenk	[illegible]	—	183.0
Wenderoth	4	95.00	94.25
Westd Kaufh	0	61.87	62.25
Westeregeln	5	—	128.5
Wstf DrHamm	5	—	—
Wick. Küpper	6	—	—
Wintersh.Kali	5	128.2	129.0
Wissner Met.	6	103.0	103.0
Zellst. Waldh	6	158.5	160.7
Zuck.Rastenb.	4	—	99.75

Versicherungen

	Div.	23. 4.	22. 4.
Aach.Münch.F	24	1180	—
Allianz	10.5	270.0	270.0
Berliner Feuer	18	—	—
Gladbach Feu	40	—	—
Magdeb. Feu	30	—	—

Koloniale

	Div.	23. 4.	22. 4.
Otavi	0	31.62	31.25

Elastische Textilerzeugung

Die elastische Grundlage unserer modernen Textilerzeugung ist ein Element, das zu allen Zeiten für den Erfolg ausschlaggebend geworden ist. So geht aus den Geschäftsberichten führender Unternehmungen der deutschen Textil- und Bekleidungs-Industrie u. a. hervor, daß die Fabrikation von Textilwaren in einem großen Rahmen auf einer sehr beweglichen Basis ausgestaltet wurde. Besonders trifft dieser Gesichtspunkt für die Verwendung heimischer Faserstoffe zu, vor allem von Kunstseide und Zellwolle. Die früher vielfach übliche Ausrichtung der Produktion auf eine fest umrissene und jahrzehntelang währende Faserstoffgrundlage ist zugunsten einer weitläufigen Position aufgegeben worden. Demgemäß werden alle Möglichkeiten ausgenutzt, die durch die Vielfältigkeit in Art und Beschaffenheit sowohl der natürlichen wie der synthetischen textilen Werkstoffe gegeben sind. Da auch die Mode das Vorhandensein der hochwertigen künstlichen Faserstoffe in ihren Neuschöpfungen weitgehend berücksichtigt, so konnten sich die Erzeugnisse aus Kunstseide und Zellwolle auf fast allen textilen Verwendungsgebieten und in allen Verbrauchsländern durchsetzen. Zwar ist der Umbau der Textil- und Bekleidungswirtschaft in seinen Anfängen bereits in den ersten Nachkriegsjahren sichtbar geworden, jedoch wird diese Umstellung der Spinnstoffgrundlage bewußt durch die Maßnahmen unserer nationalsozialistischen Reichsregierung, namentlich durch den Vierjahresplan, tatkräftig gefördert.

Die Mode bedingt in erster Linie die in Rede stehende elastische Grundlage der Textilerzeugung. Nun ist die Mode stets für die fortwährenden Umstellungen in der Textil- und Bekleidungs-Fabrikation, von einigen Ausnahmen abgesehen, verantwortlich gewesen. Demzufolge kann die Betonung des beweglichen Produktionsfaktors nicht so sehr die Tatsache als solche in den Vordergrund stellen, vielmehr ist die Elastizität als bemerkenswerte Eigenschaft einer modernen Textilwaren-Herstellung im Zusammenhang mit der Erweiterung der Faserstoffbasis und in Anbetracht der hiermit in Verbindung stehenden außergewöhnlichen technischen und betrieblichen Anforderungen aufs neue unter Beweis gestellt werden. Auf technischem Gebiet sind der Textil-Produktion wiederholt manche Fortschritte beschieden worden, die ihre Ursache in den regen Wechselbeziehungen zwischen Mode und Fabrikation finden. Die von den Modeschöpfern angeregten, häufig neuartigen Musterungsverfahren bedingen vielfach eine Neukonstruktion von Textilmaschinen oder ihrer Einzelmechanismen, so daß wechselseitig die auf dieser Linie liegenden Verbesserungen der Herstellungsmethoden eine Quelle grundlegender Ideen zu aussichtsvollen Modeentwicklungen bilden. Es dürfte offenkundig sein, daß die Anpassung der Textilerzeugung an die oft sprunghaft wechselnden Modeströmungen einen nicht hoch genug zu veranschlagenden Aktivposten im Wirtschaftsleben darstellt; denn diese Beweglichkeit sichert einem Heer von Volksgenossen Arbeit und Brot. Zwar wird von weltfremden Extremisten mitunter gefordert, die Modewandlungen auszuschalten; es entschwände aber in diesem Falle zweifellos ein Absatzgebiet mehr; denn die von Jahreszeit zu Jahreszeit veränderliche Moderichtung regt mit ihrem „Reiz des Neuen" unbedingt die Kauflust an und begünstigt und gewährleistet einen entsprechenden Mehrverbrauch.

Will man also das Kapitel der Mode im Zusammenhang mit der Notwendigkeit einer elastischen Textilerzeugung betrachten, so sind diese Gesichtspunkte in Rechnung zu stellen. Die verantwortlichen Modeschöpfer sind erfreulicherweise mit der Zeit gegangen. Deshalb zwingen die Rücksichten auf die wirtschaftlichen und betriebstechnischen Verhältnisse in der Textil- und Bekleidungs-Industrie mehr und mehr dazu, allzu schroffe Wandlungen tunlichst zu vermeiden. Einseitige, willkürliche und wirklichkeitsfremde Modediktate — Mode-„Launen" genannt — haben keine Daseinsberechtigung mehr. Wir können somit auch eine gewisse Abkehr von den Ideen früher weltbeherrschender ausländischer Modezentren auf verschiedenen Gebieten beobachten. Die eigenschöpferischen Kräfte der Bekleidungskunst und Textiltechnik, die in jedem Kulturstaat vorhanden sind, haben sich selbständig und stark genug gezeigt, um ihrerseits auf die Weltmode beeinflussend wirken zu können. Diese Entwicklung ist zu begrüßen und in jeder Hinsicht nachhaltig zu fördern. In Deutschland legen wir keinen Wert darauf, nach irgendwelchen unverbindlich gegebenen „Modetips" die Neumusterung auszurichten, womöglich noch mit hochwertigen heimischen Rohstoffen, um hernach zu erleben, daß Zeit, Mühe, Rohstoffe und Kapitalien erfolglos aufgewendet wurden, weil eben die Mode entgegen den Ansichten gewisser Propheten andere Wege gegangen ist. Die Textilerzeugung wird zielbewußt und planmäßig in ihrem technischen Apparat auf der vorhandenen Basis folgerichtig weiterentwickelt, da sich das eine aus dem anderen ergeben muß; technische Fortschritte sind dem Volksganzen dienstbar zu machen. Jedoch dürften Launen, auch wenn es „Modelaunen" sind, nicht geeignet sein, einem derartigen gesunden und bleibenden technischen Fortschritt zielweisend die Wege zu ebnen.

Daß diese Gedankengänge mehr und mehr Allgemeingut werden, gehört zu den erfreulichen Begleiterscheinungen der textilindustriellen Entwicklung in Deutschland. Die eigenschöpferischen Leistungen unserer heimischen Textil- und Bekleidungszweige haben sowohl im Inland wie im Ausland den Erfolg nach sich gezogen. Es bleibt zwar noch manches zu tun übrig, um alle modebeeinflußten Erzeugnisse der vielgegliederten Textil- und Bekleidungswirtschaft im Modegeschehen restlos zu erfassen. Auch könnte in manchen Dingen das Modetempo in ruhigere Bahnen geleitet werden. Sehen wir von diesen Unvollkommenheiten ab, so darf festgestellt werden, daß die elastische Grundlage der heimischen Textilproduktion u. a. für den weitreichenden Erfolg der Kunstseiden- und Zellwollstoffe Vorbedingung gewesen ist. Die in der Fabrikation zur Vollendung gebrachten wesenseigenen Ideen der deutschen Modeschöpfer und Musterzeichner haben in aller Welt die verdiente Anerkennung gefunden, insbesondere im Rahmen der Weltmode.

Die Elastizität der Textilerzeugung bezieht sich auch auf andere Positionen. So muß jeder Betrieb der Textil- und Bekleidungswirtschaft ein außerordentliches Hochleistungsvermögen nachweisen können, wenn er in guten Zeiten stoßweisen und plötzlich auftretenden, vielfach auch noch kurzfristigen Nachfragen, die mit der Mode in Verbindung stehen, nachkommen will. Solche Anforderungen erstrecken sich häufig auf Wochen und Monate hinaus, so daß die Unternehmen in dieser Zeit über und über in Arbeit stecken, alle Kräfte zur Abwicklung der Aufträge bis aufs äußerste angespannt und die oberen Grenzlinien der Betriebskapazität stark ausgedehnt sind. Oft genug erfolgt nach Abklingen solcher Nachfragen eine mehr oder weniger längere Zeit der Stille, während der die Beschäftigung auf den geringsten Grad herabsinkt. Zwar gibt es eine Anzahl Firmen der Textil- und Bekleidungswirtschaft, die über einen verhältnismäßig gleichmäßigen Auftragsbestand verfügen und, da ihre Erzeugnisse weniger modeabhängig sind, in ihrer Fabrikationstätigkeit nicht so stark zwischen den beschriebenen Extremen pendeln. Die geschilderten Erscheinungen hat man in der liberalen Wirtschaftsauffassung auf die besondere Krisenempfindlichkeit der Textil- und Bekleidungs-Industrie zurückzuführen versucht und vornehmlich die Abhängigkeit vom Weltmarkt sowohl im Rohstoffbezug wie in der Absatzgestaltung verantwortlich gemacht. Jedoch beweisen die Erfahrungen der letzten Jahre, daß die Anschauungen der liberalistischen Wirtschaftstheoretiker keineswegs richtig sind; denn es bestehen umfassende Möglichkeiten, die aber nur für die Wirtschaft eines totalitären Staates Gültigkeit haben, die sogenannten weltwirtschaftlichen Störungsfaktoren für die Textil- und Bekleidungs-Industrie weitgehend auszuschalten. Nach unserem Dafürhalten ist mehr die Modeströmung und in dieser Beziehung das auf manchen Gebieten allzu flotte Modetempo eine Quelle des unregelmäßigen Beschäftigungsgrades verschiedener Textilzweige. Es erscheint aber nicht angängig, in Modeangelegenheiten durch irgendwelche Eingriffe von außerhalb die Dinge zu beeinflussen; deshalb ist die Textil-Industrie genötigt, ihre Produktionsgrundlage so beweglich wie möglich zu halten.

Hingegen bestehen aber gute Aussichten, durch eine noch engere Zusammenarbeit aller Kreise der Modegestalter und der Textil- und Bekleidungswirtschaft die Entwicklung der Mode sorgfältig zu beobachten und zu studieren, die Aussichten der einzelnen Mode-Industrien und Modeerzeugnisse zu beurteilen, entsprechende allgemeine Richtlinien als Dispositionsgrundlagen für die Neumusterungstätigkeit auszuarbeiten, diesbezügliche Fehldispositionen möglichst auszuschalten usw. In manchen Zweigen wird eine derartige Zusammenarbeit bereits seit Jahren in vorbildlicher Weise gepflegt, so daß die Textil- und Bekleidungs-Fabrikation dieser Sparten und die ihr zugehörigen Veredlungs-, Lohn- und Heimgewerbe vor für sie unangenehmen Modeüberraschungen besser bewahrt bleiben. Wenn auch manche Musterungen, die sich innerhalb solcher Richtlinien bewegen, nicht einzuschlagen pflegen, so bietet die elastische Produktionsgrundlage der Textil- und Bekleidungs-Industrie genug der Möglichkeiten, um die obwaltenden Modetendenzen so auszuwerten, daß mindestens in anderen Artikeln der gleichen Kollektion das Richtige getroffen wird, die sodann gewöhnlich stark angefordert werden. Vor allem aber ist eine solche Gemeinschaftsarbeit geeignet, die Grenzen der Produktionselastizität rechtzeitig zu erkennen und abzuschätzen, zumal die heutigen Modeschöpfer, wie schon eingangs angedeutet, nicht mehr in Unkenntnis über die technischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Textil- und Bekleidungs-Industrie sind. Also gilt es, Modeentwicklung und textile Fabrikationsmöglichkeiten aufeinander abzustimmen, jedoch nicht die Modegestaltung irgendwie zu bevormunden. So wird sich denn die Elastizität der Textilerzeugung gerade auf Gebieten beweisen, die manchen Unternehmungen noch Neuland bedeuten mögen, aber in Erfüllung der nationalwirtschaftlichen Ziele und des Vierjahresplanes bereits gute Früchte gezeitigt haben.

pp.

Günstige Wirtschaftslage

im Regierungsbezirk Düsseldorf

Die Wirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf erstattet den Vierteljahresbericht (Januar bis März 1937) über die Lage der Wirtschaft innerhalb ihres Bezirks. Der Bericht stützt sich hauptsächlich auf die besonderen Berichte der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf. Nach dem Gesamtüberblick ist der Stand der Beschäftigung im Gebiet der Wirtschaftskammer unverändert günstig. Die Umsätze sind in einer großen Zahl von Geschäftszweigen höher als im ersten Vierteljahr 1936. Die Zahl der Arbeitslosen je 1000 Einwohner beträgt im Bezirk der Wirtschaftskammer zu Beginn des Vierteljahrs 28,4, am Ende des Vierteljahrs 24,2 (am Anfang des ersten Vierteljahrs 1936 belief sich die Zahl auf 47,3, am Ende dieses Vierteljahres auf 42,7).

Die Ausfuhr nimmt bei allen Schwierigkeiten im einzelnen eine günstige Entwicklung. Der Absatz fast aller Industriezweige — ausgenommen hauptsächlich die Barmer-Artikel-Industrie — weist eine Steigerung auf. Vorzugsweise sind es wieder die überseeischen Länder, die, infolge der Erholung der Rohstoffmärkte über steigende Kaufkraft verfügend, in erhöhtem Maße als Käufer deutscher Erzeugnisse in Erscheinung treten.

Die Sommerrabatte

des Kohlensyndikats

Essen, 22. April. Mit Wirkung vom 1. Mai läßt das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat für die nachstehend aufgeführten Sorten Sommerabschläge in der angegebenen Höhe je Tonne in Kraft treten:

	Mai RM.	Juni RM.	Juli RM.	Aug. RM.	Sept. RM.	Okt. RM.
Koks:						
Brechkoks I, II u. III ges. Knabbelkoks, ges. Kleinkoks	2,00	1,50	1,50	1,00	0,50	—
Anthrazit I. Gruppe:						
Knabb., Nuß I, II, III	3,00	2,00	1,00	0,75	—	—
Nuß I f. Industrie u. Zentralhz., Nuß II f. Industrie u. Zentralhz. von Behörden	2,00	1,50	1,00	0,50	—	—
Anthrazit II. Gruppe:						
Knabbeln, Nuß I u. III	3,00	2,50	2,00	1,50	1,00	0,50
Nuß II	4,00	3,25	2,50	1,75	1,00	0,50

Bei Anthrazit I. Gruppe werden außer den Sommerabschlägen auf die Sonderpreise für Anthrazit Nuß I (22 RM. je t für Industrie und Zentralheizung) und Anthrazit Nuß II (23 RM. je t für Industrie und Zentralheizung von Behörden) für Streckenbezüge durchlaufend bis März 1938 Sondernachlässe von 1 bzw. 2 RM. gewährt, so daß sich die Sommerabschläge auf den Preis von 21 RM. für beide Sorten verstehen.

Bei Brechkoks I. II u. III sowie bei Anthrazit Nuß I/II der I. Gruppe (für Zentralheizung und Industrie), ferner bei Anthrazitknabbeln beider Gruppen wird eine im Mai 1938 zahlbare Gleichmäßigkeitsprämie für den Handel gewährt werden in der Form, daß dieser eine Vergütung von 5 RM. je t auf diese Bezüge desjenigen Monats im Zeitraum vom 1. Mai 1937 bis zum 30. April 1938 erhält, der die geringste Abnahme aufweist.

Der Londoner Goldpreis betrug am 22. 4. 1937 für eine Unze Feingold 140 s 7½ d gleich 86,4544 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,2544 d gleich 2,78054 RM.

Neuer Rundfunk-Lizenzvertrag. Zwischen der Firma Telefunken als Patentinhaber und den in der Interessengemeinschaft für Rundfunkschutzrechte zusammengeschlossenen 25 deutschen Rundfunkfabriken, den sog. Lizenznehmern, wurde ein neuer, der sog. „Große Telefunken-Lizenzvertrag", unterschrieben, der die patentrechtlichen Beziehungen zwischen den beiden Partnern neu regelt. Als Fortschritt bringt der neue Vertrag für die Rundfunkindustrie eine Erweiterung und Vergrößerung des Betätigungsfeldes des einzelnen Lizenznehmers, sofern er eigene Entwicklungsarbeiten durchführt.

Einziehung deutscher Ausfuhrguthaben in Oesterreich

Von dem Inkasso-Verband für Handel und Industrie, Wien, wird u. a. mitgeteilt: Durch die im Ueberweisungsverkehr zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich seit Geltungsbeginn des deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommens vom 27. Januar 1937 eingetretenen neuerlichen Erleichterungen ist den österreichischen Schuldnern der Zahlungsverkehr mit deutschen Lieferfirmen nunmehr fast völlig freigegeben. Die Prüfungsstelle für den Zahlungsverkehr mit dem Ausland genehmigt gegenwärtig für Warenbezüge die Zahlungsüberweisung durch den zwischenstaatlichen Clearing im Wege der deutschen Verrechnungskasse, durchweg innerhalb 24 Stunden, lediglich gegen Vorlage von Fakturen (Zollbolletten) oder sonstigen Importbelegen, so daß die österreichischen Devisenbeschränkungen für den Warenhandel gegenwärtig fast nur mehr formalen Charakter haben. Die Normalisierung des österreichisch-deutschen Zahlungsverkehrs ermöglicht den deutschen Lieferfirmen, den Eingang der Außenstände durch entsprechende Ueberwachung wieder in normale Bahnen zu lenken und die früher zufolge der Ueberweisungsbeschränkungen häufigen Zielüberschreitungen und Zahlungsausfälle auf das durch Zahlungsschwierigkeiten der Kunden und Insolvenzfälle bedingte Mindestmaß zu beschränken und auch bisher dubiose Forderungen einbringlich zu machen.

Für deutsche Lieferfirmen besorgt der unter Teilnahme führender Exporthäuser zur gemeinsamen Wahrnehmung der Gläubigerinteressen in den Nachfolgestaaten im Jahre 1927 begründete Inkasso-Verband für Handel und Industrie in Wien die Einziehung fälliger Guthaben. Die Oesterreichische Nationalbank bzw. die Prüfungsstelle für den Zahlungsverkehr mit dem Ausland haben dem Verband die generelle Ermächtigung zum Inkasso des Schilling-Gegenwertes für nach Oesterreich eingeführte Waren erteilt. Bei schwer einbringlichen Forderungen erfolgt die kostenfreie Intervention durch eigene Verbandsanwälte, welche die Mahnung, Klageführung und nötigenfalls Zwangsvollstreckung ohne Spesenbeitrag seitens der Gläubigerfirmen durchführen. Die erwachsenden Anwaltskosten werden vom Verband getragen, den Gläubigerfirmen werden auch im Falle der Uneinbringlichkeit keine Gerichtskosten belastet, in uneinbringlichen Fällen gelangen nur die geringen gerichtlichen Stempelgebühren zur Verrechnung. Von eingebrachten Beträgen wird zur Deckung der Verbands- und Anwaltsauslagen eine Eingangsgebühr von 5 Prozent des Ueberweisungsbetrages in Abzug gebracht. Der Verband führt eine Evidenz fruchtloser Zwangsvollstreckungen und abgelegter Offenbarungseide, so daß allfällige Uneinbringlichkeit von Außenständen meist festgestellt und aussichtslose Klageführung vermieden werden kann. Der Inkasso-Verband für Handel und Industrie interveniert durch Verbandsanwälte in Wien und in den österreichischen Bundesländern sowie in der Tschechoslowakei, Ungarn, Polen, Rumänien und Jugoslawien.

Anfragen und Forderungsanmeldungen (letztere unter Vorlage von Fakturenkopie bzw. Kontoauszug in dreifacher Ausfertigung) sind zu richten an den Inkasso-Verband für Handel und Industrie in Wien IV.

Ihm erschienen alle Obstbäume krumm

WB. Konz (Mosel), 22. April. Viel belacht wird ein Vorfall, der sich in einem Bauernhof der Gemeinde Konz-Karthaus abspielte. Ein Landwirt beauftragte einen Knecht, auf einem Acker einen Obstbaum, der krumm gewachsen war, zu fällen. Der biedere Knecht muß nun den Auftrag nicht genau verstanden haben und jedenfalls mit Schläue nicht besonders geeignet sein. Denn als er feststellte, daß auf dem Grundstück alle fünfzehn Bäume, der eine mehr, der andere weniger krumm gewachsen waren, legte er gleich mit kräftigen Hieben alle fünfzehn Bäume um. Man kann sich vorstellen, daß der Bauer ein langes Gesicht machte, als ihm sein Knecht dienstbeflissen mitteilte, daß er sämtliche Bäume gefällt habe.

Blutiger Familienstreit

Erfurt, 22. April. (Drahtb.) In Wölfis bei Ohrdruf ereignete sich eine schwere Bluttat. Der Einwohner E. Walther aus dem benachbarten Gossel war seit etwa einem Jahr von seiner in Wölfis wohnenden 35jährigen Ehefrau geschieden. Ein vierjähriges Kind, das der Mutter zugesprochen war, soll der Zankapfel gewesen sein. Am Mittwochabend kehrte Walther bei seinem früheren Schwiegervater ein. Dabei kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, die in Tätlichkeiten ausarteten. Hierbei streckte Walther den Zimmermann Schmidt und seine frühere Frau durch Schüsse nieder. Beide waren sofort tot. Der Täter ist flüchtig.

Theaterbrand in Hadersleben

Flensburg, 22. April. (Drahtb.) In der Nacht zum Donnerstag ist das Stadttheater in Hadersleben durch Feuer vollständig zerstört worden. Das Feuer brach bald nach einer sehr zahlreich besuchten Kinovorstellung aus und breitete sich in dem sechzig Jahre alten Gebäude mit einer solchen Schnelligkeit aus, daß die Feuerwehr machtlos war. Ihr gelang es nur, die Wohnung des Theaterdirektors zu retten. Die Ursache des Brandes ist bisher unbekannt. Der Schaden wird auf 170 000 Kronen geschätzt.

Taifun über Sachalin

230 Tote und Vermißte

Tokio, 22. April. (Drahtb.) Ein schwerer Taifun richtete an der Westküste von Südsachalin bei der Fischerei ungeheuren Schaden an. Die Zahl der Vermißten und Toten beträgt, soweit sich übersehen läßt, über 280; 55 Leichen wurden bisher geborgen. Der Taifun ist der schwerste seit Jahren.

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

Freitag, 23 April 1937, 8 Uhr morgens

Vorübergehend etwas ruhiger

Die Zufuhr feuchtkühler Meeresluft aus West hält unvermindert an. Mit dem allgemeinen Druckanstieg über Westeuropa tritt jedoch nur vorübergehende Beruhigung ein, die noch nicht dazu führt, die Witterung auf längere Zeit freundlich zu gestalten. Die Temperaturen werden bei aufgelockerter Bewölkung wenig ansteigen. Die Neigung zu Niederschlägen wird noch örtlich beschränkt sein.

Station	Luftdr. (red.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	759.8	NNW frisch	bedeckt	8
Hamburg	755.2	W frisch	bedeckt	9
Putgenwald-münde	756.5	SSO schwach	halb bedeckt	8
Königsberg	757.3	S leicht	heiter	9
Aachen	762.4	NW schwach	fast bedeckt	10
Frankfurt-M.	761.1	WSW schwach	wolkig	10
Hannover	757.6	NW mäßig	bedeckt	10
Berlin	755.8	SSW schwach	Regen	6
Breslau	759.0	S leicht	fast bedeckt	8
München	763.2	WSW frisch	Regen	8
Zugspitze*)	521.7	NW stürmisch	Schnee	—6
Dresden*)	668.1	W stürmisch	Nebel	2
Kahler Asten	670.8	WNW steif	Regen	5
Villingen	763.5	NW mäßig	fast bedeckt	10
Brüssel	763.6	WNW mäßig	fast bedeckt	10
London	766.1	NW leicht	fast bedeckt	10
Yarmouth	763.5	N schwach	fast bedeckt	9
Plymouth	768.3	N leicht	fast bedeckt	11
Paris	766.4	N schwach	bedeckt	12
Toulouse	768.6	still	wolkenlos	9
Madrid	—	—	—	—
Zürich	763.5	NW mäßig	fast bedeckt	10
Genf	767.6	O leicht	bedeckt	8
Lugano	—	—	—	—
Genua	762.8	still	wolkenlos	15
Rom	—	—	—	—
Messina	762.6	NNW frisch	halb bedeckt	15
Wien	763.1	W schwach	heiter	7
Budapest	—	—	—	—
Warschau	759.6	W schwach	wolkenlos	8
Kopenhagen	753.5	SSO leicht	Regen	5
Stockholm	756.2	W leicht	bedeckt	3
Haparanda	—	—	—	—

*) Luftdruck bei Höhenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abds.	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	762.5	761.2	760.8
Temperatur	8.5	8.0	9.6
Wind	S. leicht	S. leicht	SSW. leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . 8.1 mm
Höchste Temperatur gestern . 9.6
Niedrigste Temperatur heute früh . 7.2

Wetteraussichten für Samstag

Bei schwachen Winden wechselnder Richtung meist wolkig. Nur noch vereinzelte örtliche Niederschläge. Temperaturen tagsüber ansteigend.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Noch keine Beständigkeit.

Neuschnee in den Bergen

Kempten, 23. April. Während es im Tal seit 24 Stunden ununterbrochen regnet, herrscht in den Bergen lebhafter Schneefall. Die Schneegrenze geht fast bis zur Talzone herab.

Die 4 Vorzüge der PALMOLIVE-Rasiercreme, die entscheiden:
In Normaltuben RM. 0.50
① Starke Schaumentwicklung ② Gründliche Barterweichung
③ Kein Schaumeintrocknen ④ Kein Spannen und Brennen der Haut
In großen Tuben RM. 1.10

Bergisch Land

Nr. 95 — 1937 | **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** | Freitag, 23. April

In der Bergischen Obstkammer

Die Blüte beginnt

Es fehlt nur noch - - die Sonne!

Brrrr — — — ist das ein Baumblütenwetter! Der scheue, tastende Sonnenstrahl, der uns heute morgen eine Ahnung vom Frühling auf den Arbeitstisch vorgaukelte, wird sich bis zum Sonntag hoffentlich zu einem strahlenden, Nebel und Wolken entrümpelnden Lenztag erster Güte durchgerungen haben. Denn der Bergische hat endlich ein Anrecht auf seine traditionelle Blütenfahrt!

Von Fähr in den Wupperbergen über St. Heribert bis Leichlingen — überall hat die Natur schon Anprobe fürs schimmernde Brautkostüm gehalten. Und es paßt ganz ausgezeichnet! Zwar muß mancher Volant, der bisher noch mit der „kalten Nadel" angedeutet war, überarbeitet, diese und jene Rüsche noch gebügelt werden, aber das Ganze sieht schon recht stilvoll aus. Es fehlt nur noch Frau Meisterin, die Sonne, um dem Staatskleid den letzten Schick, den allerletzten Pli zu verleihen.

Also bitte, bitte!

Der riesige Obstgarten in und um Leichlingen ladet zu herrlichen Wanderungen, Förstchen, Trompete, Schmugsheide, Balken, Büscherhöfen, Johannisberg, Neuland, Wacholder, Schmitte — um nur einige Blütennester zu nennen — warten darauf, daß die weißen Sterne der Kirsch- und Birnbäume vollends die Augen aufschlagen. Sonderzüge sind schon gemeldet, die Kraftwagen rollen von allen Seiten an, und in den Maitagen lockt das fröhliche Schützen- und Volksfest, das nirgends so bunt und beschwingt gefeiert wird wie in Leichlingen. Kürzlich wurde in der Ortschaft Metzholz (an der Straße nach Witzhelden) beschlossen, ein Musterdorf nach dem Vorbild von Rüden zu schaffen. Ueber 25 Schlafstellen sind schon bereitgestellt.

Und dann Bergisch Neukirchen! Auch hier oben entfaltet die Blüte in den Obsthainen ihre Pracht. Ein Blick über Bergisch Neukirchen und die angrenzenden Orte zaubert schon jetzt ein Stück deutschen Südens auf bergischen Boden. Was bisher noch scheu sich versteckte, ist nun farbenfrohe Erfüllung geworden. Die Birnen-, Kirschen- und Pfirsichblüte hat ihren verschwenderischen Reichtum über Hänge und Wiesen ausgestreut. Vogellieder durchdringen die Luft und rufen die Menschen der Stadt, die von den Köstlichkeiten der Landschaft ein seelisch starkes Erlebnis mitnehmen wollen. Folgen wir dem Ruf der 60 000 blühenden Obstbäume nach Imbach, Hüscheid, Pattscheid, Bierenbach und wie sie alle heißen. Wanderwege, Eisenbahn und Omnibus lassen schnell das Ziel erreichen. Bergisch Neukirchen liegt an der Bahnstrecke Opladen-Lennep.



Das altersgraue Kirchlein von Bergisch Neukirchen im Schmuck der Blüten. Photo: Archiv.



Photo: Hallensleben

Der blühende Garten im Leichlinger Tal

Die Aufgaben des Vierjahresplans

für den Techniker und Wirtschaftler

Ein Vortrag von Regierungsbaumeister H. Kloth

WG. **Solingen**, 23. April. Gestern, Donnerstag, abend hielt Regierungsbaumeister a. D. Hans Kloth, der Vorsitzende des Kölner Bezirksvereins deutscher Ingenieure, auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer und des Vereins für Technik und Industrie zu Solingen im großen Saale des Casinos einen Vortrag über „Die Aufgaben des Vierjahresplanes für den Techniker und Wirtschaftler". Der Redner gestaltete in mehrstündigen Ausführungen ein umfassendes Bild über die Zusammenhänge der Rohstoffversorgung mit anderen wirtschaftlichen Fragen. Er behandelte die fundamentale Bedeutung der deutschen Landwirtschaft für alle Fragen der industriellen Rohstoffversorgung, und die Notwendigkeiten der Devisenwirtschaft. Die Zusammenhänge des Vierjahresplanes erfuhren eine überaus einprägsame Andeutung, die um so plastischer wirkte, als der Vortragende sie mit einer Fülle der überzeugendsten statistischen Darstellungen zu belegen verstand. Die zahlreichen Zuhörer folgten den Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit. Das Thema war so reich an Belehrung und Aufklärung, so reich auch an auswertbaren Gedanken, daß allen Teilnehmern über den Vierjahresplan des Führers erschöpfender Aufschluß gegeben wurde. Die gewaltigen, sich stets noch steigernden Leistungen Deutschlands unter der zielbewußten und straffen Führung Adolf Hitlers in Beziehung auf die Herstellung unserer Ernährungsfreiheit und die Verselbständigung unserer Rohstoffversorgung wurden klar herausgestellt, die Zukunftsaufgaben ebenso klar umrissen. Alle Teilnehmer waren aufs tiefste beeindruckt von der gigantischen Zielsetzung dieses Planes des Führers; sie waren aber auch am Ende des Vortrages davon überzeugt, daß diese Ziele erreichbar sind und tatsächlich erreicht werden. Der Vortragende wurde am Schluß mit lebhaftem Beifall bedankt.

Im Neandertal

Straße Erkrath — Neandertal vor der Fertigstellung — Zur Eröffnung des urgeschichtlichen Heimatmuseums am 1. Mai

WG. **Neandertal**, 23. April. Mit aller Macht wird zurzeit an zwei bedeutsamen Projekten im Neandertal gearbeitet, der neuen und direkten Verbindungsstraße Erkrath — Neandertal, die nun vor ihrer Vollendung steht, und dem urgeschichtlichen Heimatmuseum, das ebenfalls bereits am 1. Mai seine Pforten öffnen wird.

Die neue Verkehrsstraße verläuft fast schnurgerade und mündet einige hundert Meter von Rabenstein in die Provinzialstraße Mettmann — Neandertal — Hochdahl. Die gegenüber dem Ausflugslokal „Neanderhöhle" aber noch fehlende Uebersicht für die Kraftfahrer wird dadurch verbessert, daß das den Rheinisch-Westfälischen Kalkwerken gehörende alte Gebäude, das die Turbinenanlage beherbergt und gleichzeitig auch Wohnhaus ist, verschwindet. Die von dieser Maßnahme betroffenen Familien erhalten neu errichtete schmucke Siedlungshäuser auf dem Neandertaler Berg als Heimstätte zugewiesen. Einen schönen Anblick bietet auch die aus Ruhrsandstein gebaute Brücke über die wilde Düssel.

*

Wie wir uns gestern überzeugt haben, sind sachkundige Kräfte mit der Einrichtung des Heimatmuseums im Neandertal beschäftigt, dessen äußerer Rahmen durch Grünflächen usw. an Aussehen gewinnt. Die sorgsam vorgenommene innere Ausgestaltung des Museums ist bereits soweit gediehen, daß man schon jetzt einiges über die Abteilungen sagen kann, die anschaulich und lebensnah dem Besucher ein eindrucksvolles Bild deutscher Urgeschichte unter besonderer Berücksichtigung des Neandertaler und des Spät-Eiszeitlers vermitteln.

Der Naturschutzverein Neandertal hat einen von Oberstudienrat Dr. R. Rein-Düsseldorf bearbeiteten Führer durch das Naturschutzgebiet Neandertal (in 4. Auflage) herausgegeben, der alles Wissenswerte über das zu einer großen Sehenswürdigkeit gewordene Tal in Wort und Bild vor Augen führt.

Rhein und Nebenflüsse steigen weiter

Die erheblichen Regenfälle der letzten Tage haben ein weiteres Ansteigen des Rheins zur Folge gehabt. Allerdings ist nach den amtlichen Wasserständen vom 22. April, 6 Uhr, bereits von Maxau bis Bingen wieder ein Fallen der Wasser zu verzeichnen.

In Köln zeigte der Pegel am Donnerktagmorgen 6 Meter an; das Wasser war seit gestern um 26 Zentimeter gestiegen. Tiefergelegene Uferstrecken sind teilweise überschwemmt, jedoch ist vorläufig, nach der Gesamtlage zu urteilen, nicht mit einem gefährlichen Hochwasser zu rechnen.

Die Mosel hat infolge der starken Niederschläge, die in der Nacht zum 21. April über der Vordereifel, dem Saargebiet und der Obermosel hereinbrachen, so starken Wasserzufluß erhalten, daß sich das Wasserbauamt Trier zur Einrichtung des Hochwasserdienstes entschlossen hat. In Trier stieg die Mosel von Mittwoch auf Donnerstag um 36 Zentimeter; Pegelstand Donnerstag morgen 3,81 Meter.

Die Ruhr über die Ufer getreten

Essen, 23. April. Schon seit mehreren Tagen stieg die Ruhr, hervorgerufen durch die großen Niederschläge, ununterbrochen, da die Talsperren im Sauerland nicht mehr in der Lage waren, die enormen Wassermengen aufzufangen. Der starke Regen des Dienstag und Mittwoch führte dann der Ruhr so starke Wassermengen zu, daß der Fluß einen Stand von 2,50 Meter über normal erreichte und auch noch am Donnerstag um durchschnittlich 3½ Zentimeter in der Stunde weiterstieg. Die Wiesen und Sportplätze in Essen-Steele stehen bereits vollständig unter Wasser; die Pontonbrücke bei Altendorf mußte am Donnerstagvormittag wegen Ueberflutung für den Verkehr gesperrt werden.

Vorsicht auf regennassen Straßen!

Radfahrerin vom Kraftwagen getötet

WG. **Hilden**, 22. April. Auf der Düsseldorfer Straße kam es am 8. Februar gegen 19 Uhr zu einem tödlichen Verkehrsunglück. Eine 35jährige Radfahrerin fuhr vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite in der Richtung nach Benrath. Die regennasse Straße war äußerst schlüpfrig. Der Wagen des 30jährigen Friedrich D. aus Remscheid, der die Radfahrerin überholen wollte, geriet auf der nassen Fahrbahn ins Schleudern und erfaßte die Radfahrerin. Der Autofahrer brachte die Verunglückte ins Benrather Krankenhaus, wo sie am folgenden Tage starb. Das Gericht verurteilte den D. wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis. Offenbar, so betonte das Urteil, habe er sich zu wenig um die Fahrbahn vor ihm gekümmert.

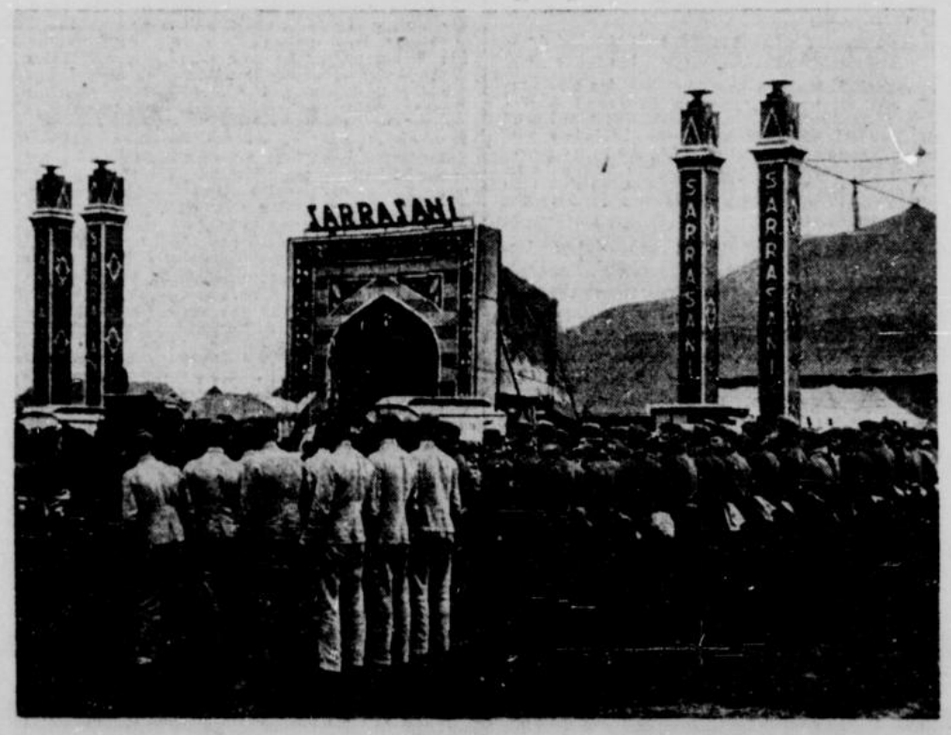
Ein Zirkus muß dem Hochwasser weichen

Die Neununddreißiger halfen beim Abbau des Zirkus Sarrasani

WG. **Düsseldorf**, 23. April 1937.

Schon jetzt machen sich die Auswirkungen des Hochwassers überall unliebsam bemerkbar. Äußerst hart wurde vor allem der in diesen Tagen auf den Oberkasseler Rheinwiesen gastierende Zirkus Sarrasani betroffen. Nachdem die Eröffnungsvorstellung am Mittwochabend noch am Rande des Hochwassers durchgeführt werden konnte, mußte der Zirkus am Donnerstagmittag auf behördliche Anordnung wegen der drohenden Hochwassergefahr seine Zelte abbrechen, um sein Gastspiel auf dem Lichtplatz fortzuführen. Inzwischen waren tatsächlich schon die Hochwassermassen, die bereits die gesamten Rheinwiesen überflutet hatten, bis an den Rand der Zirkusbauten vorgedrungen, so daß ein beschleunigter Abbau notwendig wurde.

Die Direktion des Zirkus wandte sich schließlich an den Standortältesten der Düsseldorfer Garnison und bat um Hilfe durch die Wehrmacht. Sofort setzte man sich von hier aus mit den zivilen Behördenstellen in Verbindung und vergewisserte sich, daß in der Tat die Gefahr für den Zirkus durch die ständig steigenden Fluten immer größer geworden war. Daraufhin wurde sofort eine Abteilung der Neununddreißiger, ausgerüstet mit Schanzzeug, auf Kraftwagen nach den Oberkasseler Rheinwiesen entsandt. Noch keine zwanzig Minuten waren seit dem Anruf der Zirkusdirektion bei der Wehrmacht vergangen, als bereits unsere Soldaten drüben beim Abbau des Zirkus halfen. In kürzester Zeit wurden alle die schwierigen Abbauarbeiten reibungslos bewältigt.



Die Neununddreißiger werden eingesetzt

Das Hilfskommando vor dem Zirkuszelt. Photo: Smolarzyck.

Ein Geistesgestörter aufgegriffen

Aus Düsseldorf oder Wuppertal?

WG. **Düren**, 22. April. Bei einem Dürener Polizeiposten meldete sich am Donnerstag ein ungefähr 32jähriger Mann, der behauptete, er würde von einer Frau verfolgt. Der Beamte nahm den Unbekannten mit zur Hauptwache, wo festgestellt wurde, daß es sich um einen geistesgestörten Menschen handelt. Da er keine Papiere bei sich trug und auch seinen Namen nicht angeben konnte, weiß die Polizei nicht, um wen es sich handelt. Mit Mühe war aus dem Mann herauszubringen, daß er in Düsseldorf viel gemalt habe und oft mit der Schwebebahn gefahren sei. Die amtlichen Stellen nehmen also an, daß er in Düsseldorf oder Wuppertal beheimatet ist. Es handelt sich bei dem Unbekannten um einen Mann von schlankem Wuchs mit bräunlichem, gekräuseltem und zurückgekämmtem Haar. Er trägt einen grauen abgetragenen dunklen Anzug, alte braune Schuhe und keine Kopfbedeckung. Einstweilen wurde er in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Düren untergebracht. Zweckdienliche Angaben, die zur Feststellung seines Namens führen können, erbittet die Dürener Kriminalpolizei unter Fernruf 3441.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 95 — 1937 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 23. April

Allzu sichere Favoriten

Deutsche Fußball-Meisterschaft geht ohne Aufenthalt weiter

Wenn man sich den Kampfplan für den 25. April anschaut, könnte man fast sagen, es sei ein Tag ohne Schlager, denn es fehlen die sogenannten „Kanonenspiele", Spiele also, in denen Favoriten aufeinanderstoßen und es tatsächlich um die Führung geht. Es sieht so aus, als solle man einen wenig aufregenden Kampftag erleben, an dem die Favoriten mit sicheren Siegen nach Hause kommen und auch die noch Anschluß haltenden Mannschaften ziemlich ungefährdet wären. Aber es sieht vielleicht nur so aus, und die Erfahrung lehrt, daß es gerade an solchen Tagen der durchaus „sicheren Sachen" meist die größten Ueberraschungen gibt.

Und es sind, wenn man genau zuschaut, doch verschiedene Schlager dabei.

Niemand zweifelt daran, daß der HSV. zu Hause mit Hindenburg Allenstein leicht fertig wird, und ebenso wenig daß der BC. Hartha, der seinen besten Stürmer Hänel wieder zur Verfügung hat, die Beuthener klar geschlagen heimschickt.

Aber schon in Gruppe 2 geht es gewiß etwas lebhafter zu.

Schalke 04 — Hertha-BSC.

hat zwar nicht mehr den Reiz eines Kampfes um die Spitze, da die Berliner durch die glatte Niederlage gegen Werder Bremen schwer abgefallen sind, aber man spitzt sich doch auf einen großen Kampf, ähnlich dem, den die Neunzigtausend im Olympiastadion erlebten. Man macht nämlich eine sonderbare Feststellung: Die Mannschaften, die gegen Schalke unter letztem Einsatz gekämpft haben und dann doch geschlagen wurden, waren am nächsten Sonntag um eine Klasse schlechter als in diesem Spiel. Werder Bremen mißfiel dem eigenen Publikum trotz eines hohen Sieges über Stolp, und Hertha-BSC. war gegen die Bremer nicht wiederzuerkennen und ging sang- und klanglos gegen sie ein. Und man stellt weiter fest — wenigstens an Werder Bremen ist es erprobt —, daß dieser Schock nur eine Woche dauert, denn 14 Tage nach dem Schalkespiel war Werder wieder ganz obenauf. So müßte man damit rechnen, daß die Elf des Brandenburgischen Meisters in Dortmund wieder „da" wäre und den Königsblauen erneut einen großen Kampf liefern könnte, den Schalke aber mit ziemlicher Seelenruhe durchführen kann, da ein Grund zur Nervosität zurzeit nicht mehr besteht.

Werder wird sich in Stolp zwei weitere Punkte holen, die Niedersachsen liegen immerhin noch gut im Rennen und bleiben für das Rückspiel gegen Schalke zu beachten.

In Gruppe 3 hat der Tabellenführer Wormatia Worms die Gelegenheit, seine Spitzenstellung weiter auszubauen, denn auf eigenem Platze müßte er mit dem Kasseler SV. glatt zurechtkommen. Einen „Knall" dagegen gibt es

in Heilbronn mit Stuttgart — Dessau,

denn da blüht für den VfB. die letzte Chance, noch einmal heranzukommen. Die Niederlage in Dessau hat den Schwaben vom Start weg die besten Möglichkeiten untergraben, und das Unentschieden gegen Wormatia hat sie auch nicht gerade gefördert. Es müßte jetzt schon lauter VfB.-Siege geben, auch gegen Worms im Rückspiel, dann könnte es noch gelingen. Da ist also schon diese Begegnung mit den Dessauern von größter Wichtigkeit in der ausgeglichensten der vier Gruppen.

In Gruppe 4 sollte der 1. FC. Nürnberg auch in Köln vom Mittelrheinmeister VfR. nichts zu befürchten haben. Bei allem Schwung, den die Kölner aufbringen und mit dem sie in Nürnberg gut gefielen, das ideenreichere, gekonntere Spiel des Titelverteidigers wird und muß sich auch auf des Gegners Boden zählbar durchsetzen. Der VfR. wird der Fortuna bei bestem Willen nicht den Gefallen tun können, dem „Club" die Punkte abzuknöpfen.

Fraglicher ist dagegen, wie es der

Fortuna in Mannheim gegen Waldhof

ergehen wird. Der Oberhausener Sieg war knapp, und die Niederlage gegen Nürnberg wird die Moral der Mannschaft ebenso wenig gestärkt haben, wie die üblen Folgen mit der Kaltstellung von Bender. Jedenfalls wird Fortuna auf dem schweren Boden eine sehr gute Partie liefern müssen, Siffling gut bewachen und allen Druck dahintersetzen, daß Tore gemacht werden. Ob die Waldhofer immer so unentschlossen im Angriff spielen, wie in Oberhausen und Koblenz, ist noch fraglich. Immerhin darf man mit einem knappen Erfolge der Düsseldorfer rechnen, der auch nötig ist, wenn nicht die ohnehin schwachen Hoffnungen auf einen Gruppensieg ganz dahinschwinden sollen.

Man wird jedenfalls ziemlich klar sehen,

wenn die Spiele einigermaßen der Papierform entsprechend verlaufen, das heißt, wenn HSV., Schalke, Wormatia und Nürnberg gewinnen, und es auch sonst keine erheblichen Ueberraschungen gibt. Ganz allgemein neigt man schon der Auffassung zu, daß diese vier Mannschaften als kommende Gruppensieger anzusehen sind, und es gibt viele Leute, die schon jetzt den Rechenstift zücken und versuchen, die Vorschlußrunde zusammenzustellen und sich ein Bild für das Endspiel zu machen. Wir denken jedoch, daß es dazu noch reichlich früh ist und uns die nächsten Spielsonntage noch manches bescheren, das geeignet ist, solche Berechnungen umzuwerfen. Warten wir's ab, — es muß ja immer erst der Ball ins Netz rollen, ehe irgend etwas entschieden wird.

Belgien ist zu beachten

200 000 wollten den Länderkampf in Hannover sehen

Es gibt auf dem europäischen Kontinent keine Fußball-Nation, die es sich leisten kann, an einem Haupttage der Landesmeisterschaft noch ein Länderspiel auszutragen, ohne eine wesentliche Störung des Meisterschaftsprogramms herbeizuführen. Deutschland führt mit diesem siebenten Länderkampf gegen Belgien in Hannover den Beweis, daß die gewissenhafte Schulung der deutschen Spitzenkräfte und des Nachwuchses eine derartige Lösung sozusagen selbstverständlich macht. Sechzehn Gaumeister spielen, sechzehn Gaumeister stellen keine Spieler und doch — unsere Länderelf für Hannover ist erste Klasse.

Belgien war auf dem besten Wege, in den Ruf einer ganz großen Mannschaft zu kommen. Frankreich geschlagen, Holland besiegt — aber dann führte die Niederlage gegen die Schweiz am letzten Sonntag alles wieder in die richtigen Grenzen zurück. Unzweifelhaft hat die belgische Spielstärke sich in den beiden letzten Jahren verbessert. Die Tatsache, daß Raymond Braine spielt, ist von nicht geringer Bedeutung; denn in ihm hat die belgische Nationalelf den großen und wertvollen Taktiker. Aber wir können uns nicht vorstellen, daß Belgien heute schon erste europäische Klasse ist. Und das 1:2 gegen die Schweiz ist nur dazu angetan, diese Meinung zu unterstreichen.

Belgien hat nach der Niederlage gegen die Schweiz natürlich umgebaut, und selbst der Torwart Braet, der von maßgebender Seite schon für die westeuropäische Mannschaft genannt worden ist, mußte dem oft bewährten Badjou Platz machen. Es spielen:

Badjou
Paverick Joachim
Dalem Stynen Winter
Buyle Lamoot Braine Isenborghs v. d. Eynde

Diese Mannschaft hat eine sehr starke Verteidigung, eine gut eingespielte Läuferreihe mit einem Mittelläufer von beachtlichem Format und einen eingespielten Sturm. Braine wird kaum als „Brecher" wirken und so Goldbrunner vielleicht in einige Verlegenheit bringen. Wir können uns vorstellen, daß der Belgier ein Aufbauspiel aus dem Hintergrund versucht und vor allem den sehr schußgewaltigen Lamoot einsetzen wird.

Deutschland hat es gegen diesen Gegner nicht leicht. Die Mannschaft:

Jakob
Haringer Münzenberg
Kupfer Goldbrunner Kitzinger
Lehner Hohmann Lenz Rohwedder Striebinger

ist aber erste Klasse. Mit Janes und Szepan wäre sie vielleicht in ihrer Gesamtwirkung einheitlicher, aber man darf nicht vergessen, daß Haringer ein Verteidiger von großem Format ist, daß Rohwedder in bester Form (und er soll im Augenblick hervorragend sein!) neben einem feinen Gefühl für kluges Aufbauspiel einen Bombenschuß mitbringt. Der kleine Striebinger aus Mannheim hat sich in den letzten Monaten in den Vordergrund geschoben, ist technisch unzweifelhaft besser als Günther, zudem mit einem Bombenschuß „ausgestattet".

Hannover wird ein Länderspiel von Klasse sehen. Seit Monaten und Wochen ist alles ausverkauft. 200 000 wollten der Begegnung beiwohnen, aber Stadien mit diesem Fassungsvermögen sind im Augenblick nur Wunschtraum.

Wir glauben an einen knappen Sieg, schalten allerdings die Möglichkeit eines klaren Torunterschiedes ein, wenn die deutsche Angriffsreihe es versteht, sich auf die Abseits-Taktik der Belgier richtig einzustellen.

Ungarn spielt Samstag in Wuppertal

Der Wasserballkampf gegen Westdeutschland mit dem großen Rahmenprogramm

Ungarns junge Wasserballer am Samstagabend im Stadtbad Brausenwerth in Wuppertal! Das ist wie ein Lauffeuer rundum gegangen, und man kann sich kaum eines Schwimm- und wasserballsportlichen Ereignisses entsinnen, das eine derartige Anziehungskraft auf die Sportfreunde aller Lager ausgeübt hat.

Was der Name Ungarn im Wasserballsport bedeutet, braucht man ja auch kaum jemanden zu erzählen, denn das wissen selbst diejenigen, die sich sonst nur für andere Sportzweige interessieren.

Und es gibt sieben junge Menschen, die sich ganz besonders auf den Besuch der Magyaren freuen. Das sind die Spieler der westdeutschen Auswahlmannschaft. Denn das ist doch einmal eine neue, eine ganz große Aufgabe für sie! Gewiß, die Kämpfe gegen die damaligen Gau-Olympiakernmannschaften des Reiches und die mannigfachen Begegnungen mit den spielstarken Holländern, den Oesterreichern und den Japanern haben immer großen Kampf und gute Lehren mit sich gebracht und haben mit daran gearbeitet, aus der westdeutschen Sieben etwas zu machen.

Wie gut der Ruf der Rheinländer als einer fast länderspielstarken Einheit bereits weit jenseits der Landesgrenzen ist,

beweist ja die eben über das Reichssachamt ergangene Einladung des Französischen Schwimmverbandes nach Tourcoing am 6. Juni, wo die westdeutsche Sieben auf Frankreichs Nationalmannschaft treffen wird. Die sieben Spieler also freuen sich auf den Kampf mit Ungarns glänzender junger Vertretung. Sie wissen, welch überaus schwere Aufgabe ihnen bevorsteht, sie haben natürlich gelesen, was aus Budapest über das Können ihrer Gegner berichtet wird, und haben es bestätigt gesehen durch die bisherigen Wettspielergebnisse der Ungarn in Deutschland.

Man erinnert sich vielleicht: Ungarn schickte schon vor zwei Jahren eine Jugendmannschaft, damals nannte man sie die „Fohlen-Sieben", nach Deutschland, und es waren schon einige der Spieler dabei, die auch jetzt wieder in der Mannschaft stehen.

Die „Fohlen" aber haben sich inzwischen zu kampffertigen „Rennpferden" ausgewachsen.

Und man erinnert sich auch, daß die Fohlen-Sieben der Ungarn damals schon in Braunschweig der deutschen Nationalmannschaft ein 4:4-Spiel lieferte. Das besagt genug, um die Spielstärke der Gäste zu kennzeichnen und damit die Aufgabe, die unsere westdeutschen Jungens lösen sollen, die aber vielleicht für sie gar nicht lösbar ist.

Ungarns Spieler sind alle zwischen 19 und 26 Jahre alt, sie sind Studenten, Bankbeamte, Kommunalbeamte und angehende Ingenieure, sie kommen mit insgesamt elf Spielern nach Deutschland, den beiden Torhütern Ferenz Mezey und Dr. Istvan Mezey, den drei Verteidigern Josef Tolnay, Imre Szigeti und Karoly Laky, dem Paul Gyulay und den fünf Stürmern Sandor Tarics, Gyula Kanasy, Josef Szigety, Lorant Somogyi und Imre Vago, Führer der Mannschaft ist Vitez Jonos, ein alter Fachmann des ungarischen Wasserballsports.

Bildet der Kampf der Wasserballmannschaften von Ungarn und Westdeutschland naturgemäß auch Abschluß und Höhepunkt der ganzen Veranstaltung, so kann sich doch auch das vorhergehende schwimmerische Programm sehen lassen.

Da gibt es zuerst den Kampf der Sprinter in der Kraulstaffel 10mal 50 Meter, international besetzt mit

Stadtmannschaft Budapest
Auswahlmannschaft Westdeutschland
Stadtmannschaft Wuppertal.

Da wird es hoch hergehen, denn den überaus flinken Kraulern der Magyaren stellt sich Westdeutschland mit einer starken Staffel aus Duisburger, Aachener und Düsseldorfer Schwimmern und ebenso wird Wuppertal alles aufbieten, für diesen Kampf die schnellsten Zehn zusammenzubringen und sich gegen die großen Gegner ehrenvoll zu behaupten.

Eine Augenweide ist die folgende Einlage:

Reigenschwimmen des Solinger Turnerbundes, Frauenabteilung.

Es gibt viele rein sportlich Interessierte, die „sowas" nicht ernstnehmen wollen, aber je mehr von ihnen sich auch nur einmal solchen prachtvollen Kunstreigen angesehen haben, umso mehr sind sie auch Freunde und Anhänger dieser volkstümlichen Schwimmkunst geworden. Die Frauen des Solinger Turnerbundes gelten neben denen des VfvS. München als die Besten ihres Gebiets im ganzen Reich!

Olympiateilnehmer Döpp-Wuppertal wird einmal mehr stürmischen Beifall mit seinen

Kanu-Kentervorführungen

ernten; auch diese Einlage sollte niemand versäumen, so stark er sonst auch auf den reinen Kampfsport eingestellt sein mag.

SSF. Barmen — Blauweiß Bochum

Da treffen sich sodann im Wasserballkampf der vielfache westdeutsche Altmeister und der soeben ermittelte neue Meister von Westfalen. Man wird sehen, ob der Nachbargau Fortschritte auf einem Gebiet gemacht hat, auf dem er Jahre hindurch hinter den beiden rheinischen Gauen zurückstand.

100 Meter Kraul, international:

Der Kampf der Kurzstreckenschwimmer. Kanassy, der Ungar, hat bereits Zeiten von 1,01 bis 1,02 herausgeholt, ebenso ist aber der junge Duisburger Hirschmann für alle Strecken von 100 bis 400 Meter ein Könner von Format und wird mit seiner 100-Meter-Zeit von durchschnittlich 1,02 dem Ungarn einen großen Kampf liefern. Thielhorn aus Duisburg wird da nicht ganz mitkommen.

Deussen oder Mezey?

Das ist die Frage im Brustschwimmen über 200 Meter, und es wird erst nach überaus erbittertem Kampf eine Antwort darauf geben. Denn der Ungar, der mehrfach an die 2,50-Grenze herangekommen ist, trifft auf den 15jährigen Krefelder Nachwuchsmann, der gerade am vergangenen Sonntag in Altenessen mit einer prächtigen Zeit von 2,52 überraschte

10:0 - das ist ja heiter!

Hoher Ungarn-Sieg in Darmstadt

Nach dem nur knappen Erfolg in Stuttgart landeten die ungarischen Wasserballer am Donnerstagabend in Darmstadt einen überlegenen 10:0 (1:0) Sieg gegen die Stadtmannschaft Darmstadt. Die Ungarn, die in Ballbehandlung und Zusammenspiel ausgezeichnet zu gefallen vermochten, gingen erst nach der Pause ganz aus sich heraus und ließen ihrem Gegner keine Chance mehr. Szigety und Kanassy waren an den Toren hauptsächlich beteiligt.

In den umrahmenden Staffelwettbewerben waren die Magyaren ebenfalls erfolgreich. Ueber 5 mal 50 Meter Kraul siegten sie in 2:26,2 vor Darmstadt (2:30,4) und Offenbach (2:32,7) und über 3 mal 50 Meter Lagen in 1:38 vor Darmstadt (1:38,8) und Offenbach (1:41).

Tippifax

soll sich am 8. Mai vorstellen

Durch meine unbestreitbaren Erfolge bei der Voraussage zur diesjährigen Deutschen Meisterschaft angeregt, haben es sich verschiedene Kapazitäten auf dem Gebiete der Fußballfachwissenschaft nicht nehmen lassen, mir meine Glückwünsche auszusprechen. Zugleich haben sie mir einen Vorschlag unterbreitet, der einer allgemeinen Ueberlegung wert ist. Sie sagen, ich solle mich im Stadion niederlassen, dort eine Art Fußballakademie gründen und Vorlesungen über das schwierige Gebiet der Tippologie halten. Meine Antrittsrede solle ich vor dem großen Kampf Deutschland gegen Manchester City am 8. Mai, wenn zigtausend Zuschauer im Stadion versammelt sind, vom Stapel lassen und mich dann gleichzeitig dem Fußballvolke einmal in meiner ganzen Schönheit vorstellen . . . Und nun prüft meine neuesten Ergebnisse tiefster tippologischer Experimente!

Deutschland — Belgien	4:2
Schalke 04 — Hertha BSC. Berlin	3:1
SV. Waldhof — Fortuna Düsseldorf	1:9
VfR. Köln — 1. FC. Nürnberg	2:3
Hamburger SV. — Hindenburg Allenstein	6:2
BC. Hartha — Beuthen 09	3:2
Viktoria Stolp — Werder Bremen	0:3
Wormatia Worms — SV. Kassel	2:0
VfB. Stuttgart — Dessau 05	3:3
VfR. Ohligs — BV. Altenessen	4:2
Union Hamborn — SVg. Odenkirchen	1:9
Eintracht Düsseldorf — Sol.-Gräfrath	2:3
SV. Langenberg — Bayer Leverkusen	4:3
TBV. Bohwinkel — BV. 07 Elberfeld	1:1
SC. 08 Elberfeld — Alemannia Bohwinkel	2:3
BV. Lüttringhausen — TSV. Ronsdorf	2:3
SC. Cronenberg — Schw.-W. Wuppertal	1:2

Die deutsche Davispokal-Mannschaft

WG. Berlin, 22. April. (Drahtb.) Die deutsche Davispokal-Vertretung, die vom 7. bis 9. Mai in München gegen Österreich spielt, wurde dem verantwortlichen Organisations-Komitee in London bekanntgegeben. Es spielen Gottfried von Cramm, Henner Henkel und Edgar Dettmer. In der kommender Woche wird sich unsere Vertretung von Montag bis Freitag einem Training auf den Rot-Weiß-Plätzen in Berlin unterziehen, das von Hans Nüblein geleitet wird.

Fagioli fährt für Auto-Union

WG. **Berlin,** 22. April. (Drahtb.) Die **Auto-Union** wird in diesem Jahre durch Hans **Stuck** beim Großen Auto-Preis von Rio de **Janeiro** vertreten, der am 6. Juni ausgetragen wird. **Stuck** kann deshalb nicht am Avus- und **Eifelrennen** teilnehmen. Die Auto-Union hat sich aus diesem Grunde entschlossen, den Italiener Luigi Fagioli zu verpflichten, der an diesen beiden Rennen teilnimmt und auch für weitere internationale Rennen in Aussicht genommen ist. So steht Fagioli in der Rennmannschaft für den Großen Preis von Tripolis, der die Auto-Union mit fünf Rennwagen im Wettbewerb sieht. Bernd Rosemeyer, Hans **Stuck,** Ernst von Delius, Luigi Fagioli und Rudolf Hasse sind am Steuer der Wagen, Hans P. Müller bleibt Ersatzmann.

Tisch-Tennis-Werbeturnier

Der Bohwinkeler Turnverein 1880, der vor kurzem eine Tischtennis-Abteilung ins Leben gerufen hat, tritt am Wochenende erstmalig mit einem großen Tischtennis-Werbeturnier an die Oeffentlichkeit. Das Turnier findet am Samstag bei Brüwer statt und sieht eine Reihe bekannter Tischtennisspieler am Start. Außer dem Bezwinger des deutschen Meisters Erwin Braun spielen von Schwarz-Weiß Wuppertal noch Schmidt und Braun 2, von der Wuppertaler Turngemeinde Krupp, Stecher, Sieper und Maurit 2. Außerdem stellt Schwarz-Gelb Elberfeld den Spieler Trachte.

Schulungskampf am Gerät

Allgemeiner TV. Elberfeld — Mittelbarmer TV.

Um ihren Gerätmannschaften Gelegenheit zu geben, sich zu schulen, haben der ATV. Elberfeld und der Mittelbarmer TV. einen Vergleichskampf vereinbart, der am Samstag in Elberfeld ausgetragen wird. Jeder Verein stellt sechs Turner. Es gibt je eine Kürübung am Reck, Barren, Querpferd und an den still hängenden Ringen, dazu einen Pferdsprung und eine Freiübung. Nebenbei treten auch noch die Turnerinnen beider Vereine zu einer Werbung an.

VfL. Wuppertal wirbt

Gesunde Frauen durch Leibesübungen

Gymnastik, Spiel und Tanz — aus diesem Gebiet des deutschen Sports wird der VfL. Wuppertal am Samstag eine geschickte Auslese darbieten und damit für die sportliche Betätigung der Frau werben. Es handelt sich hierbei um die erste Werbeveranstaltung des Vereins seit dem Zusammenschluß. Im Rahmen der tänzerischen und gymnastischen Vorführungen werden auch die Gerätturnerinnen ihr Können zeigen.

BTV. eröffnet

Leichtathletische Vereinsmeisterschaften

Es gehört zur Tradition beim Barmer TV., daß er die Leichtathletik-Wettkampfzeit ziemlich frühzeitig mit Vereinsmeisterschaften eröffnet, um seinen Leichtathleten gleich gehörig auf den Zahn zu fühlen. Frauen, Männer und Jugendliche treten an. Die Kämpfe finden im Stadion am Zoo statt.

Ohligs will weiter siegen

Zweiter Tag der Gauliga-Aufstiegspiele am Niederrhein

Am Sonntag geht der Kampf um die Fußball-Gauliga am Niederrhein weiter. Diesmal setzt VfvB. Alsum aus; dafür tritt Union Hamborn auf. Ein kurzer Rückblick auf den ersten Spieltag erinnert uns daran, daß VfR. Ohligs und BV. Altenessen die Sieger waren. Besonders der klare Ohligser Erfolg in Odenkirchen rief allgemeines Erstaunen hervor. Die Ohligser wurden erste Favoritenmannschaft für den Aufstieg. BV. Altenessen traut man auch den Aufstieg zu, und von Union Hamborn wird behauptet, daß sie ebenfalls gauligareif sei. Am nächsten Sonntag wird nun eine wichtige Vorentscheidung fallen.

VfR. Ohligs — BV. Altenessen
Union Hamborn — TVg. Odenkirchen

Die wahrscheinlich stärksten Mannschaften der Aufstiegrunde bekämpfen sich in Ohligs. Zweifellos ist der Platzvorteil für den VfR. günstig, aber wir würden ihm auch auf neutralem Gelände einen Sieg voraussagen, weil er die beweglichere Mannschaft stellt. Gewiß ist mit BV. Altenessen immer zu rechnen. Er verfügt über einige hervorragende Könner, besonders im Angriff; aber insgesamt fehlt der Mannschaft doch wohl die Durchschlagskraft, die nötig ist, um einen so wendigen und zähen Gegner wie den VfR. Ohligs zu besiegen. Falls die Ohligser am Sonntag wieder erfolgreich abschneiden, führen sie das Feld der fünf Aufstiegkandidaten an und steuern mit den besten Aussichten dem erwünschten Ziele, der obersten Fußballklasse, zu.

Ueber Union Hamborns Spielstärke sind sich die Fachleute am Niederrhein noch nicht ganz einig. Wenn wir jedoch berücksichtigen, daß der Bezirksklassenmeister aus dem Duisburger Kreis bisher noch immer den Aufstieg erkämpfte, so dürfen wir auch diesmal dem Duisburger Vertreter eine gute Rolle im Aufstiegkampf zutrauen. Die Hamborner eröffnen die Reihe der Spiele außerdem auf eigenem Platz; dadurch erhöht sich ihre Siegeschance erheblich. Vermutlich wird also Odenkirchen die zweite Niederlage hinnehmen müssen. Es ist dann ziemlich sicher, daß der ehemalige „Westkreisschreck" seine Schrecken verloren hat und nur durch großes Glück noch die Gauliga erreichen kann.

Lebhafter Fußballbetrieb

Pokalkämpfe, Meisterschaftsspiele und Freundschaftstreffen in Wuppertal

Der letzte April-Sonntag steht wieder im Zeichen einer erhöhten Spieltätigkeit in allen Klassen. Diesmal ist mit ganz wenigen Ausnahmen fast alles wieder dabei, teils sind es Meisterschaftsspiele, teils Pokalkämpfe oder freundschaftliche Begegnungen.

Nachzügler der Bezirksklasse

Die Meisterschaft ist hier zwar in allen wichtigen Belangen abgeschlossen, aber noch immer gibt es verschiedene Nachholgefechte. In Gruppe 2 kann beispielsweise noch immer nicht das letzte Spiel zwischen BV. 04 und Cronenberg zum Austrag gelangen, weil beide noch Pokal-Interessen wahrnehmen müssen. Unter Umständen wird eine Verschiebung bis zum 9. Mai eintreten müssen, sofern jeder die letzte Zwischenrunde übersteht.

Gruppe 3 hat auch noch einige Nachzügler. Für Sonntag sind zwei Spiele vorgesehen.

SV. Langenberg — Bayer Leverkusen
Eintracht Düsseldorf — SVg. Sol.-Gräfrath

Bedeutung hat der Düsseldorfer Kampf, da hier wahrscheinlich der dritte Abstiegskandidat ermittelt werden wird. Gewinnt Eintracht, dann ist Gräfrath trotz aller Bemühungen reif für die erste Kreisklasse. Selbst ein Unentschieden könnte nichts mehr daran ändern. In Langenberg wird ein rückständiges Spiel der ersten Serie abgewickelt. Der Ausgang ist für beide belanglos.

Letzte Pokal-Zwischenrunde

Im Pokalwettbewerb geht es jetzt mit Tempo vorwärts. Am Sonntag steigt die vierte und letzte Zwischenrunde, und eine Woche später beginnt bereits die erste Hauptrunde. Gibt es übermorgen in dem einen oder anderen Spiel einen Ausfall, oder einen unentschiedenen Ausgang, dann müssen die Wiederholungsspiele bereits am Mittwoch, dem 28. April, ausgetragen werden. Die Bergischen haben noch vier Mannschaften im Rennen, die man eigenartigerweise auch sofort zusammen gepaart hat, so daß lediglich zwei davon in die Hauptrunde gelangen. Warum hat man die übrig gebliebenen sieben Vertreter von Berg-Mark nicht mit den in gleicher Stärke antretenden Mannschaften vom Niederrhein gegenübergestellt? Der finanzielle Erfolg wäre zweifellos derselbe, wenn nicht noch größer gewesen, abgesehen davon, daß diese Spiele möglicherweise interessante Vergleiche ergeben hätten.

BV. Lüttringhausen — TSV. Ronsdorf
SC. Cronenberg — Schwarz-Weiß Wuppertal
Düsseldorf 99 — BV. 04 Düsseldorf
Ratingen 04 — Homberger SV.
Rot-Weiß Essen — SC. M.Gladbach
Union Krefeld — SVg. Hochheide
Westende Hamborn — SpFdr. Essen

Der Ausgang der beiden Spiele im Bergischen ist zweifelhaft. Sowohl die Gastgeber Lüttringhausen und Cronenberg haben Aussichten auf Sieg, als auch die spielerisch nach dem Tabellenplatz günstiger zu beurteilenden Vertretungen von Ronsdorf und Schwarz-Weiß. — Im Düsseldorfer Ortstreffen zwischen DSC. 99 und BV. 04 ist es ebenso.

1. Kreisklasse macht Schluß

Der Fußball-Fachwart hat für Sonntag noch das zweite noch ausstehende Punktespiel angesetzt, so daß dadurch die Meisterschaft erledigt wird.

TBV. Bohwinkel — BV. 07 Elberfeld
SC. 08 Elberfeld — Alemannia Bohwinkel

Beide Bohwinkler Vertreter haben zum Abschluß Gegner erhalten, die — nach den letzten Leistungen zu urteilen — stark genug sind, die Niederlagen der ersten Serie zu verbessern. BV. 07 unterlag dem TBV. seinerzeit mit 2:0, dagegen mußte 08 eine schwere 7:0-Schlappe einstecken.

2. Kreisklasse Wuppertal

Viktoria Wuppertal — TSK. Wuppertal
VfL. Wuppertal — Teutonia Barmen
TVg. Friesen — SSV. Nächstebreck
BV. Cronenberg — SpFrd. Dönberg

Ein zwar nicht ganz vollzähliges Programm, aber trotzdem mit seinen interessanten Paarungen ein Spielplan, der es in sich hat. Das wichtigste Spiel des Tages, der Kampf Post gegen Hahnerberg, in dem die Meisterschaft der Postsportler entschieden werden konnte, ist allerdings abgesagt worden.

Viktorias Aussichten, wieder aufzusteigen, sind dahin. Selbst im Falle zweier Siege in den restlichen Spielen entscheidet das Torverhältnis noch immer zugunsten von Tura. Der Kampf gegen TSK. Wuppertal ist für die Rot-Weißen lediglich eine Prestigefrage und die Möglichkeit einer Vergeltung für die 4:3-Niederlage in Oberbarmen. — VfL. ist klarer Favorit gegen Teutonia, dagegen hat die TVg. Friesen in Nächstebreck einen ebenso gleichwertigen Rivalen wie Cronenberg in Dönberg erhalten.

Gesellschaftsspiele:

Die Auswahl an freundschaftlichen Auseinandersetzungen ist im Gegensatz zu den Vortagen größer geworden. Das Barmer Spiel geht über den Rahmen der üblichen Begegnungen hinaus, weil hier zur Abwechslung wieder einmal ein Vertreter der Niederrhein-Gauliga seine Karte abgibt.

Blau-Gelb Wuppertal — Schwarz-Weiß Essen

Der Kampf gewinnt deshalb an Bedeutung, weil sich die Essener mit stärkster Besetzung angekündigt haben. Stephan, der Mittelläufer des Gaues, Stermseck als Angriffsführer und schließlich auch der ehemalige Blau-Gelbe Schroer sind heute die Stützen der Schwarz-Weißen. Für Barmen bleibt daher nur übrig, sich restlos einzusetzen, um ehrenvoll zu bestehen.

Germania Wuppertal — Germania Küllenhahn

Früher waren die Spiele dieser Ortsrivalen immer besonders interessant. Viel anders wird es auch am Sonntag nicht sein, zumal die junge Elberfelder Garde den Beweis erbringen soll, daß sie einsatzfähig ist.

SG. Langerfeld — SSV. Sudberg

Der in letzter Zeit besonders in den Vordergrund getretene SSV. Sudberg folgt einer Einladung der Langerfelder Sportgemeinde und wird dem Bezirksklassen-Vertreter nichts schuldig bleiben.

FC. Kenna — VfL. Lennep

Seitdem die Lenneper wieder in der Kreisklasse spielen, ist ihr Besuch in Wuppertal seltener geworden. Spielerisch konnte sich der VfL. nicht wieder zu seiner früheren Form finden, aber er wird trotzdem den Blombachern kein leichter Widersacher sein.

SC. Wuppertal — BV. 98 Solingen

Ein weiterer Vertreter der Remscheid-Solinger Kreisklasse. Dieser Gegner ist ohne Frage für den alten BSC. ein ebenbürtiger, wenn nicht gar überlegener Partner. Sportklub spielt wieder mit Vogel.

Union Wuppertal — SV. Wichlinghausen

Die Elberfelder nehmen Gelegenheit zu einem Kräftevergleich mit Wichlinghausen, dessen Elf in der kommenden Saison in derselben Klasse wie Union spielt.

SV. Dahl — Tura Wuppertal

Umgekehrt ist es hier, denn die Langerfelder haben ihre Nachbarn aus dem Hösen zu Gast. Tura macht sich große Hoffnungen auf den Wiederaufstieg zur ersten Klasse.

SSV. Wuppertal in Hüsten

Die Elberfelder tragen am Sonntag das Rückspiel gegen den mehrfachen Südwestfalen-Meister in Hüsten aus. Seinerzeit gab es ein Unentschieden.

Die Jugendmeisterschaft

Am Sonntag: SSV. Wuppert. — Fort. Düsseldorf

Um die Niederrheingau-Jugendfußballmeisterschaft werden außer den bisher feststehenden Kreismeistern SSV. Wuppertal und Bayer Leverkusen noch die Mannschaften der Fortuna Düsseldorf und des Sportvereins Borussia Velbert teilnehmen, die am vergangenen Sonntag sich Düsseldorf beim Endspiel um die Kreismeisterschaft mit 6:6 Toren trennten. Die Gaujugendleitung hat beiden Mannschaften die Teilnahmeberechtigung an den Endkämpfen zugestanden.

Am kommenden Sonntagvormittag wird es ein weiteres Entscheidungsspiel in Wuppertal geben: SSV. Wuppertal stellt sich auf dem Sportplatz am Opphof zum Kampf gegen Fortuna Düsseldorf. Und in Velbert treffen Borussia Velbert und Bayer Leverkusen aufeinander.

An der Rudolfstraße stehen sich in der B-Jugendklasse VfL. Viktoria Wuppertal und die entsprechende Mannschaft des Ballspielvereins 04 Düsseldorf gegenüber.

Unsere Pferdesport-Tips

Le Tremblay, 24. April

1. Rennen: Mosquite — Mageur.
2. Rennen: Mondicourt — Largbetto.
3. Rennen: Celette Baudoche — En Prande.
4. Rennen: Tractcur — Brigantin.
5. Rennen: Chesham — Drap d'Or.
6. Rennen: Aquilon — Thebes.

Rundfunk-Programm

Reichssender Köln

455.9 Meter

Das heutige Abend-Programm

18.00: **Unterhaltungskonzert.** Es spielt das Kleine Orchester. Die Sechs Frohen Sänger. Ein heiteres Instrumentalquartett: Willi Hansen, Hermann Arzig (Akkordion), Willi Bouffier (Baß), Edmund Engels (Gitarre). Strauß: Aegyptischer Marsch. — Gounod: Serenade. — Niemann: Italien. Straßensänger. — Benatzky: Rot-Rosen-Walzer. — Strecker: Prinz in der Lodau. — P. Kreuder: Sag' beim Abschied leise Servus. — Valente: Exotische Serenade. — de Michell: Capriziöses Ständchen. — Kalthoff: Libellentanz. — Junghenn: Annelie, Walzer. — Hruby: Ein Wiener Souper, Fantasie über Suppésche Melodien.

19.00: **Hinaus in die Ferne! Auf dem Mer.-Reisebüro.** (Sprecher: Dr. Maus).

19.15: **Unterhaltungskonzert** (Forts.) Wortkiewicz: Capotte Caprice. — V. Ranzato: Der leuchtende Springbrunnen. — Steiner: Serenta appassionata. — Gabriel: Wenn die Sterne funkeln. — Kritzer-Janschmann: Ein zart's Lied der Liebe. — German: Ein Walzer aus Wien. — Eppoldi: Laterna-Magica-Marsch.

19.45: **Momentaufnahme.**

20.00: **Erste Abendmeldungen.**

20.10: **Soldaten — Kameraden.** — 20.10: **Richthofen.** Ein Hörspiel aus dem Großen Krieg von Thor Goote. (Spielleitung: Wildhelm Bladt). — 21.15: **Wo bist du Kamerad?** Funkappell aller Frontsoldaten.

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.** — **Sportvorschau.**

22.20: **Hinaus in die Ferne! Auf blinkenden Pfaden der Nordsee.** Wissenswertes vom Reichsbahnverkehr zu den ostfriesischen Bädern.

22.30—24.00: **Nachtmusik.** Es spielt das Unterhaltungsorchester.

*

Samstag den 24. April

6.00: **Morgenlied.** — Wetterbericht für den Bauer.
6.05: **Leibesübungen.**
6.30: **Frühkonzert.** Kleines Funkorchester.
7.00: **Nachrichten.** — Anschl.: **Morgenlied, Morgenruf.**
8.00: **Zeit, Wetter, Wasserstand.** — Kalenderblatt.
8.10: **Frauenturnen.**
8.30: **Musik am Morgen,** ausgeführt von dem Saarbrücker Unterhaltungsorchester. Blankenburg: Künstlerblut, Marsch. — Suppé: Flotte Burschc, Ouvertüre. — E. Strauß: Walzerserenade „Rosen aus dem Süden". — Ratbke: Ich tue alles für dich. — Reinecke: Volk im Lied, Potpourri. — Richter: Schwarzwälder Spieluhr. — G. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — J. Edwards: Mein Leben ist mein Lied, Romanze und Czardas.
9.30: **Kleine Zwischenmusik.** Das Salon-Orchester Emanuel Rambour spielt! (Schallplatten).
9.45: **Zeit, Nachrichten, Wasserstand.**
10.00: **Neues Schaffen — neuer Geist.** Lehrlinge werden ausgebildet. Hörfolge von Alfred Prugel.
10.30: Liselotte Hoppe: **Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten.**
11.50: **Bauer, merk' auf!**
12.00: **Mittagskonzert.** Es spielt die Schlesische Orchestergemeinschaft. Mitwirkend: Adolf Grajeck (Cello); Herb Sufel (Klarinette), Ralf: Simfo, exotische Ouvertüre. — Schulenburg: Chinesische Legende. — Mozart: Erster Satz aus dem Adur-Konzert, für Klarinette und Orchester. — Lange: Wiegenlied und Engels-Chor, für Streicher. — Lautenschläger: Szenen aus dem Mittelalter: a) Doktor Eisenbart; b) Hexe auf dem Scheiterhaufen; c) Landsknechte am Lagerfeuer; d) Minnelied; e) Fest der Zünfte.
13.00: **Mittagsmeldungen — Glückwünsche.**
13.15: **Konzertfortsetzung.** Verdi: Ouv. zu „Nebukadnezar". — Mittmann: Romanze. — Goens: Scherzo für Cello und Orchester. — **Strauß:** Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer. — Hruby: Ein Wiener Souper, Potpourri. — van de Velde: Vereint auf ewig, Marsch.
14.00: **Mittagsmeldungen.**
14.15: **Wochenendkonzert.** (Schallplatten.) Zusammenstellung: Ernst Kaltdorf.
15.15: **Ich hört' ein Sichlein rauschen.** Alte und neue Volkslieder, gesungen von der Singschar des Wuppertaler Lyzeums.
15.45: **Wirtschaftsmeldungen.**
16.00: **Nachmittagskonzert.** Es spielt das Kleine Orchester. Pachernegg: Der Kobold, lustiges Vorspiel. — Amadei: Das Lied der Quelle. — Kratzl: Der letzte Tropfen, Walzer. — Thomas: Aus der Folge „Frühlingsfeier": a) Blumenstrauß-Szene; b) Jägertanz; c) Mazurka. — Kunzsch: Frühling. — Chabrier: Espana, Rhapsodie. — Gebhardt: Novelette. — de Michell: Galantes Ständchen. — Stolz: Melodien aus „Eine einzige Nacht".
17.00: **Hinaus in die Ferne! Der unbekannte Verkehrshelfer. Von Tankwärtern,** Reparaturwerkstätten, Verkehrspolizei und anderem. (Sprecher: Dr. Ernst).
17.25: Tanzmusik, gespielt vom Kleinen Orchester.
18.00: **Der neue Funkplan. Was bringt der Reichssender Köln in der nächsten Woche?**
18.05: **Zur Unterhaltung.** Das Kammerquintett spielt.
19.00: **Hinaus in die Ferne! Wenn jemand eine Reise tut.** Künstlerische Reisebilder.
19.45: **Momentaufnahme.**
20.00: **Erste Abendmeldungen.**
20.10: **Der Frohe Samstag-Abend des Reichssenders Köln mit dem Luftigen Skatblatt. Heiteres und** Kindermann und vielen anderen Ueberraschungen. (Leitung: Werner Bielhaber).
22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**
22.20: **Hinaus in die Ferne! Mit dem Stahlroß durch die Luft.** Auch für die Radwanderer wird gesorgt. (Sprecher: Hermann Probst).
22.35—24.00: **Tanzmusik.** Mitwirkend: Das Frauen-Terzett, das Männer-Quartett, Leitung und an der Orgel: Gerhard Gregor; Richard Beckmann und Gerhard Gregor (an zwei Flügeln) und die Tanzkapelle.

*

Sonntag den 25. April

6.00 (von Hamburg): **Hafen-Konzert** an Bord des Dampfers „Hamburg" der Hamburg-Amerika-Linie, eingeleitet durch das Geläute der Glocken des Großen Michels, des Wahrzeichens der deutschen Seefahrer, und den Choral „Nach dem Sturme fahren wir"; anschließend Weckruf.
8.00: **Zeit, Wetter, Wasserstand.**
8.05: **Arbeiter-Sonntag.** Aus neuer Arbeiterdichtung.
8.15: **Unterhaltungs-Konzert.** Es spielt das Westdeutsche Kammerorchester unter der Leitung von Wilhelm Hagestedt; Hubert Kirch (Bariton).
9.15: **Christliche Morgenfeier.** Leitung: Pfarrer Reindell.
9.45: **Senpepause.**
10.00: **Musik am Sonntagmorgen.** (Schallplatten.)
10.30—10.50 (von München): **Zum Tag des deutschen Kanusports.** Funkberichte vom Anpaddeln auf der Isar, auf dem Rhein und an der Wasserkante (Reichsfachamtsleiter Eckert spricht).
11.25: **Deutsche Erzähler der Gegenwart.** Heinrich Zillich: Der Brand.
11.45: **Der Bielefelder Kinderchor singt.** Leitung: Friedrich Oberschelp. Du Land meiner Väter — Wer will unter die Soldaten — Erde schafft das Neue — Ein junges Volk steht auf — Des Morgens zwischen drei'n und vieren — Regiment sein' Straßen zieht.
12.00 (aus der Kriegerhalle in Nordhorn): **Blaskonzert.** Es spielt das Werkorchester der Firma Niehues & Tütting unter der Leitung von Willi Kluge. 1. Laukien: Durch Nacht zum Licht, Marsch. 2. Richartz: Bayrische Geschichten, Walzer. 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2. 4. Gounod: Frühlingslied. 5. Hubay: Heyre Kati, Czardas. 6. Keler: Schenkt man sich Rosen in Tirol, Lied. 7. Machts: Tscherkessischer Kapitenstreich. 8. Marr: Die kleinen Soldaten. 9. Kluge: Porta Westfalica, Marsch. 10. Kaiser: Er weicht der Sonne nicht, Marsch. 11. Simon: Kürassier-Marsch „Großer Kurfürst". 12. Sousa: El Kapitän, Marsch.
13.00: **Glückwünsche.**
13.05 (von Berlin): **Musik am Mittag.** Ein Musikkorps der Infanterie; Hans Bund und sein Orchester; Martin Borrky und Hans Rhode (zwei Klaviere). 1. Liwschakoff: Lyuba. 2. Lubbe: Hofball bei der Bienenkönigin. 3. Jarnefeldt: Berceuse. 4. Borkiewicz: Drei Stücke im Dreivierteltakt. 5. Mozart: Marcia. 6. a) Pörschmann: Hamburger Flagge; b) Kirchstein: Badenweiler Marsch. 7. Mayerl: a) Marigold; b) Foxtrott. 8. Orbis-Kirchstein: Kennst du mein Lieb'slied. 9. Roland: Suite Fridericus, aus der „Fridericus-Suite".
14.00: **Kleine Musik.** Es spielt das Kammerquintett. 1. Häuser: Fröhliche Reiter, Marsch. 2. K. Burgelt: Marzella. 3. Scharfe: Helgas Wiegenlied. 4. Butterfaß: Madrigalett. 5. Wismar: Sehnsüchtige Melodie. 6. Fischer: Terrasse am Meer. 7. Wismar: Lautenständchen. 8. Häuser: Wiener Moment.
14.30: **Der Klepenkerl packt aus.** Guter Rat für Stadt und Land. Darin: Ewald Ulrich: „Sau kurz die Ollen". Eine Szene in westfälischem Industriedeutsch (aus dem Preisausschreiben des Reichssenders Köln).
15.00 (aus Dortmund): **Chorstunde.** Es singt der Dortmunder Lehrer-Gesangverein und Frauenchor unter der Leitung von Hans Wedig. 1. Männerchor: a) Trunk: Klage; b) Erpf: Der Dengler. 2. Frauenchor: a) Knab: Die stille Stadt; b) Stieber: Veile, Rose, Blumelein; c) de la Hale: Minnelied. 3. Männerchor: a) Kloß: Innsbruck, ich muß dich lassen; b) v. Kuccalmaglio: Der letzte Tanz; c) Schubert: Grab und Mond. 4. Gemischter Chor: Lang: Scheiden. 5. Männerchor mit entsprechendem Sopranchor: Rinkens: Ausklang.
15.30: **Der lustige Rätselfunk.**
16.00: **Nette Sachen aus Köln.** Mitwirkende: Blanca Fluehr (Sopran); Wilhelm Leiseter (Tenor); Hans Pfarr (Bariton); Begleitung: Anton Schaefers (Klavier); Willy Schneider (Baß); August Kreuter (Akkordeon); Elfriede Dickob und Hans Haaß (an zwei Flügeln); Franz Willy Neugebauer (Trompete); Leo Swinkels (Klavier); Der Männerchor (Leitung: Hans Breuer); Das Große Orchester (Leitung: Otto Julius Kuhn). Zusammenstellung: Günther Bungert.
17.25—17.45 (von Hamburg, aus Hannover): **Fußball-Länderkampf Deutschland—Belgien.** Zweite Halbzeit. (Sprecher: Horst Stefina.)
18.00: **Wo bist du, Kamerad?** Funkappell aller Frontsoldaten.
18.30: **Zum Reigen herbei im fröhlichen Mai.** Ein frohes Singen von Wimpfen und Jungmädeln.
19.00: **Hinaus in die Ferne! Rheindampferfahrt.** (Sprecher: Rauber — Güllcher.)
19.30: **Der Sonntag im Funkbericht.**
20.00: **Hinaus in die Ferne! Mit dem Kraftwagen rund um Westdeutschland.** Erlebnisse auf 1000 Kilometer Landstraße. An Erinnerungsstätten deutsch-niederländischer Nachbarschaft und Geschichte. (Sprecher: Dr. Estelle — Dr. Ernst.)
22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**
22.30—24.00 (vom Deutschlandsender): **Wir bitten zum Tanz.** Otto Kermbach spielt als Einlage: Phantasie **auf der Wurlitzer Orgel** aus dem „Ufa-Palast" am Zoo, Berlin. — Erwin Christoph spielt (Aufn.)

Das Spiel um die Kette

Roman von Paul van der Hurk

(11. Fortsetzung.)

„Wollen wir anfangen", schlug er vor.

Sie nahm einen zusammengefalteten Bogen vom Tisch und sagte: „Ich habe schon etwas aufgeschrieben, können Sie mir nun sagen, was ich aufgeschrieben habe?"

Dornburg nahm den Bogen und steckte ihn in die Tasche. „Ich möchte zunächst einen anderen Versuch machen. Bitte setzen Sie sich an den Tisch und schreiben Sie in meiner Gegenwart etwas auf. Es genügen drei Zeilen und Ihre Unterschrift. Ich werde mich ans Fenster stellen, so daß ich weder sehen kann, was Sie schreiben, noch wie Sie schreiben. Schreiben Sie so, wie in einem Brief: Mein lieber soundso, irgend ein Name — Walter, Hanz oder Franz, dann eine kurze Mitteilung und darunter deine — und Ihre Unterschrift."

Leonie tat, wie er ihr geheißen, und er hörte, wie ihre Feder mit kleinen, energischen Schriftzügen über das Papier kratzte. Währenddessen griff er verstohlen in die Tasche und hatte gerade Zeit genug, das Blatt zu entfalten und zu betrachten, das sie ihm vorher gegeben hatte. Die wenigen Worte, die darauf standen, waren mit offensichtlich verstellter Handschrift geschrieben. Eigentlich war es überhaupt keine Handschrift, sondern eine nachgeahmte Druckschrift. Sie hatte ihn also irreführen wollen. Erstaunlicher noch war der Inhalt:

„Was wollen Sie eigentlich hier? Vielleicht kann ich Ihnen helfen!"

Der Bogen verschwand wieder in seiner Tasche, bevor Leonie, nachdem sie mit ihrer Schreiberei fertig war, zu ihm hinblickte. Sie löschte das vor ihm liegende Blatt ab und faltete es zu.

„Nun?" fragte sie mit einem belustigten und gänzlich unbefangenen Lächeln.

„Haben Sie so geschrieben, wie Sie sonst immer schreiben?" Er ging auf sie zu und legte seine Hand auf das zusammengefaltete Blatt.

„Genau, wie ich immer schreibe."

„Oder haben Sie sich vielleicht Mühe gegeben, besonders schön zu schreiben?"

„Nein, genau wie immer."

Er rückte sich einen Stuhl heran und setzte sich ihr gegenüber. „Ihre Schrift," begann er, „ist eine auffallend zierliche, aber dennoch energische Schrift."

Sie unterdrückte ein Lächeln, woraus er erkannte, daß er auf dem richtigen Wege war. „Der Anfangsbuchstabe der ersten Zeile ist beinah doppelt so groß wie alle anderen großen Buchstaben. Er steht allein und hat einen etwas kühnen Schnörkel. Dieser erste Buchstabe deutet auf Schönheitssinn und Selbstbewußtsein. Die i-Punkte stehen nicht auf dem i, sondern mehr nach hinten, fast über dem nächsten Buchstaben.

Die kleinen Buchstaben sind rund und wie gesagt zierlich, die Überlängen sind kürzer als die Unterlängen, sie weisen auf ein stark ausgeprägtes Luxusbedürfnis hin. Das U Ihrer Unterschrift steht wiederum allein und hat gleichfalls einen ungewohnten Schnörkel. Unter Ihrem Namen haben Sie einen energischen Strich gezogen, der mit einem kaum sichtbaren Querhaken versehen ist. Der Querhaken deutet auf einen störrischen, zumindest eigenwilligen Charakter. Zum Schluß haben Sie dann einen Punkt gemacht und diesen Punkt auf das i gesetzt, so daß ausnahmsweise dieser Punkt genau über dem i steht. Dieser I-Punkt deutet darauf hin, daß Sie hin und wieder einen äußeren Beweis für Ihr Selbstvertrauen brauchen wie jemand, der oft in den Spiegel schaut, aber nicht aus Gefallsucht, sondern weil er immer wieder eine Bestätigung seines guten Aussehens braucht."

Dornburg nahm nun den Bogen auf und entfaltete ihn. „Jetzt wollen wir sehen, ob meine Darstellung stimmt."

Sie sah ihn enttäuscht an. „Sie sollten doch auch noch sagen, was ich aufgeschrieben habe."

„Darauf kommt es mir nicht an", antwortete der Kommissar seelenruhig und las gleichzeitig, was er eigentlich hätte erraten sollen. Jedenfalls schien er sie durch die Schriftanalyse zur Genüge überrascht zu haben. Sie stimmte denn auch bis in alle Einzelheiten, was kaum verwunderlich war, da sie sich vollkommen deckte mit der Schrift des an Franz Neumann gerichteten Schreibens mit der Unterschrift Lonie.

„Lieber Franz" — hatte sie geschrieben, „leider bin ich heute abend verhindert. Deine Leonie."

Befriedigt steckte der Kommissar den Bogen in seine Brusttasche und zog nunmehr den ersten Bogen hervor.

Gespannt sah sie ihm entgegen. Immer noch in gleichem Maße heiter und unbefangen, sagte sie: „Wenn Sie dieses Kunststück nun auch noch zuwege bringen, sind Sie wirklich ein Meister des Gedankenlesens."

Ein bißchen schämte sich Dornburg, mit so plumpem Schwindel Leonies Bewunderung zu erzielen. Aber er spielte seine Rolle geflissentlich weiter, legte nachdenklich seine Hand auf das noch immer zusammengelegte Blatt und sagte langsam, etwas zögernd und mit einer vorzüglich vorgetäuschten Unsicherheit: „Diese Schrift ist nicht die Ihrige. Wenigstens enthält sie keine der eben erwähnten charakteristischen Merkmale. Sie macht vielmehr einen gänzlich uncharakteristischen Eindruck. Ich werde versuchen, die einzelnen Buchstaben, die scheinbar in losem Zusammenhang stehen, zu entziffern." Und dann las er ihr gewissermaßen vor, was sie geschrieben hatte.

„Soll ich diese Frage beantworten?" fragte er mit einem plötzlich veränderten, scharfen Blick. „Oder haben Sie nur so etwas dahergeschrieben? Womit wollen Sie mir übrigens helfen?"

Sie sah sich flüchtig um, als wollte sie sich davon überzeugen, daß sie allein und ungestört waren. „Kann ich zu Ihnen Vertrauen haben, Herr Dornburg?"

Der Kommissar betrachtete die hübsche Polin — denn hübsch war sie, darüber bestand kein Zweifel — mit den Augen eines Mannes mittleren Alters, zu dem eine entzückende junge Dame Vertrauen und vielleicht sogar eine gewisse Neigung zu fassen im Begriff war. Zum Teufel, dachte er, wie reizvoll wäre diese Frage, wenn ich mich tatsächlich nur als Herr Dornburg hier auf Urlaub befände und wenn Fräulein Leonie, alias Lonie, mit der Sache Neumann und Genossen nichts zu tun hätte.

„Man soll zu fremden Menschen nicht so ohne weiteres Vertrauen haben", wich er ihrer Frage aus.

„Mein Gott", seufzte sie, „ich möchte es aber." Und nach einen kleinen Weile fügte sie hinzu: „Wenn nicht zu Ihnen, zu wem sollte ich denn Vertrauen haben?"

„Brauchen Sie ernsthaft eine Hilfe oder einen Rat, Fräulein von Radna?"

Sie sah ihn ein wenig erstaunt und mit einem leichten Vorwurf an, etwa so wie ein junges Mädchen, das beim Abschied einen Kuß erwartet, und der betreffende junge Mann gibt ihr statt dessen nur die Hand. „Ich möchte mich gern einmal mit — einem Menschen aussprechen, Herr Dornburg", sagte sie mit einem erneuten Seufzer. „Aber ich sehe schon, auch Sie haben kein Verständnis für mich."

Der Kommissar dachte an den Zigarettenstummel mit Goldmundstück. „Haben Sie es schon mal mit Herrn Generaldirektor Wieseler versucht?"

„Mit wem?" fragte sie ehrlich überrascht.

„Mit Herrn Generaldirektor Wieseler."

Jetzt sah sie ihn böse an. Es war so, als ob ihre Augen sich noch schräger stellten als sonst, vielleicht weil ihre schmalen Augenbrauen sich in der Mitte schräg zusammenzogen, so daß sie an einen jungen Puma erinnerte. „Mit wem?" fragte sie nochmals.

Dornburg versuchte einzulenken. „Ich habe bei der Beurteilung Ihrer Handschrift eine Charaktereigenschaft unerwähnt gelassen", sagte er mit einem versöhnlichen Lächeln, „die unter gar keinen Umständen unerwähnt bleiben darf — nämlich Ihre übergroße Empfindlichkeit. Ich wußte übrigens nicht, daß Sie gegen Herrn Wieseler eine so ausgesprochene Abneigung haben."

„Ich denke, Sie wissen alles", spottete sie.

„Da müssen Sie sich wohl geirrt haben."

„Zum mindesten nahm ich an, daß Sie über ein ungewöhnliches Maß von Menschenkenntnis verfügen."

„Auch hierbei kann ich mich, wie ich offen eingestehe, noch nicht von Fehlschlüssen freisprechen."

Allmählich wurde sie wieder etwas zugänglicher.

„Wie kommen Sie aber um Gottes willen auf Herrn Wieseler?" Und ohne eine Antwort abzuwarten: „Ach so, ich verstehe, das übermäßig betonte Luxusbedürfnis. Sie meinen, weil der Mann Geld hat, weil er geradezu im Gelde schwimmt —"

„So?!" tat Dornburg erstaunt, „Wissen Sie das so genau? Ich habe mich um Herrn Wieselers Vermögensverhältnisse noch nicht gekümmert. Sie interessieren mich auch, ehrlich gestanden, nicht."

„Sie nicht", platzte sie heraus, „das kann ich mir denken, aber es gibt hier andere Leute, die sich sehr dafür interessieren, sehr sogar. Die einen mit unverhohlener Gier, wie etwa Frau Jeßnick, die sich ja am liebsten dem Mann gleich an den Hals werfen möchte, die anderen mit ebenso berechnender, raffinierter Gleichgültigkeit."

„Wie zum Beispiel wer?" forschte Dornburg.

„Darüber zu sprechen, habe ich keine Veranlassung, Herr Dornburg, ich kann Ihnen nur sagen — — es widert mich an."

Der Kommissar erhob sich. Er hatte den Eindruck, daß er den günstigen Augenblick, etwas Wesentliches über Leonie von Radna selbst zu erfahren, gründlich verpaßt hatte. Man kann eben nicht zweien Herren dienen. Entweder, man ist Kriminalkommissar oder Herr Dornburg privat; entweder, man quetscht so ein Meechen aus, bis das Geständnis herausträufelt wie der letzte Saft aus einer Zitrone, oder man spielt den vertrauenswürdigen Kavalier. Nur keine falschen Sentimentalitäten, mein lieber Dornburg, das paßt nicht zu deinem Beruf und schließlich auch nicht zu Neumanns Braut. Mit keinem Menschen so erzürnt in diesem Augenblick wie mit sich selbst, machte er ein nicht eben liebenswürdiges, ja sogar grimmiges Gesicht.

„Wollen Sie schon gehen?" fragte Leonie.

Er tat höchst zurückhaltend: „Wenn ich Sie durch meine mehr oder weniger scherzhafte Frage nach Herrn Generaldirektor Wieseler gekränkt haben sollte, gnädiges Fräulein, so bitte ich um Verzeihung."

„Aber Herr Dornburg, ich bitte Sie, so war das nun auch nicht gemeint. Sie sind ja fast ebenso empfindlich wie ich! Kommen Sie, bleiben Sie, ich möchte gern noch etwas mit Ihnen plaudern. Oder wollen wir einen Spaziergang zusammen machen?"

Damit erklärte er sich einverstanden.

Leonie streckte ihm die Hand entgegen. „Also wieder gute Kameraden?" Sie warf ihm einen Blick zu, den man unter erfreulicheren Umständen, und wenn es sich ebn nicht um die Braut von Neumann gehandelt hätte, als einen vielversprechenden Blick hätte bezeichnen können. Und Dornburg, der sich vorgenommen hatte, seine Rolle nunmehr mit größerem Geschick zu Ende zu spielen, erwiderte diesen vielversprechenden Blick, wie man eben solche Blicke erwidert.

Als sie über die Veranda das Haus verlassen wollten, tauchte von irgendwoher Alexandra plötzlich hinter ihnen auf.

„Haben Sie schon nachgesehen, ob Post für Sie gekommen ist, Herr Dornburg?" wandte sie sich ein wenig unvermittelt an den Kommissar.

„Vielen Dank, gnädiges Fräulein, ich erwarte noch keine Post."

„Ich auch nicht", bemerkte Leonie mit kleiner Spitze.

Erst in diesem Augenblick überlah der Kommissar die Lage. Und da er ein klein bißchen schlechtes Gewissen gegenüber Alexandra hatte und vor allem Leonies Triumph ein wenig dämpfen wollte, wandte er sich noch einmal zu der Tochter des Hauses um. „Wir sind gerade im Begriff, noch einen kleinen Spaziergang zu machen, gnädiges Fräulein. Wollen Sie sich nicht anschließen?"

„Sehr liebenswürdig, Herr Dornburg", erwiderte Alexandra kühl, „aber ich habe noch im Hause zu tun.

8.

Wenn Kommissar Dornburg später an diesen ersten Vormittag auf Gut Neuhof zurückdachte, so dachte er nur an den Vormittag der verpaßten Gelegenheiten.

Dreierlei hatte er verpaßt: die Einsichtnahme in die an Alexandra gerichteten Briefe, die aufschlußreiche Unterredung mit Leonie von Radna und schließlich die einstweilen nicht wiederkehrende Gelegenheit, Frau Jeßnick zu beobachten.

Denn Alexandras Zimmer war von nun an immer verschlossen, das Zwiegespräch mit Leonie hatte eine unliebsame Unterbrechung erfahren, und Frau Jeßnick war verschwunden.

Zunächst war der Spaziergang mit Leonie ganz seinen Wünschen und Erwartungen entsprechend und gewissermaßen programmgemäß verlaufen.

Sie hatten den Weg eingeschlagen, der querfeldein zum nahegelegenen Wald führte. Es war derselbe Weg, den die Reiter zu benutzen pflegten, deren Spuren man mühelos verfolgen konnte. Rüstig schritten sie aus, trotz der drückenden Mittagshitze, um sobald wie möglich den kühlen Schatten des Waldes zu erreichen. Zu beiden Seiten stand das Korn in der ganzen Pracht seiner gelben Reife, während im näheren Umkreis des Gutshofes die Schnitter mit ihren großen Mähmaschinen diese wogende Pracht bereits in ein kahles Stoppelfeld verwandelt hatten, auf dem die Garben, traurig und wesenlos, als wären sie zur letzten Parade angetreten, in Reih und Glied standen.

„Schön ist es auf dem Lande, und ich freue mich, daß ich hier bin", hatte Leonie gesagt, während sie tief und inbrünstig den würzigen Duft des Feldes einatmete.

Über diesen Ausruf des Entzückens, der so echt und ehrlich aus ihrem lachenden Munde kam und bei dem ihre Augen leuchteten, hatte der Kommissar eine Weile schweigend nachgedacht. Unwillkürlich hatte er einen Vergleich angestellt zwischen ihr und Alexandra. Leonie war kleiner, zierlicher, geschmeidiger und in diesem Augenblick, in dem sie sich ohne Pose der Freude an der Schönheit der Natur hingab — aber wohl nur in diesem Augenblick — hübscher als Alexandra. Oder war auch diese Naturbegeisterung die Pose einer vorzüglich gespielten Rolle?

Schweigend schritt Dornburg neben ihr her, während er sie immer wieder mit ebenso prüfenden wie bewundernden Seitenblicken streifte.

Sie spürte diese Blicke und mochte eine Ahnung von der Zwiespältigkeit seiner Empfindungen haben, denn eine schwache Röte überzog ihr nur leicht gebräuntes Gesicht. Nachdem sie eine ganze Weile schnurstracks geradeaus gesehen hatte, als wollte sie eine Begegnung ihrer Blicke unter allen Umständen vermeiden, wandte sie plötzlich und etwas ruckartig den Kopf und fragte: „Warum sehen Sie mich eigentlich so an, Herr Dornburg?"

Dornburg erfuhr die gleiche, ein wenig schreckhafte Wirkung, die er selber immer durch seine plötzlichen, unvermittelten Fragen hervorzurufen suchte. Aber er wußte dieses Erschrecken geschickt zu verbergen. „Kränkt es Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich Sie so ansehe?" war die liebenswürdige Gegenfrage.

(Fortsetzung folgt.)

Heilerde Reformhaus Debes
Fordern Sie Gratisprobe! 1615
W.-Elb., H.-Göringstr. 33
Fil. West: Königstr. 85



Man kann im Sportanzug jetzt auch im Regen gehen!

Das ist das Einzige, was unseren „PRAZENTRA"-Sportanzügen noch fehlte. Der tadellose Schnitt gefällt, die aparten Muster sprechen an, die Preise sind erschwinglich — und nun sind diese Anzüge auch noch wasserabstoßend durch die Imprägnierung mit „Ramasit". Jetzt darf es auf dem Sportplatz, auf einer Wanderung oder sonstwo getrost auch einmal regnen. Das macht unserem „PRAZENTRA"-Sportanzug nichts aus. Der bleibt in Form und sein Träger trocken. Ein triftiger Grund mehr, sich diesen Anzug zuzulegen, zumal er auch noch zwei Hosen hat, eine lange und eine Golfhose. Aber denken Sie daran:





„PRAZENTRA" gibt es nur im

KAUFHOF

ELBERFELD und BARMEN

KUNDEN-KREDIT

Und hier die günstigen Preise für einen Sakko und 2 Hosen: **29.- 35.- 39.- 45.- 49.- 55.- 59.-** und in höheren Preislagen erhältlich!



Jugendlicher Strohhut garniert in vielen Farben **2.65**

Fescher Hut aus Barmer Geflecht mit Blumen garniert . . **3.90**



. . . und da er außerdem auch ganz genau weiß, was Sie wollen, bringt er jetzt bei Witte & Walden diese 4 HÜTE deren Schönheit und Preiswürdigkeit den April und seine Leistungsfähigkeit von der besten Seite zeigen. Also:

Wer weiß was er will der kommt im April zu



Flotter Chasseur mit Schleier und Blume garniert . . **4.90**

Eleganter Kleiderhut mit Band und Blumen garniert **5.90**

Witte+Walden

W.-ELBERFELD WALL ECKEN TURMHOF U. KIRCHSTR.

Besuchen Sie

die im idyllischen Scheidebachtal gelegene

Mahnertmühle bei Haan

Inhaber Georg Dickel — Ruf 42 Haan. z1042



Der **Dauerbrand-Herd** ein Allesbrenner

Denn auch er hat die gleichen Vorzüge wie der Allesbrenner:

gute Regulierfähigkeit,
Dauerbrand mit allen festen Brennstoffen,
hohe Ausnutzung des Brennstoffs,
saubere Entaschung.

Von **Caspar Blume**

Westdeutschlands größtes Spezialgeschäft

Wuppertal-Barmen · **Elberfeld**

Mühlenweg 42-44 Herm. Göringstr.

Lübke-Stühle Tische

ein Qualitätsbegriff

Lieferung nur durch die Fachgeschäfte.

Lübke & Rolf · Rheda / Westf.

b234

Seit fast 50 Jahren ist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal die Familien-Zeitung des Bergischen Landes

---

Unsere große Auswahl unsere kleinen Preise sind bekanntlich unsere Stärke

Deshalb kaufen Sie

die guten **Stoffe** *für Damen-, Herren- und Kindekleidung bei*

A+B Ackermann & Beermee

Stoff-Etage vormals WOHLGEMUTH

Wuppertal-Elberfeld

Erholungstr. 7 · Ecke H.-Göringstr.

Auf nach Cronenfeld zur Frühjahrs-Kirmes

von Samstag den 24. bis Montag den 26. April auf dem Gelände von Hugo Mees

mit den neuesten Unternehmungen.

z1071

Städtische Bühnen

Freitag, 23. April 1937: 236b

Barmen. Keine Vorstellung.
Elberfeld. 20—22.15. Jugendvorstell.: Der Etappenhase, Lustspiel.

Sonnabend, 24. April 1937:

Barmen. 19.30—23. Miete S 15 (blaue Karte) u. freier Verk. Mk. 0.60 bis 3.70: Hamlet, Trauerspiel.

Elberfeld. 20—22, außer Miete Mk. 1.20—5, einmaliges Gastspiel der

spanischen Tänzerin

Manuela del Rio

Samstag und **Sonntag**

täglich **2 ×**

nachmittags und abends

4 Uhr **8½ Uhr**

das Programm der

Sonderklasse

in den

Resi Künstler-spielen

das vornehme Kabarett Wuppertals!

t225

Zuckerkrank?

Senken Sie den Zuckerspiegel durch

SER 1001

Druckschr. im

Reformhaus O. Debes

W.-Elbf., H.-Göringstr. 33, Filiale West: Königstr. 85.

Sommersprossen

werden schnell beseitigt durch „Venus" 1936 präm. mit gold. Medaill. London u. Antwerpen. Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Elberfeld: Drog. Tapken, Schwanenstr. 24, Drogerie Hutten und Schemann, Wall 1/3. — Barmen: Emil Jansen, Wertherstr. 8 und Berlinerstr. 82, Drogerie Richter, Mittelstr. 10. h369

E. SCHLEHECK

Ba., Alter Markt, Eing. Zwinglistr. im früheren **Weinberg-Haus**

Mäntel, Kleider, Wäsche

zu außergewöhnlich niedr. Preisen

MODE-ETAGE

Motten und Holzwürmer

vernichtet unter Garantie samt Brut:

POLSTEREI KAERGEL

W.-Vohwinkel, Kaiserstr. 69, Ruf 34507

e35



Schon für 18000 Eigenheime 250 Millionen RM. zugeteilt!

Eigenheim-Modellschau

in **W.-Elberfeld,** im **Hotel „Kaiserhof"**
am Sonnabend, 24. April 1937, von 14—21 Uhr
und am Sonntag, 25. April 1937, von 10—21 Uhr

Kostenlose und vertrauliche Beratung in allen Fragen der Finanzierung eines Eigenheims

Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot

Ludwigsburg-Württ. Gemeinnützige Ges. m. b. H.

Älteste und größte Bausparkasse Deutschlands.

a126

---

20 Jahre jünger

auch genannt **Exlepäng**

gibt **grauen Haaren Jugendfarbe** wieder, ist wasserhell. Unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Seit 35 Jahren erprobt, von Tausenden Professoren, Ärzten usw. gebraucht und empfohlen. Durch seine Güte Weltruf erlangt. **Für Ihre Haare ist das Beste gerade gut genug.** Man lasse sich nichts als ebensogut aufreden. Exlepäng bleibt Exlepäng. Preis Mk. 5.70, ½ Fl. Mk. 3.00. Für schwarze Haare und dunkle, welche schwer annehmen „Extra stark" Mk. 9.70, ½ Flasche Mk. 5.00, überall zu haben. **„Exlepäng"** G. m. b. H. Berlin SW 61, 505 b270

Jetzt billiger!

Neu **Stromlose** Neu

Dauerwellen

SALON BOLTE

W.-Elb., Schonegasse 9 1348

Verstopfung

nur Schäffle's Tee. Paket 60 ₰ u. 1.40. In Apoth. u. Drog. Bestimmt bei G. Müggenburg, W.-Heckinghausen, Heckinghauserstr. 39. 1306



Inhalt der „Wochenschau" Nr. 17 vom 25. April 1937:

Bilder aktueller deutscher Ereignisse.
Schöne Aufnahmen deutscher Jugendherbergen.
Fortsetzung des Romans „Die Brücke von Hirina".
In der Reihe Werke deutscher Kunst: Landschaft in Mitteldeutschland von J. W. Schirmer.
Ein Gedenkblatt zum 150. Geburtstag Ludwig Uhlands.
Auf der Seite „Für die Frau": Modisches und Rezept.
Interessanter Bildartikel „Japanschule in Berlin".
Schöne Aufnahmen von der Eröffnung der neuen deutschen Ausgrabungen in Olympia durch Reichsminister Rust.
Gesellschaftsleben vor dreißig Jahren, ein Bildartikel.
Für Filmfreunde eine Seite aus neuen Filmen.
Erzählungen, Schach, Rätsel, Humor und allerlei Kleinigkeiten.



Albrecht Schoenhals
Gerda Maurus
Karin Hardt

Außergewöhnlich die Handlung
Außergewöhnlich die Darsteller

Arzt aus Leidenschaft

Ein Film, der tief hineingreift in das menschliche Leben mit all seinen Hoffnungen, all seinen Unzulänglichkeiten

Diesen großen Erfolgsfilm zeigen wir in

3 besonderen Nachtvorstellungen

Freitag 23. Samstag 24. Sonntag 25.

abends 10.45 Uhr

UFA **MODERNES** Theater, Wuppertal-Elberfeld

UFA-PALAST Wuppertal-Barmen, Clef

---

b264

Jeden Tag Qualität *Dralle* **Zahncreme Rasiercreme**

Wenn Sie Stoffe benötigen

besichtigen Sie unverbindlich

im Textilhof

Anzug- und Slipon-Stoffe
gute Qualitäten in sehr großer Auswahl

Gabardine-Mantel-Stoffe
für Herren- und Damen-Mäntel

Costüm- u. Complet-Stoffe
alle modernen Gewebe — große Farben-Auswahl

Seidene Mantel-Stoffe
Marke Juwel—Juwelette
reine Seide, imprägniert, federleicht, luftdurchlässig

Seidene Kleider-Stoffe
einfach und gemustert, für jedermann das Passende

Wer sparen will, kauft Stoffe im Textilhof

Der Textilhof
Harry Rennberg

Elberfeld Herzog- u. Göringstr. · **Barmen** Werth, an der Rathausbrücke

1314